

Methodenbericht

NEPS Startkohorte 4 (Elternbefragung) - Haupterhebung Frühjahr 2013 B35

Autoren: Folkert Aust, Julian von der Burg, Dr. Angela Prussog-Wagner

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Nationales Bildungspanel NEPS
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

411313
Bonn, September 2013
Af, Bl, Pa

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Folkert Aust, Julian von der Burg
Dr. Angela Prussog-Wagner

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Die Elternbefragung der Startkohorte 4 im Rahmen des Nationalen Bildungspanels (NEPS) wird vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft im Auftrag der Koordinationsstelle des Nationalen Bildungspanels an der Universität Bamberg durchgeführt. Mit der Elternbefragung sollen Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los-A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt werden. Außerdem werden die Eltern von Schülern befragt, die an der Studie NEPS Etappe 6 „Befragung von Abgängern aus dem allgemeinbildenden Schulsystem“ teilgenommen haben, aber sich noch im allgemeinbildenden Schulsystem befinden.

Zielgruppe der zweiten Elternbefragung im Frühjahr 2013 sind Eltern von Schülern der Startkohorte 4, die zum Zeitpunkt der aktuellen Befragung die Klasse 11 besuchen.

Die Rekrutierung der Eltern erfolgte zu Panelstart in Klasse 9 durch das Erhebungsinstitut IEA DPC in ausgewählten Schulen. Die schriftlichen Einverständniserklärungen der Eltern bzw. Schüler wurden an infas übermittelt und dort in das Status- und Kontakt-Management-System eingepflegt. Die Aktualisierung und Verwaltung des Adressbestands im gesamten Panelverlauf obliegt infas. Die Elternbefragung wird als computergestützte telefonische Erhebung (CATI) von infas durchgeführt.

Das Interview sollte jetzt in der zweiten Elternbefragung im Frühjahr 2013 möglichst wieder mit derselben Auskunftsperson geführt werden, mit der auch das erste Interview in der ersten Elternbefragung im Frühjahr 2011 geführt worden war. Ergänzt wurde die Einsatzstichprobe um die in der ersten Elternbefragung nicht erreichten Eltern (temporäre Ausfälle in Vorwelle).

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der zweiten Haupterhebung der Elternbefragung von Schülern in Klasse 11 (Startkohorte 4) im Frühjahr 2013. Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Hauptstudie	7
2	Stichprobe	9
2.1	Beschreibung der Panelstichprobe	10
3	Erhebungsinstrumente	13
3.1	Integriertes Fragenprogramm	13
3.2	Kontaktmodul	14
3.3	Interview	18
3.4	Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache	19
3.5	Erhebungsinstrument für Mehrfacheltern	20
3.6	Interviewdauer	20
4	Durchführung der Erhebung	21
4.1	Ablauf der Feldarbeit	21
4.2	Tracking in der Feldphase	22
4.3	Ankündigungsschreiben und Dankschreiben	23
4.4	Kontaktaufnahme	24
4.5	Auswahl und Einsatz der Interviewer	25
4.6	Interviewerschulung	27
4.7	Monitoring und Qualitätssicherung, CATI-Supervisionskonzept	27
5	Ergebnisse	28
5.1	Bruttoausschöpfung	28
5.2	Kontaktaufwand	31
5.3	Panelbereitschaft	33
6	Datenaufbereitung und Datenlieferung	34
	Anhang	35

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Überblick über die Panel-Haupterhebungen der Elternbefragung in Startkohorte 4	7
Abbildung 2	Ablauf der Kontaktierung bei Wiederholungsbefragung: Zugang zur Ankerperson (hier: Auskunftsperson Vorwelle)	16
Abbildung 3	Ablauf der Kontaktierung bei Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson laut Einverständniserklärung)	17

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse	9
Tabelle 2	Final Outcome Elternbefragung Frühjahr 2011 (B34) zur Bestimmung der Einsatzstichprobe Elternbefragung Frühjahr 2013 (B35)	11
Tabelle 3	Panelstatus nach Feldende der ersten Elternbefragung Frühjahr 2011	12
Tabelle 4	Einsatzstichprobe Elternbefragung Frühjahr 2013 nach zentralen Merkmalen	13
Tabelle 5	Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die Startkohorte 4	18
Tabelle 6	Interviewdauer in Minuten	21
Tabelle 7	Feldzeiten im Überblick	22
Tabelle 9	Versanddaten der Ankündigungsschreiben	24
Tabelle 10	Wechsel der Auskunftsperson	25
Tabelle 11	Anzahl Interviews nach Beziehung der Auskunftsperson zum Zielkind	25
Tabelle 12	Merkmale der eingesetzten Interviewer	26
Tabelle 13	Anzahl Interviews je Interviewer	26
Tabelle 14	Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung	30
Tabelle 15	Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe)	31
Tabelle 16	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews	32
Tabelle 17	Kontaktversuche bei realisierten Interviews gruppiert	32
Tabelle 18	Anzahl Kontaktversuche bei Nicht-Erreichten	33
Tabelle 19	Kontaktversuche bei Nicht-Erreichten gruppiert	33
Tabelle 20	Panelbereitschaft (nur bei Wechsel der Auskunftsperson)	34

1 Design der Hauptstudie

Mit der Elternbefragung des Nationalen Bildungspanels sollen Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt werden. Außerdem werden die Eltern von Schülern befragt, die an der Studie NEPS Etappe 6 „Befragung von Abgängern aus dem allgemeinbildenden Schulsystem“ teilgenommen haben, aber sich noch im allgemeinbildenden Schulsystem befinden. Um den Bildungsverlauf der Kinder bzw. Schüler weiter verfolgen zu können, ist die Elternbefragung als Panel angelegt.

Abbildung 1 Überblick über die Panel-Haupterhebungen der Elternbefragung in Startkohorte 4

Elternbefragung Startkohorte 4	Zeitraum	Zielpersonen
1. Haupterhebung	Frühjahr 2011	Elterninterview Schüler 9. Klasse
2. Haupterhebung	Frühjahr 2013	Elterninterview Schüler 11. Klasse
3. Haupterhebung	geplant Winter 2014	Elterninterview Schüler 12. Klasse

Zielgruppe der zweiten Haupterhebung im Frühjahr 2013 sind Eltern von Schülern der Startkohorte 4, die in Klasse 9 von IEA DPC Hamburg in ausgewählten Schulen rekrutiert worden sind und jetzt in der Regel die Klasse 11 besuchen.

In Vorbereitung der zweiten Haupterhebung wurde im März 2012 ein Großpilot mit dem deutschsprachigen Erhebungsinstrument durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einem gesonderten Bericht dokumentiert.¹

Wesentliche Elemente des Designs der Hauptstudie sind:

- Ein integriertes Erhebungsinstrument für die Startkohorte 2, Startkohorte 3 und Startkohorte 4, inkl. Erst- und Panelbefragung
- Ein mehrsprachiger Fragebogen in Deutsch, Türkisch und Russisch
- Die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben, mit einem gesonderten Erhebungsinstrument (Version für Mehrfacheltern)
- Kontaktphase mit der Möglichkeit des Wechsels der Auskunftsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Kindes.

Die Datenerhebung für das deutschsprachige Feld erfolgte für die Eltern der Startkohorte 4 ab Mitte Februar 2013 bis Anfang Juni 2013. Die Fremdsprachen-

¹Infas Methodenbericht NEPS Elternbefragung von Schülern in Klasse 11 (Startkohorte K9) – Großpilot 2. Welle (B25), April 2012.

befragungen in türkischer bzw. russischer Sprache starteten zeitversetzt ab Mitte März 2013 und die Befragung der Mehrfacheltern ab Anfang April 2013. Für alle Gruppen endete die Befragung Anfang Juni 2013.

Alle Eltern erhielten vorab ein persönliches Anschreiben, in dem die telefonische Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter von infas angekündigt wurde. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung unter Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt. Es wurde zudem auf die Homepage der NEPS-Studie im Internet verwiesen.

Der Versand der Anschreiben für die Elternbefragung erfolgte in drei Tranchen: Zuerst, am 04.02.2013, wurden die deutschsprachigen Eltern angeschrieben. Am 14.03.2013 startete dann der Versand für die fremdsprachigen Eltern. Der Versand der Ankündigungsschreiben für die Mehrfachelternbefragung erfolgte schließlich am 04.04.2013.

Alle Eltern, die am Interview teilgenommen haben, erhielten im Anschluss an das Interview ein Dankschreiben. Dem Dankschreiben war eine Adressaktualisierungskarte mit portofreiem Rückumschlag beigelegt.

Tabelle 1 Studiensynopse

NEPS-Elternbefragung Haupterhebung Frühjahr 2013 (Startkohorte 4)	
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)
Durchführungszeitraum	12.02.2013 bis 01.06.2013
Stichprobe	Gesamt n=4.172, davon: – n=3.885 Wiederholer (realisierte Fälle Vorwelle) – n=287 Temporäre Ausfälle
Erhebungsinstrumente	Integriertes Fragenprogramm für Eltern der Startkohorten 2, 3 und 4, (inkl. Erst- und Wiederholungsbefragung), Befragungssprachen: Deutsch, Russisch, Türkisch, Version für Mehrfacheltern (nur Deutsch)
Interviewereinsatz	144 CATI-Interviewer
Interviewerschulung	Interviewerschulungen durch infas-Projektleitung, jeweils halbtägig, vier Termine
Interviewdauern	Gesamt \emptyset 28,4 Minuten Nach Sprache: – Deutsch \emptyset 28,2 Minuten – Russisch \emptyset 42,9 Minuten – Türkisch \emptyset 41,3 Minuten Nach Teilnahme an Vorwelle: – Wiederholer \emptyset 27,9 Minuten – Temporäre Ausfälle \emptyset 40,5 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Gesamt: n=3.597 (86,2 Prozent) – Wiederholer n=3.471 (89,3 Prozent) – Temporäre Ausfälle n=126 (43,9 Prozent)
Gültig realisierte/ auswertbare Fälle	Gesamt: n=3.597
Incentivierung	Kein Incentive
Panelpflege	Versand Dankschreiben mit Adressaktualisierungskarte und portofreiem Rückumschlag
Datenlieferung	Datensätze im Stata-Format, Methodendatensatz, Audiodateien der CATI-Mitschnitte

2 Stichprobe

Zielgruppe der Elternbefragung der Startkohorte 4 sind Eltern von Schülern, die im Jahr 2011 die 9. Schulklasse besucht haben und die zum Zeitpunkt der aktuellen Erhebung in der Regel die 11. Klasse besuchen. Die Kinder wurden damals im Rahmen der IEA DPC-Testung an den Schulen rekrutiert. Sofern eine Einwilligung zur Elternbefragung vorlag, sind die Eltern in den Panelbestand der Elternbefragung der Startkohorte 4 aufgenommen worden.

2.1 Beschreibung der Panelstichprobe

Basis der Einsatzstichprobe für die zweite Haupterhebung im Frühjahr 2013 (Teilstudie B35) ist die Einsatzstichprobe der ersten Haupterhebung im Frühjahr 2011 (Teilstudie B34).²

In der zweiten Elternbefragung im Frühjahr 2013 sollten nun diejenigen Eltern befragt werden, die an der ersten Elternbefragung im Frühjahr 2011 teilgenommen hatten (Wiederholer) sowie diejenigen Eltern, die in der ersten Elternbefragung im Frühjahr 2011 nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten (temporäre Ausfälle). Gemäß den gemeinsam abgestimmten Konventionen zum Umgang mit temporären Ausfällen durften die Eltern, die während oder nach der ersten Elternbefragung ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen hatten, nicht mehr befragt werden. Neben Wiederholern und temporären Ausfällen lassen sich also die Kategorien Widerruf und sonstiger endgültiger Ausfall unterscheiden.³

Hinzu kommen besondere Kategorien, die sich aus der Definition der Einsatzstichprobe der zweiten Elternbefragung ergeben. Nicht mehr befragt und somit als endgültiger Ausfall sollen gelten: Zum einen Eltern von Förderschulkindern sowie Eltern von Kindern, die das allgemeinbildende Schulsystem nach Klasse 10 verlassen haben und als Abgänger nach Klasse 10 gemeldet worden waren („K10-Abgänger“, identifiziert durch Statusaktualisierung durch IEA DPC in den Schulen). Alle Schüler, die als K10-Abgänger gemeldet worden waren, wurden in die Einsatzstichprobe der Etappe 6 „Befragung von Abgängern aus dem allgemeinbildenden Schulsystem“ überführt und dort befragt. Wenn sich bei der Befragung im Rahmen von Etappe 6 jedoch herausstellen sollte, dass das Kind bzw. der Schüler doch noch eine allgemeinbildende Schule besucht, dann sollten die Eltern wieder nachträglich in die Elternbefragung aufgenommen werden.

In der nachfolgenden Tabelle ist der endgültige Bearbeitungsstatus (Final Outcome) der ersten Elternbefragung im Frühjahr 2011 zur Bestimmung der Einsatzstichprobe für die zweite Elternbefragung dokumentiert. Alle endgültigen Ausfälle (Widerrufe, sonstige endgültige Ausfälle) sind in der Tabelle grau hinterlegt.

² Abweichend zum Methodendatensatz der ersten Haupterhebung im Frühjahr 2011 (B34) mussten allerdings nachträglich noch 10 Fälle aus der Stichprobe entfernt werden, da es sich nicht um Eltern von Schülern der Startkohorte 4, sondern um Eltern der Startkohorte 3 handelt. Aufgrund einer falschen Version der Einverständniserklärung waren diese Fälle in der ersten Haupterhebung der falschen Altersgruppe zugewiesen worden.

³ Gemäß der Definition sind Widerrufe alle Fälle mit den Rücklaufcodes 8 „ZP verweigert grundsätzlich/Adresse löschen/Panelbereitschaft zurückgezogen“, 88 „ZP verlangt Datenlöschung“ in der B34 oder aufgrund einer aktiven Meldung bei der infas-Hotline. Kurz vor Feldstart der B35 musste erneut geprüft werden, ob weitere Fälle hinzugekommen sind. Diese Fälle wurden dann ebenfalls aus der Einsatzstichprobe entfernt. Sonstiger endgültiger Ausfall: Endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 15 „ZP verstorben“, 16 „ZP nicht in Zielgruppe/außerhalb Grundgesamtheit“, 43 „ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/dauerhaft krank oder behindert“, 80 „keine Verständigung möglich/ZP spricht nicht ausreichend deutsch/keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich“ in der B34. Alle endgültigen Ausfälle (Widerrufe, sonstige endgültige Ausfälle) sind in der Tabelle grau hinterlegt.

Tabelle 2 Final Outcome Elternbefragung Frühjahr 2011 (B34) zur Bestimmung der Einsatzstichprobe Elternbefragung Frühjahr 2013 (B35)

Final Outcome aus Elternbefragung Frühjahr 2011 (B34)							Gesamt
<i>abs.</i>	Förderschul- kinder	Wieder- holer	Temporärer Ausfall	Widerrufe	Sonstige endgültige Ausfälle	K10 Abgänger aus allgemeinbildendem Schulsystem	
Gesamt	778	3.418	237	107	289	6.258	11.087
1. Nicht abgehoben	18	0	22	0	0	89	129
2. Anrufbeantworter	18	0	13	0	0	70	101
3. Besetzt	2	0	1	0	0	7	10
4. Kein Anschluss	65	0	59	0	0	227	351
5. Falsche Telefonnummer	12	0	15	0	0	50	77
6. Vager Termin	2	0	3	0	0	13	18
7. Definitiver Termin	0	0	0	0	0	3	3
8. ZP* verweigert grundsätzlich	0	0	0	103	0	0	103
9. ZP verweigert: keine Zeit	6	0	16	0	0	45	67
11. ZP verweigert krank	3	0	4	0	0	24	31
15. ZP verstorben	0	0	0	0	1	0	1
16. ZP nicht in Zielgruppe	0	0	0	0	96	0	96
18. Interview realisiert ***	543	3.418	0	0	0	5.212	9.173
31. Erneutes Anschreiben	3	0	1	0	0	5	9
33. ZP ins Ausland verzogen	0	0	1	0	0	0	1
34. Fax/Modem	3	0	4	0	0	35	42
36. Adressänderung	1	0	0	0	0	5	6
40. KP** verweigert neue Adresse	6	0	3	0	0	20	29
42. ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	2	0	6	0	0	10	18
43. ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar	0	0	0	0	1	0	1
48. Abbruch im Fragebogen	21	0	17	0	0	66	104
50. ZP legt sofort auf	50	0	47	0	0	270	367
52. Kein Zugang zu ZP	3	0	2	0	0	17	22
54. ZP verweigert: kein Interesse	9	0	9	0	0	48	66
59. ZP verweigert: Datenschutzgründe	1	0	3	0	0	11	15
62. ZP verweigert: sonstige Gründe	10	0	11	0	0	31	52
80. Keine Verständigung möglich	0	0	0	0	191	0	191
88. ZP verlangt Datenlöschung	0	0	0	4	0	0	4

* ZP = Zielperson, ** KP= Kontaktperson.

*** In der ersten Elternbefragung Startkohorte 4 im Frühjahr 2011 wurden insgesamt 9.180 Interviews realisiert. Davon waren 7 Interviews mit Eltern der Startkohorte 3 geführt worden, die aufgrund einer falschen Version der Einverständniserklärung der falschen Altersgruppe zugewiesen worden waren. Abzüglich dieser Fälle, die in die Startkohorte 3 wechseln müssen, verbleiben somit 9.173 realisierte Fälle.

Vor dem Einsatz in der zweiten Haupterhebung der Elternbefragung im Frühjahr 2013 mussten noch weitere Bedingungen geprüft werden:

Seit Feldende der ersten Elternbefragung im Frühjahr 2011 hatten weitere 40 Schüler oder Eltern (36 Wiederholer, 4 temporäre Ausfälle) ihre Teilnahmebereitschaft widerrufen. Diese Fälle wurden aus der Einsatzstichprobe für die zweite Elternbefragung im Frühjahr 2013 entfernt. Insgesamt lagen also letztlich 147 Widerrufe vor.

Tabelle 3 Panelstatus nach Feldende der ersten Elternbefragung Frühjahr 2011

Panelstatus zum Feldende der ersten Haupterhebung im Frühjahr 2011	Förder-schulkinder	Wiederholer	Temporärer Ausfall	Widerrufe	Sonstige endgültige Ausfälle	K10 Abgänger aus allgemeinbildendem Schulsystem
Gesamt	778	3.418	237	107	289	6.258
Widerruf	0	37	4	0	0	0
Kein Widerruf	778	3.382	233	107	289	6.258
Verbleibende Einsatzstichprobe zweite Elternbefragung Frühjahr 2013	0	3.382	233	0	0	0

Wie Tabelle 3 zeigt, beläuft sich die vorläufige Einsatzstichprobe somit auf 3.615 Fälle, davon 3.382 Wiederholer und 233 temporäre Ausfälle. Diese Stichprobe sollte sich jedoch noch aufgrund der Schüler, die im Rahmen der Teilstudie „Befragung von Abgängern aus dem allgemeinbildenden Schulsystem“ (B39) befragt wurden, erhöhen: Eltern von Schülern, die das allgemeinbildende Schulsystem nach Klasse 10 verlassen haben und deshalb im Rahmen der Etappe 6 befragt wurden, konnten in der Elternbefragung Frühjahr 2013 zunächst nicht eingesetzt werden („K10 Abgänger“). Erst wenn sich in der Befragung im Rahmen der Teilstudie „Befragung von Abgängern aus dem allgemeinbildenden Schulsystem“ herausgestellt hat, dass ein Schüler nach wie vor eine allgemeinbildende Schule besucht, wurden die Eltern nachträglich wieder in der Elternbefragung Frühjahr 2013 eingesetzt. Insgesamt konnten schließlich noch 578 solcher Fälle in der Elternbefragung Frühjahr 2013 eingesetzt werden.

In einem Bundesland musste für volljährige Schüler eine erneute Einverständniserklärung eingeholt werden. Die Stichprobe der Elternbefragung enthält daher nur Fälle, in denen diese Einverständniserklärung vorlag. In 21 Fällen lagen keine Einverständniserklärungen der volljährigen Schüler vor. Diese Fälle wurden daher in der Elternbefragung nicht eingesetzt, verbleiben aber als temporäre Ausfälle der Elternbefragung Frühjahr 2013 im Panelbestand.

Nach Abzug dieser 21 Fälle umfasste die endgültige Einsatzstichprobe der Elternbefragung im Frühjahr 2013 somit insgesamt 4.172 Fälle, davon 3.885 Wiederholer und 287 temporäre Ausfälle.

Die temporären Ausfälle wurden mit einem Erstbefragungsinstrument kontaktiert, während für die Wiederholer das Panelinstrument eingesetzt wurde.

Die große Mehrheit der Stichprobe wurde auf Deutsch kontaktiert (98,0 Prozent), je ein Prozent der Fälle wurde auf Russisch bzw. Türkisch kontaktiert.

Ein kleiner Teil der Eltern wurde im Rahmen der Mehrfachelternstichprobe kontaktiert, die vor der ersten Welle definiert wurde, da mehr als ein Kind an der NEPS-Studie teilnimmt. Auch in der zweiten Elternbefragung im Frühjahr 2013 wurde wieder ein eigenes Mehrfachelterninstrument eingesetzt, um eine kombinierte Befragung der Eltern zu ihren (in der Regel) beiden Kindern zu ermöglichen. Bezogen auf die Einsatzstichprobe der Eltern von Startkohorte 4 handelte

es sich dabei um eine Gruppe von 76 Kindern, deren Eltern im Rahmen der Mehrfachelternbefragung kontaktiert wurden.⁴

In Tabelle 4 ist die Struktur der Einsatzstichprobe der zweiten Haupterhebung der Elternbefragung im Frühjahr 2013 im Überblick dargestellt.

Tabelle 4 Einsatzstichprobe Elternbefragung Frühjahr 2013 nach zentralen Merkmalen

Elternbefragung Startkohorte 4	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	4.172	100,0	3.885	100,0	287	100,0
Startsprache						
Deutsch	4.087	98,0	3.827	98,5	260	90,6
Russisch	40	1,0	27	0,7	13	4,5
Türkisch	45	1,1	31	0,8	14	4,9
Befragungsinstrument						
Wiederholungsbefragung	3.885	93,1	3.885	100,0	0	-
Erstbefragung	287	6,9	0	-	287	100,0
Mehrfacheltern						
Nein	4.096	98,2	3.813	98,1	283	98,6
Ja	76	1,8	72	1,9	4	1,4

3 Erhebungsinstrumente

3.1 Integriertes Fragenprogramm

Bei dem Erhebungsinstrument handelt es sich um ein integriertes Instrument für die Elternbefragungen in den drei NEPS-Startkohorten 2, 3 und 4. Das Fragenprogramm besteht aus mehreren Fragenblöcken und unterscheidet sich je nachdem, zu welcher Startkohorte das Zielkind gehört. Zudem umfasst das Erhebungsinstrument eine Steuerung des Fragebogens nach Erst- und Wiederholungsbefragung.

Im Falle einer Erstbefragung erfolgt die Steuerung im Fragebogen so, dass alle Angaben sowohl zum Kind als auch zum befragten Elternteil erhoben werden. Im Falle einer Wiederholungsbefragung werden – sofern das Interview wieder mit derselben Auskunftsperson wie in der Vorwelle geführt wird – die Fragen so gestellt, dass auf Angaben aus der Vorwelle zum Kind bzw. zum befragten Elternteil (=Auskunftsperson), zurückgegriffen wird („Dependent Interviewing“). Diese Angaben aus der Vorwelle sind im Fragebogenprogramm hinterlegt und

⁴ Hierbei handelt es sich um die Stichprobe der Kinder in Mehrfachelternhaushalten. In einer Stichprobe mit beispielsweise n=100 Kindern, die jeweils Zwillinge sind, wären hier n=50 Eltern zu befragen. Realisiert werden dann nur n=30 Mehrfachelterninterviews, die im Umkehrschluss zu n=60 Kindern Angaben machen. Somit hätte man in dem Beispiel eine realisierte Fallzahl von n=60. Bei der Mehrfachelternbefragung ist sowohl die Stichprobe als auch die realisierte Fallzahl immer auf Kinderebene zu betrachten.

werden in den Fragen für Wiederholungsbefragte im Fragetext eingeblendet. Bei einem Wechsel der Auskunftsperson in der Wiederholungsbefragung kann nur auf die Angaben zum Kind zurückgegriffen werden, die Angaben zur Auskunftsperson dagegen müssen neu erhoben werden.

3.2 Kontaktmodul

Die Kontaktierung im Rahmen der Elternbefragung erfolgte nach einer für alle Startkohorten einheitlichen Vorgehensweise. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind dabei folgende Regeln zu beachten: Die Auskunftsperson für das Elterninterview, auch „Ankerperson“ genannt, muss für das Zielkind erziehungsberechtigt⁵ und ein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des Zielkindes sein. Darüber hinaus sollte der Elternteil befragt werden, der sich am besten mit den schulischen Belangen des Kindes auskennt.

Da in der dritten Haupterhebung sowohl Eltern befragt werden sollten, mit denen bereits ein Interview im Rahmen der Elternbefragungen realisiert werden konnte (Wiederholungsbefragung), als auch Eltern, die in der ersten Haupterhebung nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten (Erstbefragung), wurden zwei Kontaktmodule – eine Version für die Wiederholungsbefragung und eine Version für die Erstbefragten – eingesetzt.

Im Falle einer **Wiederholungsbefragung** sollte möglichst wieder die Person bzw. der Elternteil des Kindes befragt werden, mit der/dem das Elterninterview bereits in der Vorwelle geführt worden war (Ankerperson = Auskunftsperson in der Vorwelle). War der Kontakt zur Ankerperson hergestellt, musste daher zunächst sichergestellt werden, dass es sich um die Person handelte, mit der auch in der Vorwelle das Interview geführt worden war und dass diese Person auch (noch) für das Zielkind erziehungsberechtigt war (da sich dies ja seit der Vorwelle geändert haben könnte). Für den Fall, dass die Ankerperson nicht mehr für das Zielkind erziehungsberechtigt war, war ein Wechsel der Auskunftsperson vorgesehen.

Ein Wechsel der Auskunftsperson war ebenfalls möglich, wenn diese langfristig nicht erreichbar war, die Teilnahme verweigerte oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte (z.B. weil dauerhaft krank/behindert) oder wenn die Auskunftsperson aus dem Haushalt ausgezogen war (das Zielkind aber noch im Haushalt lebte). Ein Wechsel war hingegen nicht vorgesehen, wenn das Kind mittlerweile (z.B. wegen Trennung der Eltern) aus dem Haushalt der Auskunftsperson ausgezogen war.⁶

⁵ Im Falle, dass das Zielkind zum Zeitpunkt der Befragung bereits volljährig war, wurde hier nachgefragt, ob die Auskunftsperson früher, d. h. vor Erreichen der Volljährigkeit, für das Zielkind erziehungsberechtigt war.

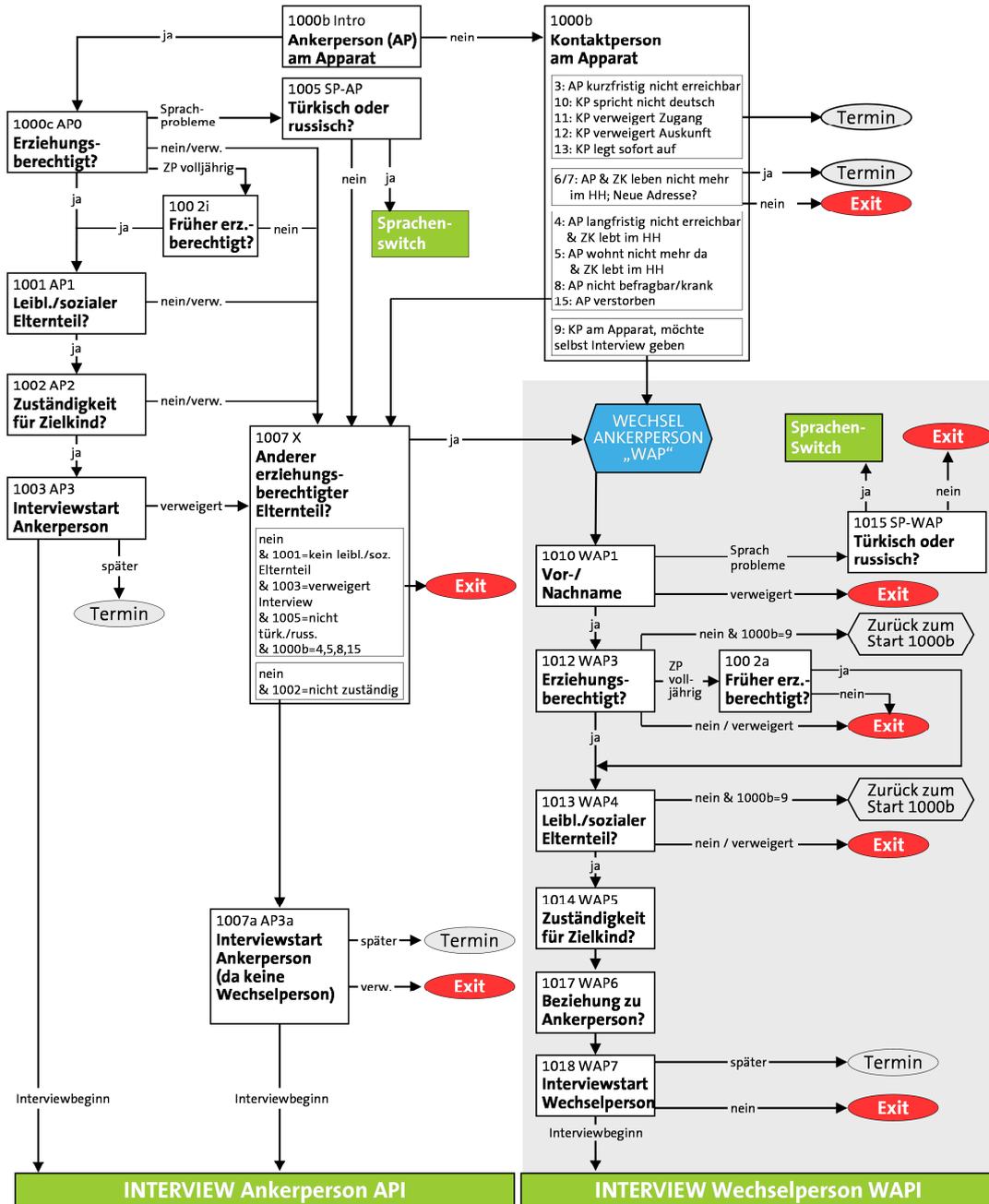
⁶ In diesem Fall, wenn also das Kind aus dem Haushalt der Auskunftsperson ausgezogen war, sollte die Auskunftsperson der Vorwelle erneut befragt werden.

Bei einem Wechsel der Auskunftsperson musste zunächst geklärt werden, ob diese für das Zielkind erziehungsberechtigt war und ob es sich um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil handelte. Für den Fall, dass diese Person nicht für das Zielkind erziehungsberechtigt war oder es sich nicht um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil des Zielkindes handelte, konnte das Interview mit dieser Person nicht geführt werden. Weiterhin wurde die Zuständigkeit für die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes sowie die Beziehung der Zielperson zur Auskunftsperson der Vorwelle aufgenommen, bevor das Interview mit der neuen Ankerperson starten konnte (siehe Abbildung 2: Ablauf der Kontaktierung bei der Wiederholungsbefragung im Überblick).

Im Falle einer **Erstbefragung** beginnt die Befragung mit der Kontaktaufnahme mit derjenigen Person, die als Auskunftsperson durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden ist. Durch entsprechende Vorfragen musste auch hier zunächst geklärt werden, ob die Auskunftsperson laut Einverständniserklärung für das Zielkind erziehungsberechtigt ist und ob es sich um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil des Zielkindes handelt. Für den Fall, dass die Auskunftsperson nicht für das Zielkind erziehungsberechtigt oder kein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des Zielkindes war, war ein Wechsel der Auskunftsperson vorgesehen. Danach wurde gefragt, ob die Auskunftsperson auch derjenige Elternteil ist, der sich vorrangig um die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes kümmert. Falls die zuvor bestimmte Auskunftsperson nicht für die täglichen bzw. schulischen Belange des Kindes zuständig war, war auch hier ein Wechsel der Auskunftsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen.

Bei einem Wechsel erfolgte ebenfalls eine Validierung zur Qualifizierung für das Elterninterview, bevor die eigentliche Befragung beginnen konnte. Abbildung 3 zeigt den Ablauf der Kontaktierung für die Erstbefragung im Überblick.

Abbildung 3 Ablauf der Kontaktierung bei Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson laut Einverständniserklärung)



3.3 Interview

Das Erhebungsinstrument der Elternbefragung im Frühjahr 2013 basiert auf einem Fragebogen, der im Wesentlichen aus Querschnittsfragen besteht. In den einzelnen Fragenmodulen werden unterschiedliche Themenbereiche angesprochen. Sowohl die Fragenmodule als auch die Fragen innerhalb eines Themenbereichs variieren je nach Befragungskohorte. Ergänzt wird der Querschnittteil durch Längsschnittfragen zur Schulgeschichte mit Aufsatzzpunkt letztes Interviewdatum (bei Wiederholungsbefragung) bzw. Datum der Einschulung (bei Erstbefragung). Um zu gewährleisten, dass die Schulgeschichte möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, enthält das Instrument ein Prüf- und Ergänzungsmodul, das den zeitlichen Verlauf der Schulgeschichte auf Vollständigkeit prüft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Themenbereiche des Fragebogens für die Startkohorte 4 im Überblick.

Tabelle 5 Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die Startkohorte 4

Fragebogenmodule	Startkohorte 4
Kontaktaufnahme Auskunftsperson	x
Fragen nach der Beziehung der Auskunftsperson zum Zielkind	x
Soziodemografie des Zielkinds (nur bei Erstbefragten)	(x)
Vorschulgeschichte (nur bei Erstbefragten)	(x)
Erfassung bzw. Update der Schulgeschichte des Zielkinds (+ Prüfmodul)	x
Fragen zur Schule: Bildungsaspiration, Deutschunterricht, Nachhilfe, Unterstützung der Eltern	x
Gesundheit des Zielkinds, Geschwister (Alter, Bildung etc.), Familienklima, Sozialkapital	x
Wissen um schulische / berufliche Abschlüsse / Optionen	x
Erfassung bzw. Update der Soziodemografie des Befragten/des Partners (Soziale Herkunft, Bildung, Erwerbstätigkeit), Fragen zum Haushalt, Einkommen	x
Sprache(n) in der Familie	x
Generalisierte Einstellungen zu Bildung	x
Zufriedenheit mit Schule	x
Panelfrage (nur bei Wechsel der Auskunftsperson)	(x)
Adressupdate, Umzugspläne 12 Monate, weitere Telefonnummern/ ENDE	x

Sobald die Auskunft gebende Person für das Interview feststeht, werden zunächst Fragen nach der Beziehung der Auskunftsperson zum Zielkind gestellt

und die soziodemografischen Merkmale des Zielkindes aufgenommen (nur bei Erstbefragung).

Im weiteren Verlauf des Interviews werden dann verschiedene Themenbereiche angesprochen wie z. B. Schule, Gesundheit oder Geschwister. Neben den Fragen zum Kind selbst werden auch soziodemografische Angaben zum befragten Elternteil und – mit dessen Erlaubnis – auch zum Partner des Befragten aufgenommen.⁷ Das Interview endet mit Fragen zu den Sprachen, die in der Familie gesprochen werden sowie zur Zufriedenheit mit der Schule.

Abschließend werden eventuelle Adressänderungen aufgenommen und es wird nach Umzugsplänen in den nächsten zwölf Monaten gefragt. Die sog. Panelfrage wird nur dann gestellt, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen ist, da für diese Person unter Umständen noch keine Speichererlaubnis für die Adresse zum Zweck der Wiederholungsbefragung, und damit die Panelbereitschaft, vorliegt. Im Fall eines Wechsels der Auskunftsperson werden die Adressangaben (Name, Adresse, Telefonnummer) immer vollständig aufgenommen.

3.4 Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache

Mit Blick auf die Fragestellungen in NEPS in Bezug auf Migranten ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews in türkischer und russischer Sprache vorgesehen.

Die fremdsprachigen Instrumente wurden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung erstellt. In die abgestimmte deutsche Instrumentenversion wurden die fremdsprachlichen Texte nach einem aufwendigen Revisionsprozess implementiert. Übersetzungen und Revision wurden von muttersprachlichen Interviewern aus dem infas-Stab, die über Erfahrungen mit Übersetzungen verfügen und inhaltlich mit den Fragestellungen des Bildungspanels vertraut sind, vorgenommen.

Neben der Revision der übersetzten Programmiervorlage fand in einem letzten Schritt sowohl eine inhaltliche als auch funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachlichen Instrumente statt. Dazu wurden Testläufe des Befragungsprogramms unter Einsatz muttersprachlicher Interviewer durchgeführt, die im Anschluss die fremdsprachigen Interviews durchführen sollten. Diese Interviewer verfügen über vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien. Bevor die fremdsprachlichen Instrumente zum Einsatz kamen, wurden alle Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

⁷ In einzelnen Bundesländern durften die Partnerfragen gemäß datenschutzrechtlicher Auflagen nicht gestellt werden.

3.5 Erhebungsinstrument für Mehrfacheltern

Als ein Sonderfall bei der Elternbefragung gilt die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben („Mehrfacheltern“). Um Redundanzen zu vermeiden, sollten die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach gestellt werden. Um dies zu gewährleisten, wurde eine gesonderte Version des Befragungsinstruments erstellt, bei dem mehrere Durchläufe vorgesehen waren. Nach dem ersten „kompletten“ Fragedurchlauf mit allen kontext- und kindbezogenen Fragen zum ersten Kind erfolgte dann der reduzierte Durchlauf zu weiteren Kindern. Im reduzierten Durchlauf wurden dann nur noch die kindbezogenen Fragen für das jeweils weitere Kind gestellt.

Ein Wechsel der Auskunftsperson beim Übergang zum Folgekind war ebenfalls in der Programmierung vorgesehen. Ein Wechsel erforderte dann jedoch den kompletten Fragedurchlauf, da sich die elternbezogenen Fragen auf eine spezifische Person beziehen. Die Steuerung für den reduzierten oder kompletten Durchlauf wurde vom Programm zu Beginn des jeweiligen Fragedurchlaufs auf Grundlage der Information zu gleichbleibender oder wechselnder Auskunftsperson festgelegt.

Es wurden auch Interviews mit startkohortenübergreifenden Mehrfacheltern geführt, d.h. Auskunftspersonen, von denen sowohl ein Kind in der Erhebung der Startkohorte 4 als auch ein Kind in der Erhebung zur Startkohorte 3 vertreten war.

Die Befragung von Mehrfacheltern war nur in deutscher Sprache vorgesehen. Die Interviews mit Mehrfacheltern, die in Türkisch bzw. Russisch zu befragen waren, wurden mit den fremdsprachigen Einzelinstrumenten durchgeführt.

Insgesamt wurden Elterninterviews zu 67 Kindern der Startkohorte 4 im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews durchgeführt.

3.6 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews wurde detailliert erfasst. Neben der Kontaktdauer sowie der Dauer des Interviews insgesamt wurde auch die Dauer von einzelnen Modulen bzw. Themenblöcken über genaue Zeitstempel im Fragenprogramm gemessen.⁸ Die in der Übersicht angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern verstehen sich inklusive der Zeit bei der Kontaktaufnahme.

Wie die Übersicht zeigt, lag die durchschnittliche Interviewdauer bei 28,4 Minuten. Dabei waren die Fremdspracheninterviews in türkischer bzw. russischer Sprache mit einer Dauer von 41,3 bzw. 42,9 Minuten deutlich länger als die in deutscher Sprache realisierten Interviews (28,2 Minuten).

⁸ Eine detaillierte Auswertung der Dauern der einzelnen Fragenblöcke ist nicht Bestandteil dieses Berichts.

Tabelle 6 Interviewdauer in Minuten⁹

Interviewdauer	Gesamt	Nach Realisierungssprache			Nach Teilnahme an Vorwelle	
		Deutsch	Russisch	Türkisch	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	3.523	3.479	27	17	3.400	123
Mittel	28,4	28,2	42,9	41,3	27,9	40,5
Min.	10	10	30	24	10	22
Max.	80	80	74	61	77	80
Standardabweichung	6,97	6,74	10,46	10,11	6,47	9,16

Basis: Realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe abzüglich der Mehrfachelterninterviews (n=67).

Die durchschnittliche Dauer eines Mehrfachelterninterviews, bei dem die Eltern zu mehreren Kindern befragt wurden (ab dem zweiten Kind mit einem verkürzten Fragebogendurchlauf, siehe Kapitel 3.5), lag bei 39,7 Minuten.¹⁰ Die Eltern wurden dabei zu zwei Kindern befragt.

4 Durchführung der Erhebung

4.1 Ablauf der Feldarbeit

Die Durchführung der Studie erfolgte telefonisch als CATI-Erhebung. Die Datenerhebung begann am 12.02.2013 zunächst mit der deutschen Fragebogenversion. Die ersten Interviews in den fremdsprachigen Versionen wurden ab dem 23.03.2013 geführt. Der Feldstart für die Befragung der Mehrfacheltern erfolgte dann zeitversetzt am 10.04.2013.

Ende April 2013 wurden dann diejenigen Fälle eingesetzt, für die sich in der Befragung in Etappe 6 „Befragung von Abgängern aus dem allgemeinbildenden Schulsystem“ (B39) herausgestellt hatte, dass der Schüler nach wie vor eine allgemeinbildende Schule besucht.

Die Feldzeitendete am 01.06.2013.

⁹ Die hier ausgewiesene Interviewdauer wird über die Systemzeit (INTIME) gemessen. Die Systemzeit umfasst die gesamte Kontaktphase (inkl. Kontaktversuche, Terminabsprachen etc.) sowie die Dauer des Fragebogens (inkl. Interviewerfragen) für das realisierte Interview. Die Dauer für zum Beispiel die Nachbearbeitung des Interviews (Nachbearbeitung der offenen Texte) ist nicht in der Systemzeit enthalten. In der Elternbefragung der Startkohorte 4 im Frühjahr 2013 (B35) waren keine Interviewerfragen vorgesehen.

¹⁰ In die Berechnung des vorliegenden Ergebnisses gingen nur Interviews mit Mehrfacheltern ein, die ausschließlich zu Kindern der Startkohorte 4 befragt wurden. Kohortenübergreifende Mehrfachelterninterviews (Startkohorte 3 und Startkohorte 4) wurden von der Berechnung ausgeschlossen.

Tabelle 7 Feldzeiten im Überblick

Teilstichproben	Datum erstes realisiertes Interview	Datum letztes realisiertes Interview
Deutschsprachig (ohne Mehrfacheltern)	12.02.2013	01.06.2013
Fremdsprachige Befragte	23.03.2013	27.05.2013
Mehrfacheltern	11.04.2013	28.05.2013

4.2 Tracking in der Feldphase

Während der Feldzeit wurden für die Eltern, die aufgrund fehlerhafter Telefonnummern nicht erreicht werden konnten, umfangreiche Adressrecherchen (Tracking) durchgeführt. Die einzelnen Trackingmaßnahmen wurden so lange nacheinander durchgeführt, bis eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte. Zunächst wurden die Rückläufe der Adressaktualisierungskarten („Rückmeldung andere Quellen“ in Tabelle 8) herangezogen. Sofern hier keine Telefonnummer gefunden werden konnte, wurde eine Recherche in der Adressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Anschließend folgte eine manuelle Recherche im (elektronischen) Telefonbuch. Als letzte Maßnahme wurde eine Anfrage an das Einwohnermeldeamt gesendet, zu dem die letzte bekannte Anschrift gehörte.

Zudem stand den Eltern während der gesamten Feldzeit die infas-Hotline für Rückmeldungen zur Verfügung, wobei auch Adressänderungen oder neue Telefonnummern angegeben werden konnten.

Sofern aufgrund der Recherchemaßnahmen oder aufgrund einer Rückmeldung über die infas-Hotline neue Telefonnummern in Erfahrung gebracht werden konnten, wurden diese sukzessive an das Feld übergeben.

In der folgenden Tabelle 8 sind die Rechercheergebnisse dokumentiert.

Tabelle 8 Ergebnis zentrale Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase

Gesamtergebnis aller Trackingmaßnahmen		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	207	100,0
Verstorben	1	0,5
Ins Ausland verzogen	1	0,5
Keine Auskunft möglich	22	10,6
Alte Adressdaten bestätigt	28	13,5
Neue Adressdaten zurück	155	74,9
<i>Davon:</i>		
Neue Telefonnummer	104	67,1
Neue Anschrift	134	86,5
Neue E-Mail-Adresse	14	9,0
Ergebnis differenziert nach einzelnen Trackingmaßnahmen		
Adressfactory-Recherche		
Gesamt	135	100,0
Keine Auskunft möglich	16	11,9
Alte Adressdaten bestätigt	63	46,7
Neue Adressdaten zurück	56	41,5
Einwohnermeldeamt-Recherche		
Gesamt	13	100,0
Ins Ausland verzogen	1	7,7
Keine Auskunft möglich	5	38,5
Neue Adressdaten zurück	5	38,5
Alte Adressdaten bestätigt	2	15,4
Manuelle Recherche		
Gesamt	16	100,0
Keine Auskunft möglich	13	81,3
Alte Adressdaten bestätigt	1	6,3
Neue Adressdaten zurück	2	12,5
Zielpersonenrückmeldung über die infas-Hotline		
Gesamt	49	100,0
Verstorben	1	2,0
Neue Adressdaten zurück	48	98,0
Rückmeldung andere Quellen		
Gesamt	104	100,0
Keine Rückmeldung	43	41,3
Neue Adressdaten zurück	61	58,7

Basis: Fälle, die in mind. einer Trackingmaßnahme berücksichtigt wurden.

Insgesamt wurden im Feldzeitraum für 207 Fälle Recherchen durchgeführt. Für 155 Fälle konnten neue Adressdaten gewonnen werden, für 28 Fälle wurde die bereits bekannte Adresse bestätigt.

Im Ergebnis konnten aus diesen Fällen während der Feldzeit insgesamt 87 Interviews realisiert werden.

4.3 Ankündigungsschreiben und Dankschreiben

Alle Ankerpersonen wurden vor Feldbeginn bzw. zeitnah zum jeweiligen Einsatz im Feld über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen (siehe Anhang). Alle Teilnehmer erhielten zudem nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Im Dankschreiben wurde auch auf die Folgebefragung hingewiesen, und es

wurden erneut alle Kontaktmöglichkeiten für die Befragten aufgeführt (siehe Anhang). Zusätzlich wurde dem Dankschreiben eine Adresskarte mit portofreiem Rückumschlag für spätere Adressaktualisierungen beigelegt. Der Versand der Dankschreiben erfolgte zeitnah nach dem Interview. Zurückgemeldete Adressänderungen wurden kontinuierlich im infas-Sample-Management-System festgehalten.

Tabelle 9 Versanddaten der Ankündigungsschreiben

Datum	Teilstichproben
04.02.2013	Hauptstichprobe (Deutsch – ohne Mehrfacheltern)
14.03.2013	Fremdsprachenstichprobe
04.04.2013	Mehrfachelternstichprobe
22.04.2013	Eltern von in B39 identifizierten Schülern

4.4 Kontaktaufnahme

Die Kontaktaufnahme erfolgte zunächst immer mit dem Elternteil, mit dem bereits in der Vorwelle das Interview geführt worden war (Wiederholungsbefragung) beziehungsweise – im Falle einer Erstbefragung – mit der Person, die durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden war. Unter bestimmten Voraussetzungen war jedoch ein Wechsel der Auskunftsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen, so zum Beispiel, wenn die Auskunftsperson langfristig nicht zu erreichen war oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte oder immer dann, wenn die Auskunftsperson nicht (mehr) für das Zielkind erziehungsberechtigt war (siehe dazu Kapitel 3.2).

Von den insgesamt 3.597 in der zweiten Haupterhebung realisierten Interviews war es in nur 46 Fällen bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen. Dies entspricht einem Anteil von gut einem Prozent bezogen auf die realisierten Interviews insgesamt. Bezüglich der Wiederholer (Interview realisiert in der Vorwelle) konnte somit in nahezu allen Fällen das Interview wieder mit derselben Auskunftsperson wie in der Vorwelle geführt werden. Von den insgesamt 46 Fällen mit einem Wechsel der Auskunftsperson erfolgte in 33 Fällen der Wechsel auf die leibliche Mutter und in 13 Fällen auf den leiblichen Vater.

Tabelle 10 Wechsel der Auskunftsperson

Wechsel der Auskunftsperson	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Spalten%						
Gesamt*	3.580	100,0	3.454	100,0	126	100,0
Trifft zu	39	1,1	39	1,1	7	5,6
Trifft nicht zu	3.541	98,9	3.415	98,9	119	94,4

*Basis: realisierte und auswertbare Interviews abzüglich von n=17 Fällen mit „nicht identifiziertem Status der Auskunftsperson“ (Panelstichprobe). Diese Fälle werden zur Klärung in der Folgewelle auf Erstbefragung gesetzt

Insgesamt wurden die Interviews in der Regel mit der leiblichen Mutter des Zielkindes geführt (81,4 Prozent); in 17,8 Prozent der Fälle war der leibliche Vater des Zielkindes die Auskunftsperson.

Tabelle 11 Anzahl Interviews nach Beziehung der Auskunftsperson zum Zielkind

Beziehung zum Zielkind	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Spalten%						
Gesamt	3.597	100,0	3.471	100,0	126	100,0
Leibliche Mutter	2.929	81,4	2.824	81,4	105	83,3
Leiblicher Vater	641	17,8	620	17,9	21	16,7
Adoptivmutter	5	0,1	5	0,1	0	-
Adoptivvater	1	0,0	1	0,0	0	-
Pflegemutter	2	0,1	2	0,1	0	-
Pflegevater	5	0,1	5	0,1	0	-
Stiefmutter	3	0,1	3	0,1	0	-
Stiefvater	7	0,2	7	0,2	0	-
Sonstiges Verhältnis	4	0,1	4	0,1	0	-

Quelle: Methodendatensatz

4.5 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Insgesamt waren 144 CATI-Interviewer an der Durchführung der Elterninterviews beteiligt. Die Interviewermerkmale sind in der folgenden Tabelle dokumentiert.

Tabelle 12 Merkmale der eingesetzten Interviewer

<i>Spalten%</i>	Feldeinsatz CATI	
	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	144	100,0
Geschlecht		
Männlich	76	52,8
Weiblich	68	47,2
Alter gruppiert		
Bis 29 Jahre	52	36,1
30-49 Jahre	45	31,3
50-65 Jahre	40	27,8
Älter als 65 Jahre	7	4,9
Einsatz als Interviewer seit...		
Bis zu 1 Jahr	55	38,2
2-3 Jahre	39	27,1
4-5 Jahre	27	18,8
6 und mehr Jahre	23	16,0
Höchster Schulabschluss		
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	5	3,5
Mittlere Reife	27	18,8
Fachoberschulreife	3	2,1
Fachhochschulreife	15	10,4
Abitur/Hochschulreife	86	59,7
Sonstiger Schulabschluss	4	2,8
Keine Angabe	4	2,8

Basis: Anzahl eingesetzter Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview.

Im Durchschnitt wurden 25 Interviews von einem Interviewer realisiert; das Minimum lag bei einem Interview pro Interviewer, das Maximum bei 95 Interviews.

Tabelle 13 Anzahl Interviews je Interviewer

Anzahl Interviewer mit mindestens einem Interview	144
Mittel	25,0
Min.	1
Max.	95
Standardabweichung	22,90

Basis: Anzahl eingesetzter Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview.

4.6 Interviewerschulung

Insgesamt wurden vier halbtägige persönlich-mündliche Interviewerschulungen durchgeführt. Die Schulungen erfolgten im Zeitraum vom 06.02.2013 bis 16.02.2013. Die Schulungen wurden von der infas-Projektleitung zusammen mit der infas-Einsatzleitung durchgeführt. Der letzte Schulungstermin wurde gemeinsam mit dem Auftraggeber durchgeführt. Weitere (Kurz-)Schulungen erfolgten dann jeweils zeitnah zum Feldstart der Fremdsprachenversionen sowie zum Feldstart der Mehrfacheltern. Alle Interviewerschulungen wurden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign, die Einsatzstichproben und die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Ein besonderer Schwerpunkt der Interviewerschulung bildete die Kontaktphase mit der Möglichkeit eines Wechsels der Auskunftsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Zielkindes.

Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden dann die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Anschluss wurde der Fragebogen gemeinsam mit den Interviewern in praktischen Übungen durchgespielt. Anschließend an diese gemeinsame Einführung machten sich die Interviewer einzeln im Rahmen einer Testversion des Fragenprogramms mit dem Instrument vertraut. Als Vorgabe diente dabei ein Testfall, den die Interviewer vor ihrem ersten Einsatz zu bearbeiten hatten.

Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer das studienspezifische Interviewerhandbuch als persönliches Exemplar ausgehändigt (siehe Anhang). Das Interviewerhandbuch hat die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten. Das Handbuch umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Protokolle und Abläufe sowie detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens.

4.7 Monitoring und Qualitätssicherung, CATI-Supervisionskonzept

Neben der Auftaktschulung erfolgte während der gesamten Felddurchführung eine intensive Supervision der eingesetzten Interviewer. Die Supervision wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- Die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske
- Die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme

- Die Durchführung von Einzelgesprächen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen
- Ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

Rückmeldungen der Interviewer bzw. Supervisoren zu aufgetretenen Problemen bzw. Verständnisfragen wurden an das NEPS-Projektteam in Bamberg zurückgemeldet.

5 Ergebnisse

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2006)¹¹. Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstände zu den AAPOR-Gruppen wird im Folgenden aus der detaillierten Tabelle ersichtlich. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Einsatzstichprobe.

5.1 Bruttoausschöpfung

In der zweiten Elternbefragung der Startkohorte 4 wurden insgesamt 4.172 Adressen von teilnahmebereiten Eltern eingesetzt. Die Einsatzstichprobe teilt sich in die Gruppen der „Wiederholer“ (3.885 Fälle von Eltern, die in der vorherigen Welle teilgenommen hatten) sowie der „temporären Ausfälle“ (287 Adressen von Eltern, die in der Vorwelle nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten).

Insgesamt konnten 3.597 Elterninterviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von 86,2 Prozent entspricht. Betrachtet man nur die Gruppe der Wiederholer (realisierte Fälle in Vorwelle), dann liegt die Realisierungsquote bei 89,3 Prozent. Die hier erzielte Realisierungsquote weist auf die hohe Akzeptanz und Panelbindung der teilnehmenden Eltern hin. Der Anteil realisierter Interviews in der Gruppe der temporären Ausfälle liegt immerhin noch bei 43,9 Prozent.

Von den insgesamt 3.597 realisierten Interviews wurden knapp 1 Prozent in russischer und ein halbes Prozent in türkischer Sprache realisiert. 67 Fälle (somit knapp zwei Prozent der Interviews) wurden im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews durchgeführt.

¹¹ Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Falle einer Ziehung aus Registern darf beispielsweise eine Person, die nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR-Standard werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet: nicht Zielgruppe/Zielgruppenzugehörigkeit – unbekannt/Nonresponse – nicht erreicht/Nonresponse – nicht befragbar/Nonresponse – Verweigerung/Nonresponse – Sonstiges/realisierte Interviews. „Nicht Zielgruppe“ sind grundsätzlich verstorbene und ins Ausland verzogene Personen, in der Erstbefragung auch Personen, die nicht in der Altersgruppe der Befragung liegen. Die Gruppe „Nonresponse“ umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“. In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen.

Insgesamt konnten knapp 5 Prozent der Eltern in der Feldzeit nicht erreicht werden. Insbesondere bei den temporären Ausfällen liegt der Anteil der Nicht-Erreichten mit gut 21 Prozent deutlich höher als bei den Wiederholern (hier: 3,5 Prozent).

Der Anteil an Verweigerungen liegt insgesamt bei knapp 5 Prozent. Auch hier zeigen sich Unterschiede zwischen den temporären Ausfällen (19,9 Prozent) und den Wiederholern (3,8 Prozent). Betrachtet man die Ausfallgründe im Einzelnen, liegt der Anteil an grundsätzlichen Verweigerungen bei den temporären Ausfällen auch hier mit fast 6 Prozent deutlich höher als bei den Wiederholern (1,6 Prozent). Dies weist darauf hin, dass es sich um Fälle handelt, die bereits in der ersten Welle implizite Verweigerer waren und jetzt ihre Panelbereitschaft endgültig zurückziehen.

Tabelle 14 Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	4.172	100,0	3.885	100,0	287	100,0
Nonresponse – Nicht Befragbar	3	0,1	2	0,1	1	0,3
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/dauerhaft krank oder behindert	3	0,1	2	0,1	1	0,3
Nonresponse – Nicht Erreicht	198	4,7	137	3,5	61	21,3
Nicht abgehoben/nicht erreicht	66	1,6	45	1,2	21	7,3
Anrufbeantworter	43	1,0	31	0,8	12	4,2
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	2	0,0	0	-	2	0,7
Kein Anschluss	69	1,7	47	1,2	22	7,7
Falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt	15	0,4	11	0,3	4	1,4
Unter Anschluss nur Fax/Modem	1	0,0	1	0,0	0	-
ZP*/HH** wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	2	0,0	2	0,1	0	-
Nonresponse – Verweigerung	206	4,9	149	3,8	57	19,9
ZP verweigert grundsätzlich/Adresse löschen/Panelbereitschaft zurückgezogen	81	1,9	64	1,6	17	5,9
ZP verweigert: keine Zeit/dauert zu lange/wird zu viel	19	0,5	14	0,4	5	1,7
ZP verweigert: will nur persönlich befragt werden	2	0,0	1	0,0	1	0,3
ZP verweigert krank	1	0,0	0	-	1	0,3
KP*** verweigert neue Anschrift	14	0,3	11	0,3	3	1,0
Abbruch im Fragebogen	22	0,5	15	0,4	7	2,4
ZP verweigert: kein Interesse/Thema	19	0,5	10	0,3	9	3,1
ZP verweigert: Datenschutzgründe/zu persönlich	8	0,2	2	0,1	6	2,1
ZP verweigert: sonstige Gründe	31	0,7	25	0,6	6	2,1
ZP verweigert: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	5	0,1	4	0,1	1	0,3
Adresse löschen für alle verbundenen Personen	4	0,1	3	0,1	1	0,3
Nonresponse – Sonstiges	166	4,0	125	3,2	41	14,3
Vager Termin/kann in nächster Zeit angetroffen werden	150	3,6	116	3,0	34	11,8
Definitiver Termin	12	0,3	7	0,2	5	1,7
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	2	0,0	2	0,1	0	-
Keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	2	0,0	0	-	2	0,7
Unvollständiges Interview	2	0,0	1	0,0	1	0,3
Interview unterbrochen – wiederaufsetzen	2	0,0	1	0,0	1	0,3
Interview realisiert	3.597	86,2	3.471	89,3	126	43,9
Interview realisiert, <u>davon</u> :						
- Auf Deutsch	3.550	98,7	3.436	99,0	114	90,5
- Auf Russisch	29	0,8	20	0,6	9	7,1
- Auf Türkisch	18	0,5	15	0,4	3	2,4
- Im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews	67	1,9	66	1,9	1	0,8

*ZP = Zielperson, **HH = Haushalt, ***KP = Kontaktperson

5.2 Kontaktaufwand

Für eine Panelerhebung ist es unerlässlich, die Panelmortalität und damit den Anteil an Nonrespondents, so gering wie möglich zu halten. Das bedeutet nicht nur, die Ausfälle infolge von Verweigerungen zu minimieren, sondern insbesondere auch den Anteil an nicht erreichten Personen so gering wie möglich zu halten. Daher ist es erforderlich, die Adressen nicht nur intensiv zu tracken, sondern auch im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit so lange zu kontaktieren, bis ein Interview realisiert werden kann oder ein endgültiger Adressstatus, der den Ausfall dieser Adresse bedeutet, vorliegt.

Das Herzstück für die Organisation und Durchführung komplexer sozialwissenschaftlicher Studien sowie die Grundlage für die Rücklaufbearbeitung bildet das infas-Sample-Management-System (iSMS), das die Informationen zu jedem Haushalt und den Personen der Stichprobe in einer Datenbank verwaltet. Mithilfe dieser Datenbank ist der jeweilige Bearbeitungsstand jederzeit auf der Ebene eines Haushalts bzw. einer Person abrufbar, so dass entsprechende Nacheinsätze zeitgenau geplant werden können. Dabei kann die kontinuierliche Nonresponse-Strategie im Feld – das permanente Wiederangehen von nicht erreichten Adressen – als die zentrale Maßnahme zum Erreichen einer hohen Ausschöpfung angesehen werden.

Diese Bearbeitungsintensität spiegelt sich in der Anzahl der Kontaktversuche wider. Basis der Feldsteuerung im Telefonstudio ist der Telefonnummern-File (T-File), der die Adressen systematisch nach dem jeweiligen Kontaktstatus steuert und an die Telefoninterviewer verteilt. Damit ist auch gewährleistet, dass eine Variation von Wochentag und Uhrzeit über die gesamte Feldlaufzeit erfolgt.

Etwa 5 Prozent der Eltern (Wiederholer: 3,5 Prozent, temporäre Ausfälle: 21,3 Prozent, siehe Tabelle 14) konnten trotz der langen Feldzeit und einer hohen Anzahl an Kontaktversuchen an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten nicht (wieder) erreicht werden.

Bezogen auf die Gesamteinsatzstichprobe aller Adressen lag die durchschnittliche Kontaktzahl bei knapp zehn Kontaktversuchen bis zum Vorliegen eines endgültigen Bearbeitungsstatus. Das Maximum lag bei 87 Kontaktversuchen. Insgesamt liegen 39.841 Kontaktversuche vor.

Tabelle 15 Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe)

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	4.172	3.885	287
Mittel	9,5	8,8	19,8
Min.	1	1	1
Max.	87	87	85
Standardabweichung	15,67	14,52	24,55

Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt
Quelle: Methodendatensatz

Betrachtet man nur die 3.597 gültig realisierten Interviews, dann lag die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Kontaktanzahl im Durchschnitt bei knapp 7 Kontakten mit einem Maximum von 85 Kontaktversuchen. Die Gesamtzahl der Kontaktversuche, die für die Realisierung der Interviews notwendig waren, beläuft sich auf 23.800 Kontakte.

Deutliche Unterschiede zeigen sich im Kontaktierungsaufwand bezogen auf die temporären Ausfälle. Für die Realisierung dieser Fälle war auch in dieser Welle im Vergleich zu den Wiederholern mit durchschnittlich 11 Kontaktversuchen ein deutlich höherer Kontaktaufwand erforderlich, um ein Interview zu realisieren.

Tabelle 16 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	3.597	3.471	126
Mittel	6,6	6,4	11,4
Min.	1	1	1
Max.	85	85	77
Standardabweichung	9,14	8,89	13,57

Basis: Anzahl Interviews realisiert
Quelle: Methodendatensatz

In Betrachtung der Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews zeigt sich, dass etwa 36 Prozent der Interviews beim ersten oder zweiten Kontaktversuch realisiert werden konnten. Für weitere 30 Prozent waren bis zu fünf Kontaktversuche erforderlich. 6 bis 10 Kontaktversuche waren bei weiteren knapp 18 Prozent erforderlich. Damit konnten insgesamt gut 83 Prozent der Interviews mit bis zu 10 Kontakten realisiert werden und etwas unter 17 Prozent erst nach mehr als 10 Kontakten.

Tabelle 17 Kontaktversuche bei realisierten Interviews gruppiert

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	3.597	100,0	3.471	100,0	126	100,0
1-2 Kontakte	1.277	35,5	1.250	36,0	27	21,4
3-5 Kontakte	1.079	30,0	1.052	30,3	27	21,4
6-10 Kontakte	640	17,8	610	17,6	30	23,8
11-20 Kontakte	393	10,9	367	10,6	26	20,6
21-50 Kontakte	174	4,8	162	4,7	12	9,5
51 Kontakte und mehr	34	0,9	30	0,9	4	3,2

Basis: Anzahl Interviews realisiert
Quelle: Methodendatensatz

Wie vorne schon dargestellt, konnten knapp 5 Prozent der Eltern nicht erreicht werden, obwohl die durchschnittliche Anzahl an Kontakten mit 28 Kontaktver-

suchen hier auf einen deutlichen erhöhten Kontaktaufwand hinweist. Das Maximum lag hier bei 85 Kontaktversuchen.

Tabelle 18 Anzahl Kontaktversuche bei Nicht-Erreichten

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	198	137	61
Mittel	28,3	28,4	28,0
Min.	1	1	1
Max.	85	85	85
Standardabweichung	33,43	33,51	33,53

Basis: Anzahl Fälle Nonresponse – nicht erreicht
Quelle: Methodendatensatz

Tabelle 19 Kontaktversuche bei Nicht-Erreichten gruppiert

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	198	100,0	137	100,0	61	100,0
1-2 Kontakte	69	34,8	50	36,5	19	31,1
3-5 Kontakte	20	10,1	12	8,8	8	13,1
6-10 Kontakte	19	9,6	14	10,2	5	8,2
11-20 Kontakte	14	7,1	9	6,6	5	8,2
21-50 Kontakte	24	12,1	16	11,7	8	13,1
51 Kontakte und mehr	52	26,3	36	26,3	16	26,2

Basis: Anzahl Fälle Nonresponse – nicht erreicht
Quelle: Methodendatensatz

5.3 Panelbereitschaft

Generell liegt für die eingesetzte Stichprobe die Teilnahmebereitschaft an der NEPS-Studie entweder in schriftlicher Form vor oder – sofern es bereits in der Vorwelle zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen war – in mündlicher Form (Panelfrage). Die Panelfrage musste also auch in der zweiten Elternbefragung nur dann gestellt werden, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen war. Von den insgesamt 46 Fällen mit einem Wechsel der Auskunftsperson haben alle Personen ihre Panelbereitschaft erklärt.

Tabelle 20 Panelbereitschaft (nur bei Wechsel der Auskunftsperson)

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	46	100,0	39	100,0	7	100,0
Ja	46	100,0	39	100,0	7	100,0
Nein	-	-	-	-	-	-

Basis: Nur Fälle mit einem Wechsel der Auskunftsperson
Quelle: Methodendatensatz

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden als Längs- und Querschnittdatensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und -bezeichnungen sowie die Valuelabels orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Den Personen sind eindeutige laufende Nummern (CaseID) zugeordnet. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Der Fragebogen beinhaltet sowohl Querschnitt- als auch Längsschnittblöcke. Die Längsschnittblöcke wurden als separate Datensätze ausgeliefert. Die offenen Angaben aus den Interviews wurden in zwei gesonderten Dateien übermittelt. Die Dateien der offenen Angaben enthalten für jeden offenen Text:

- die Fallnummer (CaseID) und
- den Variablennamen.

Bei Texten, die innerhalb von Schleifen erhoben werden, kennzeichnet die Variable „durchlauf“ den Schleifendurchlauf.

Die Datensätze werden als Upload auf geschützte Server übermittelt. Die Enddatensätze der Befragungsdaten wurden am 27.06.2013 übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten Zwischendatenlieferungen.

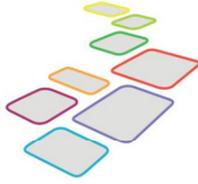
Die Übermittlung von Audiodateien der Tonaufzeichnungen von Interviews erfolgte postalisch, die Dateien wurden verschlüsselt auf Datenträgern gesendet. Die 50 Audiodateien (n=50) wurden am 28.05.2013 versandt.

Anhang

- infas-Anschreiben Eltern CATI
- infas-Dankschreiben
- Adressaktualisierungskarte
- Interviewerhandbuch (ohne Anhang)¹²

¹² Da es sich bei der Elternbefragung um ein integriertes Erhebungsinstrument für die Startkohorte 2, Startkohorte 3 und Startkohorte 4 handelt, wird im gemeinsamen Interviewerhandbuch von der "Elternbefragung - Haupterhebung, 3.Welle" gesprochen, obwohl es sich in der Startkohorte 4 um die 2. Erhebungswelle handelt.

infas-Anschreiben Eltern CATI



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Firma
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, im <<Monat>> 2013

Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der Elternbefragung der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ haben Sie bereits an unserem Interview teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben.

Jetzt ist es wieder soweit. Wir bitten Sie, uns bei der Fortführung der NEPS-Studie zu unterstützen. Da das Ziel der NEPS-Studie ist, Veränderungen und Entwicklungen über die Zeit zu untersuchen, ist Ihre Teilnahme für die Qualität der Befragung und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse unersetzlich. Daher möchten wir gerne wieder mit dem Elternteil sprechen, der auch an der letzten Befragung teilgenommen hat. Falls es Ihnen beim letzten Mal nicht möglich war, am Interview teilzunehmen, würden wir uns sehr freuen, wenn wir dieses Mal mit Ihnen telefonieren könnten.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme wieder freiwillig. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

Wir möchten Sie auch bitten, Ihre Tochter bzw. Ihren Sohn über die Elternbefragung zu informieren, so dass auch Ihr Kind weiß, welche Fragen zu ihr bzw. zu ihm im Elterninterview gestellt werden. Wie im Elternanschreiben, das Sie im Oktober 2012 im Vorfeld der Erhebung an den Schulen von Ihrem Kind erhalten haben, bereits beschrieben, handelt es sich um Fragen zu Schulbesuch, zu gemeinsamen Lernaktivitäten, zu Interessen und Gesundheit des Kindes sowie ggf. zu Nachhilfe. Nehmen Sie zum ersten Mal an der Elternbefragung teil, fragen wir auch nach Herkunft, Migrationsgeschichte und Muttersprache Ihres Kindes.

Wenn Sie oder Ihr Kind Fragen zur Elternbefragung haben, können Sie bzw. Ihr Kind diese gerne an Ihre Ansprechpartnerin bei infas stellen: Frau Dr. Angela Prussog-Wagner ist tagsüber unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 - 66 47 436** zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an die Adresse **NEPSEltern@infas.de**

Wir bedanken uns schon jetzt sehr herzlich für Ihre Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Günther Roßbach
Projektleiter NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

infas-Dankschreiben



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn
Tel.: 0800 66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, im <Monat> 2013

Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der Elternbefragung der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ durften wir wieder ein Interview mit Ihnen führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag zu diesem deutschlandweiten Projekt geleistet.

Die Fortsetzung der NEPS-Studie ist für den Herbst 2013 geplant. Wir werden Sie direkt vor dem Beginn der Befragung erneut schriftlich informieren. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme wieder freiwillig.

Falls sich bis zur nächsten Befragung Ihre Adresse oder Telefonnummer ändern sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darüber informieren würden. Dazu steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenfreien Telefonnummer **0800/66 47 436** zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Sie erreichen uns ebenfalls unter der E-Mail-Adresse **NEPSEltern@infas.de** – oder Sie können die beigelegte Adresskarte verwenden. Selbstverständlich können Sie sich auch mit allen weiteren Fragen oder Anmerkungen zur Studie gerne an uns wenden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage: Adressblatt mit Rückumschlag

infas-Adressaktualisierungskarte



infas

Liebe Teilnehmerin,
lieber Teilnehmer der NEPS-Studie,

bitte teilen Sie uns mit, wenn sich Ihre Kontaktdaten geändert haben oder in nächster Zeit ändern.

Denken Sie daran: Nur mit Ihrer aktuellen Telefonnummer können wir Sie erreichen.

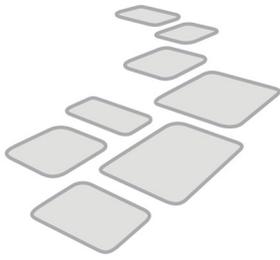
Bitte schicken Sie die ausgefüllte Postkarte kostenfrei im beiliegenden Umschlag an infas zurück!

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

 Bitte füllen Sie die Felder gut leserlich aus, am besten in DRUCKBUCHSTABEN. Vielen Dank!

Vorname	
Nachname	
Straße ggf. Adresszusatz (z.B. Appartementnummer)	
Hausnummer	
Postleitzahl	Ort
Telefon: Vorwahl	Rufnummer
Telefon mobil: Vorwahl	Rufnummer
E-Mail 1	
E-Mail 2	

Interviewerhandbuch (ohne Anhang)



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

infas

Interviewerhandbuch

Bildungsverläufe in Deutschland (NEPS)
Etappe 2-5 – Elternbefragung

Haupterhebung, 3.Welle

Januar 2013

411313

Liebe Mitarbeiterin, lieber Mitarbeiter,

die Elternbefragung der Etappen 2-5 findet im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ statt.

Inhaltlich federführend für die dritte Welle der Elternbefragung sind die Otto-Friedrich-Universität in Bamberg, die Universität Leipzig (beide Etappe 3), das Institut für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund (Etappe 4) und die Eberhard Karls Universität Tübingen sowie die Universität Potsdam (beide Etappe 5).

In diesem Frühjahr steht die Haupterhebung 3. Welle an!

Befragt werden die Eltern von

- **ehemaligen Kindergartenkindern, die nun in der Grundschule sind (Startkohorte Kiga)**
- **Schulkindern, jetzt in der 7. Klasse (Startkohorte K5)**
- **Schulkindern, jetzt in der 11. Klasse (Startkohorte K9)**

Neben den Eltern, die seit der ersten Welle dabei sind, gibt es diesmal in der dritten Welle zwei große Gruppen von „neuen“ Eltern, die nun zum ersten Mal befragt werden sollen.

Dabei handelt es sich um Eltern von

- + **Schulkindern in der Klasse 1 (Erstbefragung, Auffrischung Kiga/K1)**
- + **Schulkindern in der Klasse 7 (Erstbefragung, Auffrischung K5/K7)**

Diese Befragung erfordert Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt, insbesondere weil bei der Befragung ein besonderes Verfahren zur Prüfung der zeitlichen Abfolge bei der Erfassung der Schulgeschichte eingesetzt wird. Ihre Kritik und Ihr Lob werden uns helfen, den Fragebogen immer weiter zu verbessern und so Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen die Durchführung der Befragungen auch in den nachfolgenden Wellen in den nächsten Jahren zu erleichtern.

Das hier vorliegende Handbuch für die Interviewerinnen und Interviewer haben wir konzipiert, um Ihnen zusätzlich zur Schulung wichtige Hinweise zu dieser Befragung zu geben. Neben der Supervision im Telefonstudio, die Ihnen bei inhaltlichen Problemen und Nachfragen zum Interview helfen wird, soll das Handbuch Ihnen während der Feldzeit immer wieder als Nachschlagewerk dienen.

Dabei ist das Handbuch so aufgebaut, dass zunächst die Besonderheiten der jetzt anstehenden dritten Welle der Elternbefragung vorgestellt werden. Anschließend folgt ein zweiter Teil mit Basisinformationen zu NEPS und zur Durchführung der Interviews.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit an dieser interessanten Studie und wünschen Ihnen viel Erfolg und Spaß bei Ihrer Arbeit!

INHALTSVERZEICHNIS

Teil 1: NEPS Etappe 2-5 Elternbefragung	5
1 Einführung	5
2 Wer wird befragt?	7
3 Kontaktierung	9
3.1 Identifizierung der „richtigen“ Zielperson	9
3.1.1 Wiederholungsbefragung	10
3.1.2 Erstbefragung	13
3.2 Allgemeine Hinweise zur Kontaktierung	15
3.3 Antworten auf häufig gestellte Fragen der Zielperson.....	16
4 Das Erhebungsinstrument	20
4.1 Der Fragebogen im Überblick.....	21
4.2 Mehrfachelterninterviews.....	23
5 Inhaltliche Erläuterungen zu den einzelnen Fragebogenmodulen	24
5.1 Etappenübergreifende Fragen.....	25
5.1.1 Vorschulgeschichte	25
5.1.2 Schulgeschichte	25
5.1.3 Soziodemographie und Migrationshintergrund	27
5.1.4 Soziale Herkunft	27
5.1.5 Besonderheit bei Partnerfragen	28
5.1.6 Gesundheit	29
5.1.7 Haushalt und Haushaltseinkommen.....	29
5.2 Fragen an Kiga-Eltern	30
5.3 Fragen an K5 und K9-Eltern.....	31
5.3.1 Geschwister.....	31
5.3.2 Sprache(n) in der Familie (Sprachmodul)	31
5.3.3 Fragen nur an K5-Eltern	32
5.3.4 Fragen nur an K9-Eltern	32
5.4 Unterschiedliche Fragen je nach Bundesland.....	32
Teil 2: Allgemeine Basisinformationen	33
6 Allgemeines zur NEPS-Studie	33
6.1 Was ist NEPS? Forschungsfragen.....	33
6.2 Die Etappen	34
7 Kontaktierung – Motivation der Zielperson zur Teilnahme	36
8 Grundsätzliches zur Interviewdurchführung	40
8.1 Überblick über Ihre Aufgaben als Interviewer	40
8.2 Allgemeine Hinweise zur Durchführung des Interviews	41
8.3 Intervieweranweisungen und Fehlermeldungen.....	42
9 Das Befragungsinstrument – Allgemeines und Bedienung	43
9.1 Fragen zu Zeitangaben	43
9.2 Besonderheit Buttons	44
9.3 Listenabfragen	45
9.4 Offene Angaben.....	46
9.5 Prüf- und Ergänzungsmodul.....	47

9.6	Tonaufzeichnung des Interviews (Mitschnitt)	52
9.7	Adressaufnahme	52
9.8	Interviewerfragen.....	53
10	Allgemeine Hintergrundinformationen zu Schulformen und	
	Erwerbstätigkeit.....	54
10.1	Schulformen	54
10.2	Erwerbstätigkeit.....	57
10.2.1	Berufliche Tätigkeit.....	57
10.2.2	Berufliche Stellung	60

Teil 1: NEPS Etappe 2-5 Elternbefragung

1 Einführung

Ziel der Elternbefragung in der NEPS-Studie Etappe 2-5 ist es, mehr über die Entwicklung von Kindern in Kindergärten und Schulen, die Bedeutung von frühkindlicher Bildung sowie den Einfluss des familiären Umfeldes auf den Bildungsweg des Kindes zu erfahren und die Bildungsverläufe dieser Kinder über viele Jahre weiter zu verfolgen. Dazu sollen die Eltern telefonisch zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder befragt werden. Um den Bildungsverlauf der Kinder bzw. Schüler weiterverfolgen zu können, ist die Elternbefragung als Panel angelegt.

Was soll in der Etappe 2-5 erforscht werden?

- Was bringt frühkindliche Bildung für den späteren Bildungserfolg in der Schule, für die Gesundheit etc.?
- Wie beeinflussen Freunde, Lehrer, Eltern die Lernentwicklung in der Schule?
- Warum macht ein Kind einen bestimmten Schulabschluss?
- Welchen Einfluss haben die Eltern, die Kindergärten und die Schulen auf die Entscheidung für einen konkreten Bildungsweg?
- Welchen Einfluss haben das Einkommen und die Bildung der Eltern?
- Haben alle Kinder die gleichen Startbedingungen?

Die Rekrutierung der Eltern erfolgte zum Panelstart im Herbst 2010:

Im Vorfeld der ersten Welle, d.h. zum Panelstart im Herbst 2010, wurden die Kindergärten bzw. Schulen der Zielkinder durch ein Zufallsverfahren für die Durchführung dieser Studie ausgewählt. Alle Eltern wurden durch ein Informationsschreiben mit Datenschutzbild über die Studie informiert und haben uns ihr Einverständnis zur Teilnahme in schriftlicher Form mitgeteilt. Dieser Elternteil wurde in der ersten Welle im Jahr 2011 von uns kontaktiert.

Ein Jahr später, also im Frühjahr 2012, wurde dann die zweite Welle der Elternbefragung durchgeführt.¹

Jetzt steht die dritte Welle der Elternbefragung an!

In der dritten Welle werden die Eltern von Kindern aus allen drei Startkohorten befragt, d.h. Eltern von

- ehemaligen Kindergartenkindern, die nun größtenteils die Grundschule besuchen (Startkohorte Kiga) sowie von (neuen) Kinder in der 1. Klasse der Grundschule
- Schulkindern, jetzt in der 7. Klasse (Startkohorte K5)
- Schulkindern, jetzt in der 11. Klasse (Startkohorte K9)

¹ Ausnahme: Eltern von Schülern der Startkohorte K9 wurden in der 2. Welle NICHT befragt.

Ausführliche Erläuterungen finden Sie in Kapitel 2 „Wer wird befragt?“ auf der nachfolgenden Seite.

Eine Besonderheit der dritten Welle:

Für die beiden Startkohorten Kiga und K5 gibt es jetzt in der dritten Welle eine Auffrischung der Panelstichprobe.

Die beiden Auffrischungstichproben setzen sich aus Eltern zusammen, die im Rahmen der Testungen in 1. Klassen an Grundschulen bzw. 7. Klassen an weiterführenden Schulen im Herbst 2012 gegenüber IEA DPC ihr Einverständnis zur Befragung gegeben haben und nun zum ersten Mal befragt werden sollen.

Was wird zusätzlich neben der Elternbefragung in der dritten Welle mit den Teilnehmern gemacht?

Neben der telefonischen Elternbefragung, durch die man mehr über die kindliche Entwicklung und den familialen Hintergrund erfährt, werden die Kinder selbst in den Schulen befragt und getestet. Dazu kommen Testleiterinnen und Testleiter in die ausgewählten Schulen, um die Befragung durchzuführen. Ergänzend dazu werden die Lehrer/innen (Ausnahme Startkohorte K9) sowie die jeweiligen Leitungen der Einrichtungen ebenfalls schriftlich befragt. Diese Befragungen in Schulen werden durch das Institut „Data Processing and Research Center“ (IEA DPC), Hamburg, durchgeführt.

Erhebungen im Kindergarten finden nicht mehr statt.

2 Wer wird befragt?

Im Rahmen der dritten Welle der Elternbefragung werden Eltern von Kindern in unterschiedlichen Altersgruppen befragt.

Da die Teilnehmergruppen für die dritte Welle der Elternbefragung sehr umfangreich ist, wird sie nachfolgend getrennt nach den Startkohorten ausführlicher dargestellt.

Startkohorte KIGA

Die Kinder können Teil der Panelstichprobe sein, d.h. die Eltern wurden zum Panelstart im Jahr 2010 rekrutiert. Diese Kinder besuchen jetzt entweder

- noch den **Kindergarten** (z.B. weil das Kind zurückgestellt wurde)
- die **erste Klasse** einer **Grundschule** (Kind wurde regulär zum Schuljahr 2012/13 eingeschult)
- oder die **zweite** (oder höhere) **Klasse** einer **Grundschule** (Kind wurde zum Schuljahr 2011/12 vorzeitig eingeschult; zudem ist ein Überspringen der Klasse möglich)

Oder die Kinder sind Teil der Erstbefragung, d.h. ihre Eltern wurden im Jahr 2012 rekrutiert. Sie besuchen die **erste Klasse einer Grundschule** (Auffrischung Klasse 1).

Startkohorte K5

- Die Kinder besuchen in der Regel jetzt die **7. Klasse**
- Aufgrund von Sitzenbleiben oder Überspringen von Klassen kann es aber vorkommen, dass sich die Kinder mancher Eltern auch in anderen Jahrgangsstufen befinden.
- Die Eltern wurden entweder zum Panelstart im Jahr 2010 (Panelstichprobe) oder durch eine Auffrischung im Jahr 2012 rekrutiert (Auffrischung Klasse 7).

Startkohorte K9

- Die Kinder besuchen in der Regel jetzt die **11. Klasse**
- Aufgrund von Sitzenbleiben oder Überspringen von Klassen kann es aber vorkommen, dass sich die Kinder mancher Eltern auch in anderen Jahrgangsstufen befinden.
- Die Eltern wurden zum Panelstart im Jahr 2010 rekrutiert.

Alle Eltern sind durch ein Informationsschreiben mit Datenschutzblatt über die Studie informiert worden und haben uns ihr Einverständnis zur Teilnahme in schriftlicher Form mitgeteilt.

Wer wird jetzt in der dritten Welle befragt?

Eltern der Panelstichprobe, die in einer oder beiden Vorwellen bereits mindestens einmal befragt worden sind

= **Wiederholungsbefragung**

+

Eltern, die in einer oder beiden Vorwellen nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten, sowie die „neuen“ Eltern der Auffrischung in Klasse 1 bzw. Klasse 7

= **Erstbefragung**

Das telefonische Elterninterview dauert etwa 30 Minuten.

3 Kontaktierung

3.1 Identifizierung der „richtigen“ Zielperson

Alle Zielpersonen werden vor der Befragung durch ein persönliches Anschreiben über die Studie und die Kontaktierung durch Sie informiert.

Die Anschreiben sind im Anhang dieses Handbuchs dokumentiert. Die Schreiben enthalten die Ankündigung der Kontaktaufnahme durch einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin von infas.

Grundsätzlich gelten bei der Elternbefragung folgende Regeln:

- Um möglichst genaue und aktuelle Angaben über die schulische und persönliche Situation des Zielkindes zu erhalten, soll der Elternteil befragt werden, der sich am besten mit den täglichen bzw. schulischen Belangen des Kindes auskennt und für das Zielkind erziehungsberechtigt ist. Dieser Elternteil wurde bereits in der Einverständniserklärung durch die Eltern selbst bestimmt.
- Falls diese Person nicht (mehr) für das Zielkind erziehungsberechtigt oder langfristig nicht erreichbar ist oder aus anderen Gründen nicht befragt werden kann, ist ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person möglich (z.B. Wechsel von Vater zu Mutter).
- Es können jedoch nur leibliche Eltern des Zielkindes sowie soziale Eltern (d.h. Partner der leiblichen Eltern, Pflege-, Stief- und Adoptiveltern) befragt werden. Großeltern, Geschwister oder auch Heimleiter werden nicht befragt.
- In jedem Fall muss die befragte Person für das Zielkind erziehungsberechtigt sein und sollte sich (möglichst) auch bei den täglichen bzw. schulischen Belangen des Zielkindes auskennen!
- **Wenn das Zielkind laut Angabe der Eltern bereits volljährig ist:** Ausschlaggebend ist hier die Zuständigkeit der Person für die schulischen Belange des Kindes und ob diese Person vor Erreichen der Volljährigkeit erziehungsberechtigt war!

Wann ist ein Wechsel der Befragungsperson möglich?

Ein Wechsel der Befragungsperson (z.B. Wechsel von Vater zu Mutter) ist möglich, wenn die Auskunftsperson z.B.

- langfristig nicht erreichbar ist,
- ausgezogen ist,
- nicht befragbar ist (z.B. weil dauerhaft krank/ behindert),
- nicht ausreichend deutsch spricht,
- die Teilnahme verweigert

oder

- wenn es eine andere Person gibt, die sich besser mit den täglichen bzw. schulischen Belangen des Zielkindes auskennt.

Was ist bei einem Wechsel der Befragungsperson zu beachten?

Auch bei einem Wechsel der Befragungsperson gilt: Es können nur leibliche bzw. soziale Eltern befragt werden. IN JEDEM FALL² muss die befragte Person für das Zielkind erziehungsberechtigt sein bzw.

Die entsprechenden Nachfragen werden Ihnen durch das Programm vorgegeben.

3.1.1 Wiederholungsbefragung

In der dritten Welle soll erneut die Person befragt werden, mit der wir bereits in der Vorwelle das Elterninterview geführt haben.

Diese Person (d.h. unsere Auskunftsperson in der Vorwelle = Ankerperson) wird Ihnen bei der Kontaktierung als Befragungsperson angezeigt.

Bei der Kontaktierung der Zielperson muss zunächst sichergestellt werden...

- dass es sich um dieselbe Person handelt, mit der auch in der Vorwelle das Interview geführt wurde

UND

- dass diese Person (noch) für das Zielkind erziehungsberechtigt ist (da sich das zwischenzeitlich geändert haben könnte).²

Zunächst wird die Zielperson gefragt, ob sie die Person ist, mit der in der Vorwelle das Interview geführt wurde. Für den Fall, dass sich die Person nicht genau erinnern kann, sieht das Programm hier noch eine Nachfrage vor, bei der z.B. auch das Datum des letzten Interviews genannt wird.

Antwortet die Person hier mit „Nein“ (= kein Interview in Vorwelle geführt), dann

- wird nach der Person (dem anderen erziehungsberechtigten Elternteil) gefragt, mit der/dem das Elterninterview vor einem Jahr geführt wurde
-> **Wechsel der Befragungsperson**
- oder die Person am Apparat kann jetzt in dieser Welle das Interview geben, wird dann aber wie eine neue Befragungsperson behandelt
-> **Wechsel der Befragungsperson**

Im Normalfall wird es jedoch so sein, dass die Zielperson, die Ihnen bei der Kontaktierung angezeigt wird, auch die Person ist, mit der wir vor einem Jahr das Elterninterview geführt haben. Dann werden **Fragen zum Geschlecht und Geburtsjahr** gestellt. Die Angaben der Zielperson werden mit den Angaben aus der Vorwelle abgeglichen, die im Programm hinterlegt sind. Sofern es hier zu Abweichungen kommt, wird das vom Programm an Sie zurückgemeldet.

Bei Abweichungen vergewissern Sie sich bitte, ob Ihre Eingabe korrekt war und ob Sie tatsächlich mit der Person sprechen, deren Namen vom Programm eingeblendet wird!

Nachdem Sie sichergestellt haben, dass Ihre Eingaben korrekt sind, geht es weiter mit der nächsten Frage.

² Wenn das Zielkind laut Angabe des Elternteils jetzt bereits volljährig ist, ist hier ausschlaggebend, ob diese Person vor Erreichen der Volljährigkeit erziehungsberechtigt war.

Frage nach der Erziehungsberechtigung für das Zielkind³

Auch wenn wir die Zielperson schon einmal befragt haben, muss diese Frage aus Datenschutzgründen in jeder Welle erneut gestellt werden. Der Grund dafür ist, dass sich die Erziehungsberechtigung eines Elternteils zwischenzeitlich z.B. durch Scheidung oder Trennung der Eltern geändert haben könnte.

Gibt die Person hier an, dass sie nicht (mehr) für das Zielkind erziehungsberechtigt ist, wird

- nach einem anderen erziehungsberechtigten Elternteil gefragt
-> **Wechsel der Befragungsperson**

Erst nachdem sichergestellt ist, dass die Zielperson für das Zielkind erziehungsberechtigt ist, geht es in das Interview:

Zum Interviewstart in der Wiederholungsbefragung:

Bei einem **Interview mit der gleichen Auskunftsperson** wie in der Vorwelle werden Informationen aus der ersten Welle sowohl zum Zielkind als auch zum Befragten selber eingeblendet.

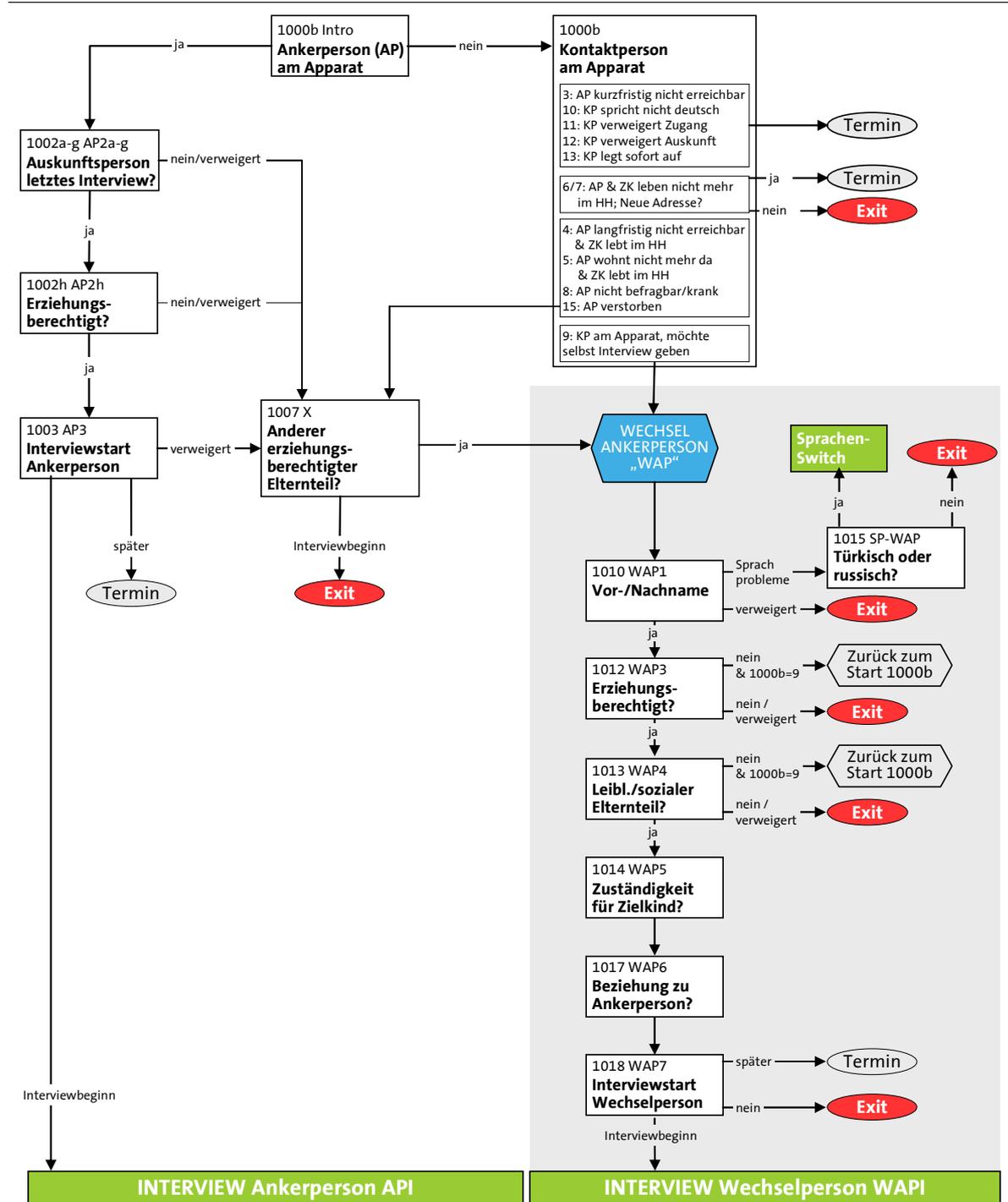
Kommt es dagegen bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Befragungsperson, muss im Gespräch zunächst festgestellt werden, ob die Person für das Zielkind erziehungsberechtigt ist und ob es sich um einen leiblichen oder sozialen Elternteil handelt. Weiterhin wird die Zuständigkeit für das Zielkind sowie die Beziehung der Zielperson zur Befragungsperson der Vorwelle aufgenommen. Erst danach kann das Interview mit der Wechselperson starten.

Bei einem **Interview mit der Wechselperson** werden im Interview nur die Informationen zum Zielkind eingeblendet. Die Angaben zur Befragungsperson selber müssen neu aufgenommen werden.

Das nachfolgende Schaubild zeigt den Ablauf der Kontaktierung für die Wiederholungsbefragung im Überblick:

³ Wenn das Zielkind laut Angabe des Elternteils jetzt bereits volljährig ist, ist hier ausschlaggebend, ob diese Person vor Erreichen der Volljährigkeit erziehungsberechtigt war.

Übersicht über den Ablauf der Kontaktierung - Wiederholungsbefragung



3.1.2 Erstbefragung

Basis für die Kontaktierung bei der Erstbefragung ist die Person, die von den Eltern selber als Auskunftsperson auf der Einverständniserklärung benannt wurde.

Diese Person wird Ihnen bei der Kontaktierung als Befragungsperson angezeigt.

- Bei Eltern aus der **Panelstichprobe** handelt es sich dabei um Personen, die in einer oder beiden Vorwellen nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte. **Hierbei ist zu beachten:** Die Einverständniserklärung zur Durchführung dieser Befragung wurde vor mehr als zwei Jahren von den Eltern ausgefüllt (Herbst 2010, in Ausnahmefällen Herbst 2011). Möglicherweise erinnert sich die Zielperson nicht sofort daran. Hier ist Ihr besonderes Geschick und Fingerspitzengefühl verlangt!
- Grundsätzlich werden jedoch auch hier nur Eltern kontaktiert, von denen das schriftliche Einverständnis zur Teilnahme an der Elternbefragung vorliegt und dieses nicht zwischenzeitlich widerrufen wurde.
- Bei den Eltern der beiden **Auffrischungstichproben** (d.h. die „neuen“ Eltern in der Kiga- und K5-Befragung) handelt es sich um Eltern, die im Rahmen der K1- bzw. K7-Testungen an Grundschulen bzw. Schulen im Herbst/Winter 2012/2013 gegenüber IEA DPC ihr Einverständnis zur Befragung gegeben haben und nun zum ersten Mal befragt werden sollen.

Um das Interview führen zu können, muss auch hier zunächst sichergestellt werden, dass die Person, die auf der Einverständniserklärung genannt wurde, (noch) für das Zielkind erziehungsberechtigt ist (da sich das ja zwischenzeitlich geändert haben könnte). Nur erziehungsberechtigte Eltern kommen als Befragte in Frage (Ausnahme: Wenn das Zielkind laut Angabe der Eltern bereits volljährig ist: Ausschlaggebend ist hier die Zuständigkeit der Person für die schulischen Belange des Kindes und ob diese Person vor Erreichen der Volljährigkeit erziehungsberechtigt war!)

Deshalb wird auch hier als erstes die **Frage nach der Erziehungsberechtigung** gestellt! Dann erfolgen weitere Nachfragen zur Zielperson: Es wird nach der Beziehung zum Zielkind gefragt und es wird nachgefragt, ob die Zielperson für die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes zuständig ist.

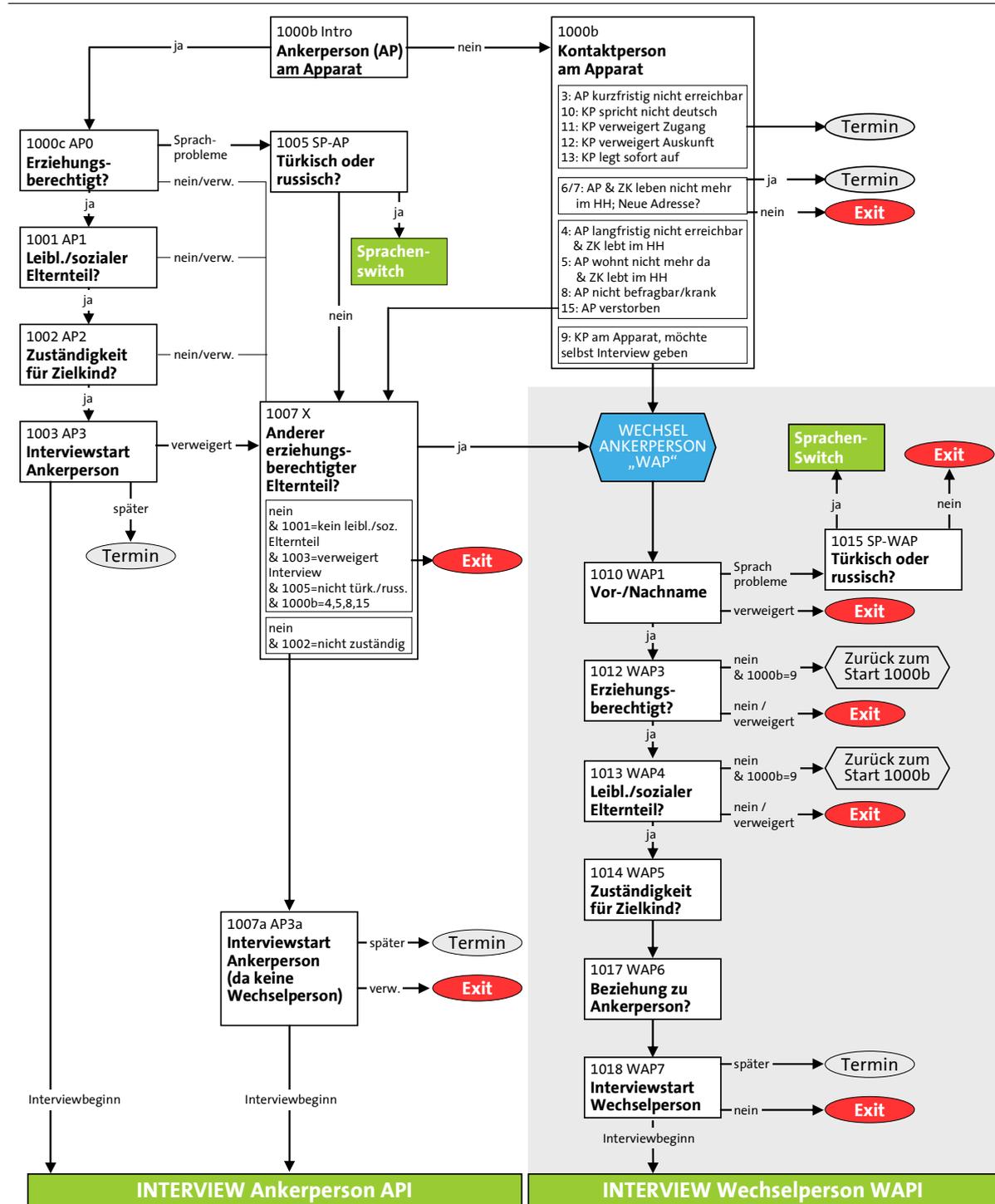
Auch hier ist ein **Wechsel der Befragungsperson** auf eine andere erziehungsberechtigte Person möglich, wenn die auf der Einverständniserklärung genannte Person z.B.

- nicht erziehungsberechtigt ist,
- kein leiblicher oder sozialer Elternteil des Zielkindes ist,
- langfristig nicht erreichbar ist,
- ausgezogen ist,
- nicht befragbar ist (z.B. weil dauerhaft krank/ behindert),
- die Teilnahme verweigert,
- nicht ausreichend deutsch spricht
- oder wenn es eine andere Person gibt, die sich besser mit den täglichen bzw. schulischen Belangen des Zielkindes auskennt.

Alle Nachfragen zur Befragungsperson werden automatisch vom Programm gesteuert!

Das nachfolgende Schaubild zeigt den Ablauf der Kontaktierung für die Erstbefragung im Überblick:

Übersicht über den Ablauf der Kontaktierung – Erstbefragung



3.2 Allgemeine Hinweise zur Kontaktierung

- Alle Zielpersonen wurden vorab mit einem Anschreiben informiert.
- Es wurden eine Hotline (0800 - 664 74 36) und eine studienspezifische E-Mailadresse (NEPSEltern@infas.de) für Rückmeldungen bei infas eingerichtet.
- Ansprechpartnerin bei infas: Dr. Angela Prussog-Wagner

Bitte achten Sie darauf, die Kontakte (oder Kontaktversuche) und Absprachen mit den Kontakt- oder Zielpersonen ganz genau zu protokollieren. Zu jeder bearbeiteten Adresse muss ein stetig nachvollziehbarer Bearbeitungsstatus vorliegen. Es ist Aufgabe der Interviewer(innen), diesen Status zu erfassen.

Es wird vorkommen, dass Interviews aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert werden können, weil z.B.

- **die Zielperson verzogen ist** und Sie keine Möglichkeit haben, die neue Adresse oder Telefonnummer zu ermitteln. Bitte den Kontakt mit dem entsprechenden Bearbeitungsstatus notieren. Vergessen Sie nicht, alle Informationen, die Sie dazu haben, auch in den offenen Angaben zu notieren. Das hilft uns bei der weiteren Recherche dieser Fälle.
- **die Zielperson nicht motiviert werden kann**, sich an der Studie (erneut) zu beteiligen. Bitte notieren Sie zusätzlich zum Bearbeitungsstatus die von der Zielperson wörtlich genannten Gründe sehr sorgfältig und ausführlich, damit für uns nachvollziehbar ist, warum eine Zielperson nicht teilnahmebereit war. Diese Informationen sind auch für die Folgerhebungen sehr wichtig, um Ansprache und Kontaktierungsstrategien zukünftig über die Erhebungswellen verbessern zu können.
- **die Zielperson nicht deutsch spricht** und absolut nicht in der Lage ist, die Fragen zu verstehen und zu beantworten. Bitte notieren Sie hier den entsprechenden Ausfallcode und geben Sie die Sprache an, in der eine Befragung möglich wäre. **Die Befragung kann zu einem späteren Zeitpunkt auch in Türkisch und Russisch durchgeführt werden.**

In den weitaus meisten Fällen wird die Kontaktaufnahme jedoch erfolgreich sein, da die Zielpersonen bereits im Vorfeld der Befragung ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der NEPS-Studie schriftlich erklärt haben und durch das persönliche Anschreiben über die zeitnahe Kontaktaufnahme durch infas informiert wurden.

Hilfeseite

Bei der **Kontaktaufnahme** finden Sie auf der **Hilfeseite** Unterstützung für Ihre Antworten auf Nachfragen der Zielperson zur Studie und Argumentationshilfen bei Verweigerungen!

Die Hilfeseite darf nur mit dem **BUTTON „OK“** oder der **Enter-Taste** verlassen werden. Bei einer Verwendung anderer Tasten kann es zum **Absturz des Programms** kommen.

3.3 Antworten auf häufig gestellte Fragen der Zielperson

Durch die Informationen bei der Kontaktierung und durch die Anschreiben werden sich viele Zielpersonen bereits ausreichend informiert fühlen. Einigen Zielpersonen werden Sie jedoch noch Fragen beantworten müssen, um sie von der Teilnahme zu überzeugen.

Wenn Sie die Fragen einer Person nicht beantworten können, dann sagen Sie einfach, dass Sie die Frage nicht genau beantworten können und verweisen auf die kostenfreie Informationshotline oder bringen Sie selbst die entsprechende Antwort bei infas in Erfahrung.

Im Folgenden sind einige Antworten auf kritische Fragen der Zielpersonen zusammengestellt:

Was tue ich, wenn...	Sie können sagen...
... die Zielperson nach den Zielen der Studie fragt?	<p>„Das Ziel dieser Studie ist es, mehr über die Entwicklung von Kindern in Kindergärten und Schulen, die Bedeutung von frühkindlicher Bildung sowie den Einfluss des familiären Umfeldes auf den Bildungsweg des Kindes zu erfahren.“</p> <p><i>Wir möchten herausfinden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bringt frühkindliche Bildung? • Wie beeinflussen Freunde, Lehrer, Eltern die Lernentwicklung in der Schule? • Warum macht ein Kind einen bestimmten Schulabschluss? • Welchen Einfluss haben die Eltern, die Kindergärten und die Schulen auf die Entscheidung für einen konkreten Bildungsweg? • Welchen Einfluss haben das Einkommen und die Bildung der Eltern? • Haben alle Kinder die gleichen Startbedingungen? <p><i>Um diese Fragen beantworten zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung!</i></p>
... die Zielperson sagt, dass sie dazu nichts sagen kann oder will?	<p>Weisen Sie die Zielperson darauf hin, wie wichtig es ist, dass gerade sie teilnimmt. Zum Beispiel:</p> <p><i>„Es ist von größter Bedeutung, dass Sie teilnehmen, da nur so ein wirklichkeitstreu Bild von der Situation der Kinder in Deutschland gewonnen werden kann.“</i></p>
... die Zielperson wissen will, was alles gefragt wird?	<p>Teilen Sie der Zielperson mit, dass im Interview Fragen zur Entwicklung des Kindes, dem Schulalltag, Freizeitaktivitäten sowie dem familiären Umfeld gestellt werden.</p>

<p>... die Zielperson sagt, dass sie keine Zeit hat?</p>	<p>Wird eine Zielperson zu einem ungünstigen Zeitpunkt kontaktiert, wird häufig das Zeitargument gebracht. Bieten Sie in diesem Fall ein breites Zeitfenster für den nächsten Kontakt an. Sie können dabei darauf verweisen, dass die Zielpersonen sich nicht auf bestimmte Geschäftszeiten beschränken müssen.</p> <p><i>„Das ist kein Problem. Wir rufen Sie gern zu einem anderen Zeitpunkt an. Sagen Sie mir einfach, wann es Ihnen besser passen würde.“</i></p>
<p>... die Zielperson sagt, sie habe kein Interesse (mehr)?</p>	<p><i>„Diese Befragung liefert aber bedeutsame Informationen z.B. für die Bildungspolitik, z.B. im Hinblick auf die Verbesserung der Schulsituation. Und Ihre Teilnahme ist sehr wichtig für uns, denn nur wenn jeder und jede mitmacht, sind die Daten auch verallgemeinerbar.“</i></p>
<p>... die Zielperson nach der Interviewdauer fragt?</p>	<p>Die erwartete Durchschnittsdauer liegt für die Eltern aller Startkohorten bei etwa 30 Minuten.</p> <p><i>„Die Interviewdauer kann von Befragung zu Befragung immer ein bisschen unterschiedlich sein, liegt aber in den meisten Fällen bei 30 Minuten.“</i></p>
<p>... die Zielperson nach der Herkunft der Adresse fragt?</p>	<p><i>„Ihre Adresse und Telefonnummer haben Sie oder ein anderer Erziehungsberechtigter in der Einverständniserklärung zur Teilnahme Ihres Kindes an der NEPS-Studie mitgeteilt. Wie auf der Einverständniserklärung angekündigt, wurden diese Informationen an infas übergeben.“</i></p>
<p>... die Zielperson Bedenken im Hinblick auf die Vertraulichkeit der Daten äußert?</p>	<p>Versichern Sie der Zielperson, dass die Daten streng vertraulich behandelt werden, Befragungs- und Kontaktdaten stets strikt getrennt bleiben und dass die Forscher die Befragungsdaten lediglich als Ganzes betrachten. Wir sind nicht an der Auswertung des Einzelfalles interessiert. Sie können z.B. erklären:</p> <p><i>„Uns interessieren Ihre Erfahrungen, wir werden aber alle Informationen streng vertraulich behandeln. Wir werden die Daten nur anonym in Gruppen auswerten, d.h. es werden keine Namen, Telefonnummern oder Adressen der Befragten genannt, sondern nur Angaben gemacht wie zum Beispiel: über 50% der Befragten sind Frauen.“</i></p> <p>Verweisen Sie auf die Angaben im Datenschutzblatt und beantworten Sie Nachfragen kompetent und informiert.</p>

... die Zielperson Bedenken im Hinblick auf den Datenschutz äußert?	„Wir garantieren Ihnen, dass alle Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden und absolut anonym, also ohne Ihren Namen und Ihre Adresse, ausgewertet werden. Es werden keine Daten an Dritte weiter gegeben, die Rückschlüsse auf Ihre Person zulassen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind strengstens auf den Datenschutz verpflichtet worden.“
... die Zielperson für sich negative Auswirkungen befürchtet?	Machen Sie deutlich, dass eine Teilnahme oder Nicht-Teilnahme an der Studie für die Zielperson absolut keine Nachteile zur Folge hat. Betonen Sie, dass die Teilnahme völlig freiwillig ist und dass natürlich auch einzelne Fragen unbeantwortet bleiben können und dass das Interview jederzeit abgebrochen werden kann.
... die Zielperson fragt, was mit den konkreten Angaben geschieht?	„Grundsätzlich werden Ihre Angaben ohne Ihren Namen und ohne Ihre Adresse (also in anonymisierter Form) gespeichert.“ Nehmen Sie Bezug auf das dem Anschreiben beigefügte Datenschutzblatt, auf dem der Umgang mit den Daten erläutert ist.
... die Zielperson Bedenken gegenüber Befragungsinstituten äußert?	Erläutern Sie, dass Sie für ein seriöses Befragungsinstitut arbeiten und diese wissenschaftliche Studie, die in Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg durchgeführt wird, einen wichtigen Beitrag leistet, um auch langfristig das Bildungsangebot in Deutschland für alle Altersgruppen zu verbessern. Auf die Homepage verweisen: www.neps-studie.de
... die Zielperson nach Auftraggebern fragt?	Die Studie ist eine Teilstudie der großen NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“. NEPS steht für die englische Abkürzung des Projektes: N ational E ducational P anel S tudy, kurz: NEPS. Das NEPS ist die größte sozialwissenschaftliche Studie in Deutschland und hat seinen Sitz an der Universität Bamberg.
... die Zielperson nach Ansprechpartnern oder Telefonnummern für Rückfragen fragt?	Für Rückfragen steht bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenfreien Rufnummer 0800-66 47 436 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Kontaktdaten finden Sie auch auf der Internetseite www.neps-studie.de . Per Email sind wir erreichbar unter: E-Mail: NEPSEltern@infas.de

<p>... die Zielperson sagt, sie habe kein Anschreiben erhalten?</p>	<p>Erläutern Sie der Zielperson kurz den Inhalt des Anschreibens oder lesen Sie es kurz vor: <i>„Darf ich Ihnen kurz vorlesen, was in diesem Brief stand: ...“</i> Wenn die Zielpersonen eine erneute Zusendung des Anschreibens wünschen, wird dies im Kontaktgespräch aufgenommen und Sie vereinbaren einen Termin.</p>
<p>... die Zielperson danach fragt, was mit anderen Kindern im Haushalt ist?</p>	<p>Sie können sagen: <i>„Leider ist uns derzeit nicht bekannt, ob es in Ihrem Haushalt noch ein weiteres Kind bzw. weitere Kinder gibt, zu denen wir Ihnen im Rahmen unserer Studie ebenfalls Fragen stellen möchten. Aus Datenschutzgründen sind wir gehalten, diese Adressen getrennt aufzubewahren. Sofern uns ein Einverständnis für Ihr anderes Kind bzw. für eines Ihrer anderen Kinder vorliegt, rufen wir Sie dann noch mal an.“</i></p>

4 Das Erhebungsinstrument

Bei dem Erhebungsinstrument der Elternbefragung handelt es sich um ein integriertes Instrument für alle drei Startkohorten. Das Fragenprogramm des Interviews besteht aus mehreren Fragenblöcken und unterscheidet sich je nachdem, zu welcher Gruppe die Zielkinder gehören, zu denen die Eltern befragt werden: Eltern von Schulkindern der Klasse 1 (K1a), Eltern von Schulkindern der Klasse 7 (K7) oder Eltern von Schülern in Klasse 11 (K11).

Die Steuerung hierzu erfolgt automatisch durch das Instrument.

Zudem unterscheiden sich die Fragen im Fragebogen danach, ob es sich um eine

- Wiederholungsbefragung (=Panelbefragung) oder
- Erstbefragung handelt.

Panelbefragung:

Eine Besonderheit bei der Panelbefragung ist, dass bestimmte Informationen bereits aus der Vorwelle vorliegen und nicht noch einmal neu erhoben werden müssen. D.h. es wird bei der Steuerung des Fragebogens auf Daten aus der Vorwelle zurückgegriffen:

- Dazu werden in den entsprechenden Modulen die Informationen eingeblendet, die in der ersten Welle erhoben wurden z.B. Migrationsstatus, Sprache, Beruf etc.
- Es besteht für die Befragten jeweils die Möglichkeit, diesen Angaben aus dem letzten Interview zu widersprechen. Wenn nicht widersprochen wird, gibt es weitere Nachfragen zu diesem Ereignis bzw. Sachverhalt. Wenn der Befragte widerspricht, werden die Angaben korrigiert.
- ACHTUNG: Die Einblendungen in die Fragetexte sind z.T. umständlich (z.B. bei Beruf) und müssen beim Vorlesen von Ihnen angepasst werden!

4.1 Der Fragebogen im Überblick

Kontaktaufnahme

Die Befragung beginnt mit der **Kontaktaufnahme** mit der zuvor bestimmten Zielperson. Die Zielperson ist die Person bzw. der Elternteil, die durch die Eltern bereits in der Einverständniserklärung selbst bestimmt wurde (Erstbefragung) bzw. die unsere Auskunftsperson in der letzten Welle war (Panelbefragung). Diese Person wird Ihnen als Befragungsperson angezeigt.

Falls diese zuvor bestimmte Befragungsperson z.B. nicht mehr für das Zielkind erziehungsberechtigt oder langfristig nicht zu erreichen ist oder aus anderen Gründen nicht befragt werden kann, dann ist ein **Wechsel der Befragungsperson** auf eine andere erziehungsberechtigte Person möglich. Entsprechende Nachfragen, die zur Befragungsperson gestellt werden, sowie die Steuerung bei einem Personenwechsel, werden Ihnen durch das Programm vorgegeben.

Interviewstart

Nachdem die Befragungsperson für das Interview feststeht, beginnt das Interview mit einigen kurzen Vorfragen:

- Den Eltern wird die Frage gestellt, ob es für das Kind einen Rufnamen gibt, der für das weitere Interview verwendet werden kann.
- Zudem werden die Eltern gefragt, in welcher Beziehung die Befragungsperson zum Zielkind steht, ob das Zielkind im gleichen Haushalt wie die Befragungsperson lebt und ob die Befragungsperson für die täglichen bzw. schulischen Belange zuständig ist.
- Handelt es sich bei der Befragungsperson um ein Elternteil der K5 Panelbefragung (7. Klasse) ohne Wechsel der Befragungsperson, werden hier noch einige zusätzliche Fragen gestellt, die sich auf das letzte Interview in der Vorwelle beziehen: welche Beziehung zum Zielkind beim letzten Interview vorlag, ob das Zielkind beim letzten Interview zusammen mit der Befragungsperson im Haushalt gelebt hat und ob die Befragungsperson beim letzten Interview für die schulischen Belange des Zielkinds zuständig war.

Anschließend werden bei einer Erstbefragung die soziodemographischen Merkmale des Zielkinds (wie z.B. Geburtsdatum, Geschlecht, Geburtsland) aufgenommen.

Im weiteren Verlauf der Befragung werden - je nachdem, zu welcher Gruppe die Zielkinder gehören - Fragen zur Einschulung, zum Schulalltag, zur Betreuung, dem Lernumfeld sowie zu Aktivitäten und Eigenschaften des Kindes gestellt. Für die Schulkinder wird zudem die Schulgeschichte aufgenommen und anschließend im Prüfmodul auf Lücken oder Überschneidungen überprüft.

Neben den Fragen zum Kind werden auch soziodemographische Angaben zum Befragten selber (z.B. Alter, Geburtsland, Schul- und Ausbildungsabschlüsse, Fragen zur Erwerbstätigkeit) und - mit dessen Erlaubnis - auch zum Partner des Befragten aufgenommen.

Abschluss des Interviews

Abschließend werden eventuelle Adressänderungen aufgenommen und es wird nach Umzugsplänen in den nächsten 12 Monaten gefragt. **Die Panelfrage wird nur dann gestellt, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen ist!** Im Falle eines Wechsels der Befragungsperson werden die Adressangaben (Name, Adresse, Telefonnummer) immer vollständig aufgenommen. Im An-

schluss an die Befragung werden Sie als Interviewer(in) gebeten, noch einige Fragen zum Verlauf des Interviews zu beantworten (nur bei K5).

Die nachfolgende Übersicht gibt einen kurzen Überblick über die Themenbereiche des Fragebogens:

Übersicht über die Themenbereiche des Fragenprogramms

	Kiga/K1	K5	K9
Soziodemographie Zielkind (nur bei Erstbefragten)	X	X	X
Gemeinsame Aktivitäten mit Eltern		X	
Vorschulgeschichte (bei K5/K9 nur bei Erstbefragten)	X	X	X
Erfassung bzw. Update der Schulgeschichte des Zielkinds (+ Prüfmodul)	X	X	X
Einschulung (vorzeitig, regulär, zurückgestellt)	X		
Deutschunterricht, Sprachförderung		X	
Nachhilfe		X	X
Bewältigung des Schulalltags	X	X	
Sprachförderung, gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern, Kompetenzeinschätzungen durch die Eltern	X		
Unterstützung und Sozialkapital		X	X
Eigenschaften des Kindes		X	
Gesundheit	X	X	X
Geschwister (Alter, Bildung etc.)		X	X
Familienklima und Sozialkapital		X	X
Kulturkapital, Berufe aus dem persönlichen Umfeld	X		
Wissen der Eltern über das deutsche Ausbildungs- und Berufssystem			X
Soziodemographie des Befragten/ des Partners (Soziale Herkunft, Bildung, Erwerbstätigkeit), Fragen zum HH, Einkommen	X	X	X
Vermögen		X	
Sprache(n) in der Familie		X	X
Allgemeine Einstellungen der Eltern zu Bildung			X
Zufriedenheit mit Schule		X	X
Aktuelle Betreuung des Kindes	X		
Panelfrage (Nur bei Wechsel der Auskunftsperson)	(X)	(X)	(X)
Adressupdate, Umzugspläne 12 Monate, weitere Telefonnummern	X	X	X
Interviewerfragen		X	

Inhaltliche Besonderheiten der einzelnen Module des Fragebogens werden im nächsten Kapitel (Kapitel 5) des Interviewerhandbuchs detailliert beschrieben.

4.2 Mehrfachelterninterviews

Als ein Sonderfall bei der Elternbefragung gilt die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben („Mehrfacheltern“). In der Regel handelt es sich dabei um Eltern von Zwillingen. Zudem ist es möglich, dass Eltern von Kindern der K5 und der K9 als Mehrfacheltern befragt werden.

Bei der Befragung von Mehrfacheltern wurde die Anforderung gestellt, dass die kontextbezogenen Fragen (z.B. Angaben zur Befragungsperson, zum HH etc.) nicht mehrfach gestellt werden sollen.

Dazu wurde eine gesonderte Version des Befragungsinstruments erstellt, bei dem mehrere Durchläufe vorgesehen waren. Nach dem ersten „kompletten“ Fragedurchlauf mit allen kontext- und kindbezogenen Fragen zum ersten Kind erfolgt dann ein reduzierter Durchlauf zu weiteren Kindern. Im reduzierten Durchlauf werden dann jeweils nur noch die kindbezogenen Fragen für das jeweils weitere Kind gestellt.

Achtung:

Bei einem Interview in der Mehrfachelternversion werden die Interviewerfragen (nur bei K5-Eltern) nach jedem Interview (d.h. zu jedem Kinderinterview) separat gestellt (siehe dazu auch Besonderheiten: bundeslandspezifische Filterungen).

Aus erhebungstechnischen Gründen werden diese Interviews in einer separaten Studie geführt („Mehrfachelternbefragung“)

5 Inhaltliche Erläuterungen zu den einzelnen Fragebogenmodulen

In den folgenden Kapiteln finden Sie Erläuterungen zu den Erhebungskonzepten für die verschiedenen Befragungsgruppen, damit Sie den Zielpersonen beim Interview Hilfestellung bei der Zuordnung ihrer Angaben geben können.

Es ist vor allem deshalb sehr wichtig, sich mit diesen Informationen vertraut zu machen, da die falsche Zuordnung einer Antwort dazu führt, dass das Erhebungsinstrument zu nicht passenden Fragen steuert.

Wie aus der Tabelle zur Übersicht über die Themenbereiche des Fragebogens ersichtlich ist, enthält der Fragebogen für Kiga-, K5- und K9-Eltern jeweils eigene Fragebogenmodule. Es gibt aber auch Module, die etappenübergreifend bei allen Befragungsgruppen gestellt werden.

Hinweis:

Im Folgenden wird zur Unterscheidung der drei Altersgruppen die Bezeichnung der jeweiligen Startkohorte beibehalten.

So sprechen wir auch in der dritten Welle z.B. von

- Kiga-Eltern, auch wenn das Kind jetzt die 1. Klasse besucht bzw. neue Eltern in der Klasse 1 hinzugekommen sind,
- K5-Eltern, auch wenn die Kinder jetzt bereits die 7. Klasse besuchen,
- und von K9-Eltern, deren Kinder jetzt die Klasse 11 besuchen.

5.1 Etappenübergreifende Fragen

5.1.1 Vorschulgeschichte

Die **Vorschulgeschichte** erfasst die Zeit vor der Einschulung und die Einschulung selbst. K5- und K9-Eltern wurden diese Fragen bereits in der ersten Welle gestellt. In dieser Welle bekommen nur die K5- und K9-Eltern, die zum ersten Mal befragt werden (also in der Erstbefragung, da entweder bisher noch kein Interview geführt wurde oder es sich um Eltern aus der Aufstockungsstichprobe handelt) diese Fragen gestellt.

Alle Kiga-Eltern bekommen die Fragen zur Vorschulgeschichte gestellt. Eine Ausnahme bilden hier nur die Kinder, die in der Vorwelle vorzeitig eingeschult wurden.

5.1.2 Schulgeschichte

Die Eltern der Schulkinder werden nach der Schulgeschichte ihrer Kinder gefragt. Hier sollen alle allgemeinbildenden Schulen aufgenommen werden, die das Zielkind jemals besucht hat, und entsprechend auch alle Schulwechsel oder Unterbrechungen der Schulzeit beispielsweise wegen längerer Krankheit oder einem Umzug.

Erfasst werden ...

- **alle allgemeinbildenden Schulen**, die das Zielkind besucht hat bzw. zurzeit besucht,
- auch **Wechsel von einer Schule zu einer anderen**, beispielsweise wegen Umzug in einen anderen Ort,
- und eine **Unterbrechung der Schulzeit**, z.B. wegen längerer Krankheit (**mind. 3 Monate**).

Demnach sind bei der Elternbefragung sowohl **Schulartwechsel (= Wechsel zwischen Schulformen)** als auch **Schulwechsel (sowohl bei Ortswechsel als auch am gleichen Ort!)** Ereignisse, die eine neue Episode definieren!

WICHTIG für die Aufnahme von Schulepisoden:

Ende eines Schuljahres = Ende der Sommerferien!

Zur Prüfung des Verlaufes der Schulgeschichte wird das **Prüf- und Ergänzungsmodul** eingesetzt. Dieses startet automatisch nach der Erfassung der Schulgeschichte. Es dient dem wichtigen Ziel einer **möglichst lückenlosen Erfassung der Schulgeschichte**.

Bei der Erfassung der Schulgeschichte sollte es in der Regel keine größeren Lücken oder Überschneidungen geben und auch an die Daten sollten sich die Befragten in den meisten Fällen erinnern können.

Es kann jedoch auch vorkommen, dass einige Kinder bereits mehrere Schulwechsel vollzogen haben und diese nicht immer lückenlos waren. **Es ist deshalb von großer Bedeutung, dass Sie mit dem Instrument vertraut sind.**

Eine detaillierte Beschreibung des Prüfmoduls finden Sie in den Basisinformationen in diesem Handbuch.

Erfassung des Schulnamens

Bei den Schulen, die das Zielkind besucht hat oder derzeit besucht, wird jeweils auch nach dem **Namen der Schule** gefragt. Die Frage nach dem Schulnamen wird als Listenabfrage gestellt. Dieser Listenabfrage liegt eine alphabetisch sortierte Liste von Schulnamen zugrunde, bei der der zutreffende Eintrag über eine Texteingabe ausgewählt werden kann.

Hinweise zum Umgang mit der Liste der Schulnamen:

- Diese Liste ist **keine** vollständige Liste aller Schulnamen in Deutschland. Hier sind nur die NEPS-Schulen gelistet.
- Falls der Schulname in der Liste nicht eindeutig zugeordnet werden kann, lassen Sie sich bitte zunächst den **genauen Schulnamen** nennen. Fragen Sie z.B. nach Namenszusätzen (z.B. „Friedrich-Schiller-Grundschule“ an Stelle von „Schiller-Grundschule“). Ggf. hilft auch eine Nachfrage nach dem Ort, der Schulart und der Adresse, um die Schule in der Liste eindeutig zuzuordnen.
- Sollte der Schulname nicht in der Liste vorhanden sein, haben Sie die Möglichkeit, den Namen der Schule über den **Button „Name nicht in Liste“** offen einzugeben. **Achten Sie dabei genau auf die korrekte Schreibweise des Schulnamens! Wenn möglich, bitte hier nicht nur den Namen der Schule erfassen, sondern auch den Ort ggf. Stadtteil, Straße oder PLZ der Schule erfragen und eintragen.**
- Hinweis: Vor allem bei Kiga-Eltern kann es vermehrt auftreten, dass die Schule nicht einem Namen in der Liste zugeordnet werden kann.

The screenshot shows the NIPD Interview System interface. At the top, there is a menu bar with 'Actions', 'View', and 'Help'. Below the menu bar, there are several buttons: 'ON 41:59', 'OK', 'Clear', 'Back', 'Help', 'verweigert', and 'weiß nicht'. The main area displays the ID '#57130' and the message 'Da dieser Name nicht in meiner Liste vorkommt, möchte ich den Namen erfassen!'. Below this, there is a red instruction: 'INT: Bitte Namen genau in korrekter Schreibweise erfassen und auf die Genauigkeit und Eindeutigkeit achten. Wenn möglich nicht nur den Namen der Schule erfassen, sondern auch den Ort ggf. Stadtteil, Straße oder PLZ erfragen!'. A button labeled '1: Schule erfassen' is visible. A dialog box titled 'Schule erfassen' is open, with a 'Specify:' label and a large empty text input field. The dialog box has 'OK', 'Clear', and 'Cancel' buttons.

5.1.3 Soziodemographie und Migrationshintergrund

Grundlegend und für alle Etappen gleich sind die Module zur Erfassung der **Soziodemographie des Zielkinds, des Befragten sowie – sofern vorgesehen – des aktuellen Partners**. Dabei wird jeweils das Geburtsdatum (Zielkind) bzw. Geburtsjahr (Befragter bzw. Partner) sowie das Geschlecht erhoben, bevor Fragen rund um den Migrationshintergrund gestellt werden.

Der **Migrationsstatus** einer Person wird in NEPS über das Herkunftsland zurück bis in die dritte Generation erhoben. Deshalb wird im Fragebogen nicht nur nach dem Herkunftsland der Eltern des Zielkinds, sondern auch nach dem Herkunftsland der Großeltern gefragt. Mit dieser Art der Erfassung ist es möglich, Forschungsfragen zu beantworten, für die es bisher noch keine ausreichenden Daten gibt. Diese Differenzierung ist insbesondere vor dem Hintergrund der Frage nach der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in das deutsche Schul- und Bildungssystem von besonderer Bedeutung.

Zusätzlich zu den Fragen nach dem Herkunftsland werden auch Fragen zur Staatsangehörigkeit gestellt.

Bei Panelbefragten werden die meisten dieser Informationen nicht noch einmal neu erfragt, sondern über die Angaben aus der ersten Welle in den Fragebogen integriert.

5.1.4 Soziale Herkunft

Einen besonderen Stellenwert hat die Erfassung der sozialen Herkunft des Zielkinds. Die soziale Herkunft des Zielkinds wird über das Bildungsniveau (Schul- und Ausbildungsabschluss) und den Erwerbsstatus (Art und Umfang der Erwerbstätigkeit, berufliche Tätigkeit, berufliche Stellung etc.) des befragten Elternteils sowie des Partners bestimmt. Diese Fragenblöcke umfassen relativ viele Fragen, um bei ungenauen Angaben des Befragten entsprechende Nachfragen parat zu haben. Diese Nachfragen werden aber wie gewohnt durch das Fragenprogramm automatisch gesteuert. Ziel ist es, das Bildungsniveau sowie den Erwerbsstatus so zu erfassen, dass diese Angaben später international verglichen werden können. Umso wichtiger ist es, die Angaben der Befragten ganz genau zu erfassen.

Da auch der nicht befragte zweite Elternteil das Leben des Kindes alltäglich beeinflusst und mit gestaltet, sind auch Informationen über diese Person sehr wichtig. In der Regel handelt es sich dabei um den im Haushalt lebenden Partner der Befragungsperson. Nachdem im Partnermodul festgestellt wurde, ob es einen Partner im Haushalt gibt, wird die Dauer des Zusammenlebens sowie dessen Beziehung zum Zielkind erfasst, bevor es mit Fragen zur Soziodemographie, Migrationshintergrund, Bildungsniveau und Erwerbstätigkeit weitergeht (Bitte besondere Beachtung des informierten Einverständnis des Partners bei den Schuletappen, siehe dazu Kapitel 5.3.1).

Hinweise zur Erfassung der beruflichen Ausbildungsabschlüsse

Bitte machen Sie sich vor Ihrem ersten Interview mit der **Erfassung der beruflichen Abschlüsse** in Frage 63118 vertraut. Es gibt in dieser ersten Frage relativ viele Antwortmöglichkeiten, die nicht vorgelesen werden. Darüber hinaus sollen bei dieser Frage ungenaue Antworten des Befragten in weiteren Nachfragen präzisiert werden. Wenn der Befragte z.B. einen unspezifischen Hochschulabschluss angibt, wird dies erfasst und in weiteren Nachfragen wird dann genauer spezifiziert, an welcher Art von Hochschule und welche Art von Abschluss erworben wurde. Ist die Antwort des Befragten

jedoch gleich zu Beginn sehr präzise (z.B. „BA-Abschluss an der Fachhochschule“) so ist es möglich, dies auch gleich zu erfassen.

The screenshot shows a software window titled "NIPD Interview System : 411312". At the top, there is a menu bar with "Actions", "View", and "Help". Below the menu bar is a status bar with a timer "ON 01:03:18" and several buttons: "OK", "Clear", "Back", "Help", "verweigert", "weiß nicht", and "kein beruflicher Bildungsabschluss". The main content area displays the question number "#63118" and the question: "Welchen höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?". Below the question, there are instructions in red and green text: "INT: Antwortvorgaben bitte nicht vorlesen, Nennung zuordnen. Wenn kein Abschluss sondern nur eine Einrichtung genannt wird: Welcher Abschluss wurde an dieser Einrichtung erworben? Bei Abschlüssen, die im Ausland erworben wurden, einordnen lassen: Was hätte diesem Abschluss in Deutschland ungefähr entsprochen?". A list of 21 options follows, numbered 1 to 21, including "Abschluss einer Lehre", "Meister, Technikerabschluss", "Beamtenausbildung", "Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens", "Berufsfachschulabschluss", "Fachschulabschluss", "Fachschole in der DDR", "Bachelor", "Diplom, Master", "Magister", "Promotion", "Berufsakademie", "Verwaltungsfachhochschule", "Fachhochschule", "Universität", "Hochschulabschluss", "Betriebliche Anlernausbildung", and "DDR: Teilfacharbeiterabschluss". At the bottom left of the content area, there is a small empty square box.

Wenn der Befragte oder der Partner/die Partnerin zurzeit nicht erwerbstätig ist, wird nach der letzten Erwerbstätigkeit gefragt. War die entsprechende Person noch nie erwerbstätig, ist ein BUTTON („war noch nie erwerbstätig“) vorgesehen.

Bei Panelbefragten werden diese Inhalte nicht erneut komplett erfragt, sondern es werden lediglich Veränderungen zum letzten Interview erfasst.

5.1.5 Besonderheit bei Partnerfragen

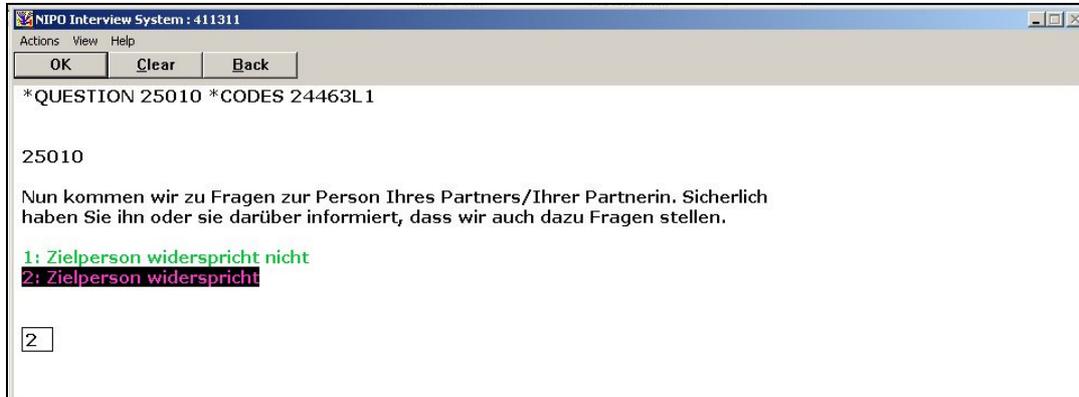
Bei den Fragen zu den Partnern der befragten Elternteile gibt es eine Besonderheit: Aus datenschutzrechtlichen Gründen bestehen die Kultusministerien auf dem informierten Einverständnis des Partners oder der Partnerin. **Fragen über Partner dürfen nur gestellt werden, wenn diese Person damit einverstanden ist.**

Hier ist Ihr besonderes Fingerspitzengefühl gefragt, um die Befragten nicht zu verunsichern. Bei Nachfragen der Befragten ist es an dieser Stelle wichtig zu betonen, dass für uns die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen von zentraler Bedeutung ist.

Eine Ausnahme gibt es bei Kiga-Eltern und K5-Eltern. Wenn es sich um neue Eltern der Auffrischungsstichprobe (Erstbefragte) handelt, die erst Ende 2012 eine neue Einverständniserklärung unterschrieben haben und die Befragungsperson den Partner seitdem nicht gewechselt hat, dürfen die Partnerfragen auch ohne das Einholen des informierten Einverständnisses gestellt werden.

Wenn es einen Partner gibt, zu dem im Interview Fragen gestellt werden sollen, so ist zunächst zu klären, ob dieser darüber informiert ist, dass es solche Fragen zu seiner Person gibt. Auf der schriftlichen Einverständniserklärung, die vorab von den Eltern der Kinder ausgefüllt und unterschrieben wurde, gibt es einen Hinweis auf diese Fragen.

Im Interview wird vor dem Start der Partnerfragen dieser Punkt aufgegriffen: Zunächst wird gefragt, ob der Partner über solche Fragen informiert ist:



- Widerspricht die Befragungsperson (Partner ist also noch nicht informiert), so wird gefragt, ob der Partner anwesend ist, um dies direkt in der Interviewsituation nachholen zu können. Wenn dies nicht möglich ist (z.B. weil der Partner gerade nicht verfügbar ist) oder wenn der Partner nicht einverstanden ist, so werden die Partnerfragen NICHT gestellt. Die Steuerung hierfür erfolgt durch das Programm.
Es gibt in keinem Fall an dieser Stelle eine Unterbrechung des Interviews! Wenn der Partner nicht anwesend ist und daher nicht direkt gefragt werden kann, dann geht das Interview eben ohne die Partnerfragen weiter.
- Widerspricht die Befragungsperson nicht (Partner ist also bereits informiert), wird in einer zweiten Frage nachgefragt, ob der Partner denn damit einverstanden war, dass auch Fragen zu seiner Person gestellt werden. War der Partner nicht einverstanden, so werden natürlich auch hier KEINE Partnerfragen gestellt.

5.1.6 Gesundheit

Allen Eltern wird eine Frage zum allgemeinen Gesundheitszustand des Kindes gestellt. Die Kiga-Eltern werden zudem gefragt, an wie vielen Tagen das Kind wegen Krankheit nicht in der Schule war. Außer den KIGA-Eltern werden ebenso den K5-Eltern Fragen zu eventuell vorliegenden Behinderungen und zu Erkrankungen wie Heuschnupfen und Neurodermitis gestellt.

Alle Eltern werden nach Gewicht und Größe des Kindes bei der Geburt gefragt. Detaillierte Nachfragen nach dem frühkindlichen Gesundheitszustand und nach der Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen gehen jedoch nur an Kiga- und K9-Eltern.

5.1.7 Haushalt und Haushaltseinkommen

Das Haushaltseinkommen wird in allen Startkohorten erfragt. Die finanzielle Situation der Familien ist eng mit der sozialen Herkunft der Zielkinder verbunden. Daher sind diese Informationen besonders zentral. Bei der NEPS-Studie wird versucht, das Haus-

haltseinkommen offen zu erfassen. Wird diese Auskunft nicht gegeben, so erfolgt eine gestufte Abfrage, so dass zumindest eine grobe Einordnung möglich ist.

5.2 Fragen an Kiga-Eltern

Ein thematischer Schwerpunkt der Befragung der Kiga-Eltern ist die Einschulung, da dieses Ereignis für die meisten Teilnehmer im Sommer 2012 eingetreten ist. Je nachdem, welche Form der Einschulung (vorzeitig oder regulär) gewählt wurde, werden den Eltern unterschiedliche Fragen gestellt. Ebenso gehen Fragen an die Eltern, deren Kinder vom Schulbesuch zurückgestellt wurden. Außerdem interessiert uns für die Schulkinder, wie sie ihren Schulalltag bewältigen (diese Fragen gehen auch an K5-Eltern).

Weiterhin werden Fragen zur Sprachförderung des Kindes gestellt.

Neben der Schule liegt ein weiterer thematischer Schwerpunkt im Bereich der häuslichen Lernumwelt. Hier geht es dieses Mal um gemeinsame häusliche Aktivitäten. Ebenfalls ist die Einschätzung der Eltern über ihre Kinder von Interesse. So werden die Eltern gebeten, die Kompetenz bzw. Fähigkeiten ihres Kindes in bestimmten Bereichen im Vergleich zu anderen gleichaltrigen Kindern einzuschätzen.

Neben den kinderbezogenen Fragen sind auch Fragen enthalten, die an den Befragten selbst gerichtet sind. So interessiert uns die Zeit, die der Befragte liest, wie viele Bücher der Haushalt aufweist sowie die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen.

Außerdem stellen wir Fragen zu vorkommenden Berufen aus dem persönlichen Umfeld. Dazu wird der Befragte gefragt, ob ein Angehöriger seines persönlichen Umfeldes einen bestimmten Beruf ausübt. Falls dieser Beruf ausgeübt wird, wird zusätzlich die Frage gestellt, aus welchem Land diese Person stammt.

Bevor das Interview mit den Abschlussfragen endet, werden die Kiga-Eltern über die aktuelle Betreuung ihres Kindes befragt. In einem ersten Schritt werden mögliche Betreuungsformen zur Auswahl gegeben. Falls diese aktuell genutzt werden, werden in einem zweiten Schritt die Wochenstunden sowie die Kosten für diese Betreuung erfragt

5.3 Fragen an K5 und K9-Eltern

Wie bereits schon erläutert, geht es bei der Befragung der Eltern von Schulkindern in den Klassenstufen 7 (K5) und 11 (K9) hauptsächlich um Fragen rund um die Schule. Daher werden gleich nach der Erfassung der Soziodemographie des Zielkindes (nur Erstbefragung) Fragen zur Vorschulgeschichte, zur Schulgeschichte und zur aktuellen schulischen Situation gestellt. Zentral ist die Schulgeschichte, die im Episodenmodus erfasst wird, und deren zeitliche Stimmigkeit über das Prüfmodul getestet wird (siehe dazu auch Kapitel 5.1.2).

Zudem kommen Fragen zum Thema Nachhilfeunterricht. Dabei geht es beispielsweise um die Fächer, in denen das Kind Nachhilfe bekommt oder um die Person, die diesen Nachhilfeunterricht erteilt. Im Themenblock „soziales Kapital“ geht es zum Beispiel um das Engagement der Eltern in der Schule des Kindes, sowie um dessen Freundeskreis oder um Verwandte und Freunde der Familie. Bei den vertiefenden Fragen zum Familienklima geht es um den Familienalltag und den Umgang innerhalb der Familie miteinander.

Die Fragen zur Unterstützung drehen sich darum, ob das Kind über den Kauf von zusätzlichen Lernmaterialien oder elterliches Engagement (wie Hilfe bei Vorträgen und Referaten oder der Informationssuche) zusätzliche Unterstützung erhält.

In beiden Etappen werden den Eltern außerdem ganz am Ende des Interviews Fragen zur Zufriedenheit mit der vom Zielkind besuchten Schule gestellt.

Neben den Fragen, die sich konkret auf die Schule und das Lernumfeld beziehen, gibt es in der Befragung der K5- und K9-Eltern auch Fragen zu den Geschwistern und zur Sprache in der Familie.

5.3.1 Geschwister

Bei den Geschwistern wird zwischen Geschwistern, die im Haushalt leben und Geschwistern, die außerhalb des Haushalts leben, unterschieden. Erfragt werden Geburtsmonat und -jahr, das Geschlecht und die Verwandtschaftsbeziehung zum Zielkind. Zusätzlich wird bei Geschwistern

- unter 8 Jahren die Art der Betreuung erfasst,
- ab 8 Jahren bis unter 15 Jahren die Schulform und
- ab 15 Jahren die Bildung und Erwerbstätigkeit.

5.3.2 Sprache(n) in der Familie (Sprachmodul)

Im Sprachmodul werden Fragen zu in der Familie gesprochenen Sprachen gestellt. Nachdem die Muttersprache des Befragten erfasst wurde, wird auch die Muttersprache des Partners sowie des Zielkindes erhoben (nur bei Erstbefragung). Im Sprachmodul finden sich auch Einschätzungsfragen zur Sprachkompetenz und Fragen zur Sprache der Mediennutzung. In den meisten Fällen – wenn alle Personen nur Deutsch als Muttersprache haben – besteht das Modul aus sehr wenigen Fragen.

Komplizierter wird es, wenn eine oder mehrere Muttersprachen vorliegen. Dann werden in diesem Modul bisweilen die Angaben zu gesprochenen Sprachen aus den vorhergehenden Fragen eingeblendet, wie zum Beispiel in Frage **36028**: „Sie sagten, Sie haben als Kind <Einblendung Sprache aus 36008> gelernt und Ihr Partner <Einblendung Sprache aus 36018>. Welche Sprache versteht <Einblendung Name des Zielkindes> besser?“

5.3.3 Fragen nur an K5-Eltern

In der K5 (Klasse 7) werden neben den Fragen zu gemeinsamen Aktivitäten der Eltern mit dem Kind auch Fragen zum Deutschunterricht gestellt. Dabei soll der befragte Elternteil seine Meinungen und Einstellungen zum Thema Deutschunterricht, Rechtschreibung und Lesen angeben. Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund bekommen zusätzlich Fragen zur Sprachförderung in Deutsch und der ermittelten Herkunftssprache ihres Kindes.

Außerdem werden Eigenschaften des Kindes erfragt und Fragen zur Bewältigung des Schulalltages gestellt. Dabei geht es v.a. darum, wie gut sich das Kind im schulischen Alltag zu Recht findet. Diese Fragen werden auch an Kiga-Eltern gestellt.

Vor den Abschlussfragen werden den Eltern noch Fragen zum Vermögen und zu Ihrer Zufriedenheit mit der Schule des Kindes gestellt.

5.3.4 Fragen nur an K9-Eltern

Für die K9-Eltern gibt es noch zwei eigene große Themenblöcke, in denen es zum einen um ihr Wissen über das deutsche Ausbildungs- und Berufssystem geht. Hier ist die Unterscheidung zwischen schulischen und beruflichen Abschlüssen zentral. Außerdem werden diese Eltern am Ende des Interviews auch nach ihren persönlichen Einstellungen zu Bildung im Allgemeinen befragt.

5.4 Unterschiedliche Fragen je nach Bundesland

Durch Auflagen der Kultusministerien der einzelnen Bundesländer gibt es im Fragebogen je nach Bundesland Unterschiede bei den Partner-, Geschwister- und Interviewerfragen.

Partnerfragen

In einigen Bundesländern dürfen keine Partnerfragen gestellt werden. Für diese Fälle werden die Partnerfragen vom Programm nicht vorgelegt, die Filterung erfolgt automatisch durch das Instrument. Da im weiteren Verlauf der Befragung zum Thema Sprache auch Fragen zur Sprache des Partners integriert sind, werden in diesen Fällen auch keinerlei Fragen zur Sprache gestellt.

Geschwisterfragen

Durch Beschlüsse der Kultusministerien in zwei Bundesländern neu hinzugekommen ist die Frage danach, ob das Geschwisterkind (sofern Geschwister vorhanden sind) jünger als 14 Jahre alt ist. Diese (zusätzliche) Nachfrage wird nur in diesen beiden Bundesländern gestellt. Wenn das Geschwisterkind 14 Jahre oder älter ist, dürfen in beiden Bundesländern keine weiteren Fragen zu dem Geschwisterkind gestellt werden.

Interviewerfragen

Eine weitere Auflage der Kultusministerien bezieht sich auf die Interviewerfragen in K5. Demnach dürfen in zwei Bundesländern am Ende des Interviews keine Interviewerfragen mehr gestellt werden.

Teil 2: Allgemeine Basisinformationen

6 Allgemeines zur NEPS-Studie

6.1 Was ist NEPS? Forschungsfragen

Die Elternbefragungen im Rahmen der Etappe 2-5 sind Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“, welche das derzeit größte Forschungsprojekt in der Bildungsforschung ist. Die Abkürzung NEPS steht für die englische Bezeichnung „**N**ational **E**ducational **P**anel **S**tudy“.

In modernen Wissensgesellschaften ist Bildung die zentrale Voraussetzung sowohl für wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand als auch für die Bewältigung von neuen Anforderungen in einer sich rasch wandelnden, globalisierten Welt.

Um mehr über Bildungserwerb und seine Folgen für individuelle Lebensverläufe zu erfahren und um zentrale Bildungsprozesse und Bildungsverläufe über die gesamte Lebensspanne beschreiben und analysieren zu können, wird in Deutschland die NEPS-Studie durchgeführt. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag, um langfristig das Bildungsangebot in Deutschland für alle Altersgruppen zu verbessern.

Einige Beispiele für Fragen, die die NEPS-Studie beantworten möchte:

- Wie verändern sich Kompetenzen (z.B. Lesen, Rechnen, Computerwissen, naturwissenschaftliches Denken) im Verlauf des Lebens?
- Was bringt zum Beispiel frühkindliche Bildung?
- Wie beeinflussen Freunde, Lehrer, Eltern die Kompetenzentwicklung (z.B. Lesen, Rechnen) in der Schule?
- Sind bei der Arbeitsplatzsuche ein Berufsabschluss oder bestimmte Kompetenzen wichtiger?
- Welche Wege schlagen Studierende ein, nachdem sie die Hochschule – mit oder ohne Abschluss – verlassen haben?
- Wie viel bringt Weiterbildung im Beruf und darüber hinaus?

Warum eine neue Studie, es gibt doch schon viele Studien zum Thema Bildung?

Es gibt bereits groß angelegte internationale Schulleistungsstudien wie TIMSS, PISA und IGLU, die neue wichtige Erkenntnisse zu Kompetenzen in der Schülerschaft der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern und in Abhängigkeit von der sozialen Herkunft sowie von weiteren Merkmalen geliefert haben. Diese Studien betrachten Kompetenzen jedoch nur bei Personen, die sich noch in allgemeinbildenden Schulen befinden. Weil Bildungs- und Kompetenzerwerb nicht mit dem Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems abgeschlossen sind, rücken zunehmend die Kompetenzen in der erwachsenen Bevölkerung in den Blickpunkt, wie zum Beispiel bei der Studie PIAAC.

Bei den genannten Untersuchungen handelt es sich jedoch immer nur um Querschnittstudien. Das bedeutet, dass eine Person nur einmal befragt wird. So wertvoll diese Querschnittstudien sind, kann man sie doch nur mit Fotografien vergleichen, die einen bestimmten Zustand zu einem festen Zeitpunkt im Lebenslauf dokumentieren.

Das Nationale Bildungspanel macht aber nicht nur ein „**Foto**“, sondern befragt die Personen stattdessen mehrfach, so dass wie in einem **Film** gezeigt werden kann, wie sich Kompetenzen im Lebenslauf entfalten. Im Ergebnis wird dann sichtbar, wie Kompeten-

zen und Entscheidungsprozesse an verschiedenen kritischen Übergängen der Bildungskarriere zusammenhängen und wie und in welchem Umfang sie von der Familie und den jeweiligen Lehr- und Lernprozessen in Kindergarten, Schule, Berufsausbildung, Hochschule und im späteren (Erwerbs-)Leben beeinflusst werden.

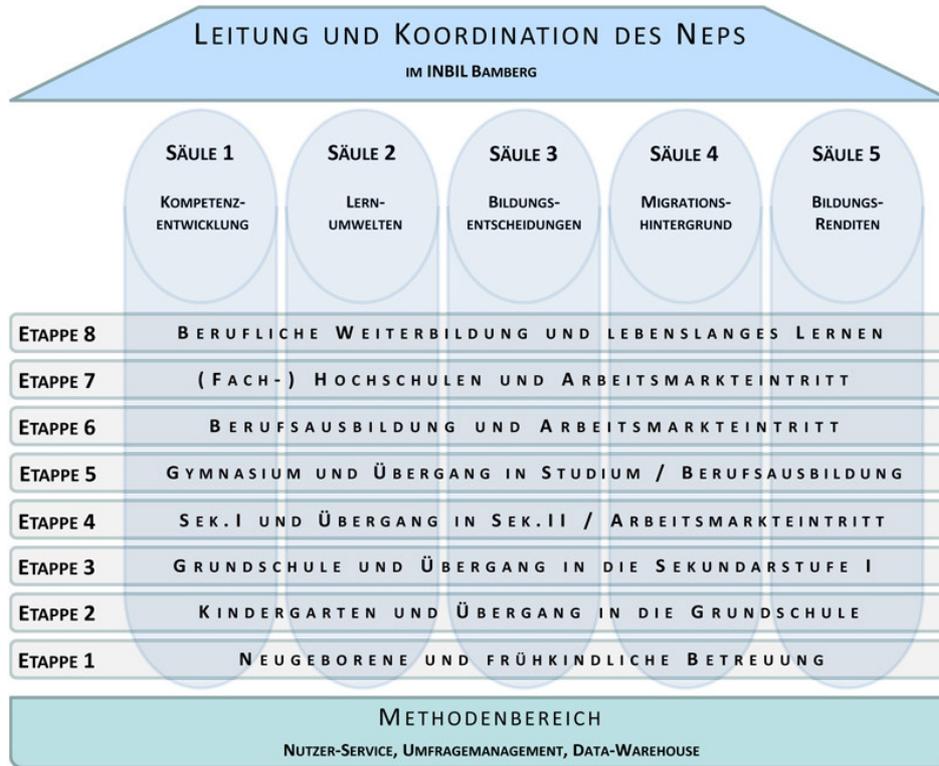
Eine wichtige Fragestellung ist, welche Kompetenzen für das Erreichen von Bildungsabschlüssen, welche für lebenslanges Lernen und welche für ein erfolgreiches individuelles und gesellschaftliches Leben entscheidend sind. Die NEPS-Studie wird zu diesem Zweck wichtige Bildungsprozesse über die gesamte Lebensspanne erheben. Dazu gehört auch, dass Kompetenzen nicht nur im Kindergarten oder im allgemein bildenden Schulsystem, sondern auch in der beruflichen Ausbildung, im Studium und nach Verlassen des Bildungssystems im weiteren Lebenslauf kontinuierlich gemessen werden.

6.2 Die Etappen

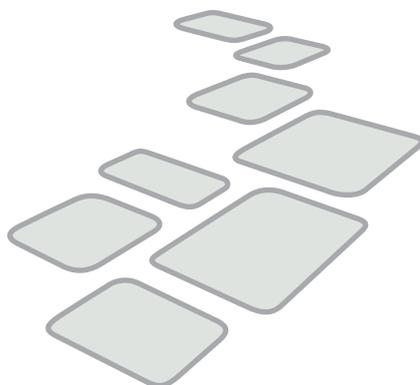
Der lebenslange Bildungsverlauf wird in der NEPS-Studie in acht Abschnitte eingeteilt, die auch Bildungsetappen genannt werden. Vom Kindesalter bis zur Rente gibt es für jede dieser Altersgruppen eine eigene NEPS-Kohorte, die in regelmäßigen Abständen befragt wird. Eine Person kann dabei auch von einer Befragungsetappe in die nächste wechseln, z.B. von der Etappe 2 (Kindergarten) in die Etappe 3 (Grundschule) usw., wenn sie den nächsten Bildungsabschnitt erreicht. Dabei werden nicht nur die eigentlichen Zielpersonen befragt. Bei Kindern werden zusätzlich auch die Eltern und pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Schulen interviewt.

Die fünf „Säulen“ im Bild entsprechen fünf inhaltlichen Schwerpunkten in NEPS, die für alle Etappen eine wichtige Rolle spielen.

Die Organisation und die Bildungsetappen der NEPS-Studie:



Es gibt ein spezielles Studiensymbol für NEPS, in dem alle acht (Bildungs-) Etappen als Pflastersteine dargestellt werden, beginnend mit den Neugeborenen in der ersten Etappe bis hin zu den Erwachsenen in der 8. Etappe.



Kleinkinder
 Kindergartenkinder
 Schülerinnen und Schüler
 Auszubildende
 Studierende
 Erwachsene

7 Kontaktierung – Motivation der Zielperson zur Teilnahme

Als Interviewerin bzw. Interviewer sind Sie die Person, die direkt und unmittelbar mit den Befragten in Kontakt tritt.

In Ihrer Verantwortung bei der Kontaktierung liegt es,

- die richtige Zielperson zu identifizieren.
- die Zielperson zur Teilnahme zu motivieren und zu überzeugen.

Motivation der Zielperson

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es vor allem zwei Verhaltensweisen von Interviewern sind, die erfolgreiche von weniger erfolgreichen Interviewern abheben:

- **Erfolgreiche Interviewer lassen das Gespräch nicht abreißen.** Dadurch lernen Sie die individuellen Bedenken der Befragungsperson kennen.
- **Erfolgreiche Interviewer passen ihre Argumente den individuellen Bedenken der Zielperson an.**

Aufbauend auf diesen zwei Prinzipien wurde eine Abfolge von sechs Schritten zur **Motivation der Zielperson** entwickelt, die in den meisten Fällen zu einem Interview führen.

Schritt 1 – auf die Kontaktaufnahme vorbereiten

Schritt 2 – aktiv zuhören

Schritt 3 – Verweigerungsgrund klassifizieren & Hauptbedenken bestimmen

Schritt 4 – positives Feedback geben

Schritt 5 – Antwort finden und dem Befragten anpassen

Schritt 6 – Gegenargument vorbringen

Schritt 1 – Vorbereitung auf die Kontaktaufnahme

Ihre Vorbereitung auf den Kontakt ist entscheidend, denn in den ersten Minuten des Kontaktes müssen Sie die Kontakt- oder Zielperson davon überzeugen, dass ...

- Sie ein(e) professionelle(r) Interviewer(in) sind. Nennen Sie immer Ihren Vor- und Nachnamen.
- die Befragung keine kommerzielle, sondern eine wissenschaftliche ist.
- Sie von einem renommierten Institut kommen. Nennen Sie den Namen des infas Instituts.
- die Teilnahme jeder einzelnen Zielperson entscheidend für den Erfolg der Studie ist.
- die Daten, die Sie erfragen, wichtig und wertvoll sind.

Als Erstes: Entspannen Sie sich, es kann Ihnen nichts geschehen. Machen Sie sich bewusst, dass jegliche Ablehnung, die Sie am Telefon erfahren, niemals gegen Sie persönlich gerichtet ist.

Sie haben die aktuelle Studieninformation vorliegen und kennen den Fragebogen. Überlegen Sie sich anhand des vorgegebenen Einleitungstextes aus dem Fragebogen, wie Sie Ihr individuelles Kontaktgespräch gestalten möchten. Sprechen Sie in freundlichem Ton, ruhig und sachlich, aber nicht monoton. **Vor allem der Einleitungstext darf nicht vorgelesen und heruntergeleiert klingen.**

Zunächst sind die Befragten möglicherweise noch un schlüssig. Wenn dann allerdings eine Frage gestellt wird, die die Zielpersonen daran erinnert, dass sie sich gegen das Interview entscheiden können, werden viele die Gelegenheit auch nutzen und nein sagen. Stellen Sie daher vor allem in der Kontaktphase keine Fragen, die mit nein beantwortet werden können (z.B. „Haben Sie jetzt Zeit?“ oder „Haben Sie Interesse mitzumachen?“).

Und ganz wichtig: Lächeln Sie (auch am Telefon: man hört es Ihrer Stimme an!) und strahlen Sie Sicherheit aus! Unsicherheit signalisiert, dass irgendetwas nicht stimmt.

Schritt 2 – Aktives Zuhören

Aktives Zuhören ist ein Schlüsselinstrument, um die Bedenken der Zielpersonen zu erkennen. Es erfordert hohe Aufmerksamkeit gegenüber den Worten und der Stimmlage der Zielperson, wenn sie ihre Bedenken über die Studie äußert.

Das Verhalten gibt Ihnen Aufschluss darüber, wie Sie ihre Antworten auf die jeweilige Befragte oder den jeweiligen Befragten zuschneiden, um die treffendsten Argumente für die größten Bedenken zu finden und ohne die Zielperson mit unnötigen Informationen zu überhäufen.

- Versuchen Sie das Gespräch nicht abreißen zu lassen.
- Hören Sie sorgfältig zu.
- Lassen Sie den Befragten ausreden.
- Versuchen Sie den Standpunkt Ihrer Kontaktperson zu verstehen.
- Stellen Sie Nachfragen.
- Lassen Sie keine langen Pausen entstehen.

Schritt 3 – Verweigerungsgrund klassifizieren & Hauptbedenken bestimmen

Das wichtigste bei der Motivation der Zielperson ist es, **die hauptsächlichsten Bedenken der Kontakt- oder Zielperson zu identifizieren:**

Sobald eine Kontakt- oder Zielperson zögert oder Widerstand signalisiert, müssen Techniken des aktiven Zuhörens angewendet werden, um zu erkennen, welchen Ursprung die Bedenken haben. Tests haben gezeigt, dass die Bedenken der Zielpersonen üblicherweise einer begrenzten Liste von festen Themen zuzuordnen sind. (Die Aussagen dazu sind nur als Beispiele zu verstehen.)

- Zeit: „Ich habe keine Zeit!“
- Belastung: „Ich bin sehr beschäftigt!“
- Privatsphäre: „Das geht niemanden etwas an!“
- Persönliche Regel: „Ich gebe grundsätzlich keine Interviews!“
- Warum ich: „Nehmen Sie doch jemand anderen!“
- Vertraulichkeit: „Was passiert mit meinen Daten?“
- Zweck der Studie: „Wozu ist diese Studie gut?“
- Kein Interesse: „Ich bin nicht interessiert!“

Oft treten die Bedenken in den Fragen auf, die die Zielperson benennt. Ein anderes Mal sind sie aus weiteren Äußerungen zu erkennen.

- Was hindert die Zielperson an der Einwilligung zum Interview?
- Versuchen Sie zunächst den für die Zielperson wichtigsten Grund zu finden.

Als erfahrene Interviewerin oder erfahrener Interviewer wissen Sie, dass eine überzeugende Kontaktaufnahme davon lebt, dass Sie alle (kritischen) Fragen der Zielpersonen zur Studie auf Grundlage der Interviewerschulung und des Interviewerhandbuches kompetent beantworten können.

Bevor Sie jetzt Ihr Gegenargument vorbringen, machen Sie sich zuerst den nächsten Schritt zu Nutze:

Schritt 4 – Positives Feedback

Die Wirkung von positivem Feedback wird häufig unterschätzt. Gerade im Umgang mit kritischen Fragen oder bei Widerständen kann positives Feedback eine Art „Wundermittel“ sein, mit dem Sie Ihre(n) Gesprächspartner(in) überzeugen und auf Ihre Seite bringen können. Äußern Sie Verständnis durch „Worte persönlicher Anerkennung“. So kommen Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin bzw. Ihrem Gesprächspartner auf eine Kommunikationsebene und öffnen den Weg für Ihre Argumente.

Folgende Formulierungen können Ihnen dabei helfen wie z.B.

- „Das ist eine berechtigte Frage...“
- „Gut, dass Sie nachfragen...“
- „Ich kann Ihre Sorge gut verstehen...“
- „Das tut mir leid...“
- „Da kann ich Ihren Ärger gut verstehen...“
- „Schön, dass Sie das ansprechen...“
- „Da sprechen Sie einen wichtigen Punkt an...“
- „Gut, dass Sie das so offen sagen...“
- „Schade, dass Sie diesen Eindruck haben...“

Schritt 5 – Antwort finden und der/dem Befragten anpassen

Für jede Kategorie von Einwänden gibt es eine Reihe empfehlenswerter Antworten. Die dem Einwand des Befragten entsprechende Antwort sollte der Sprechweise des Befragten angepasst sein.

- Vermeiden Sie interne Begriffe wie „Zielperson“, „Startkohorte“, „Auffrischungs-/ Zufallsstichprobe“ etc.
- Vermeiden Sie unübliche oder missverständliche Redewendungen („Vielen Dank für diese Information.“)
- Erscheinen Sie nicht arrogant („Wirklich interessant. Aber leider falsch.“)

Es kommt nicht darauf an, Recht zu behalten oder aber das Gesicht zu verlieren. Das Ziel ist das Interview. Sprechen Sie so, wie der Befragte spricht. Aber bleiben Sie immer höflich.

Schritt 6 – Gegenargument vorbringen

- Schnelle Antworten lassen Sie professionell und selbstbewusst erscheinen.
- Antworten Sie auf das Hauptargument der/des Befragten und nicht auf alle Einwände der/des Befragten auf einmal.
- Ihre Antwort sollte kurz bleiben, damit die/der Befragte rasch anfängt zu sprechen.
- Achten Sie darauf, dass das Gespräch nicht abreißt!

8 Grundsätzliches zur Interviewdurchführung

Die Interviews im Rahmen der Elternbefragung werden ausschließlich telefonisch durchgeführt.

Das Besondere an der **Durchführung von telefonischen Interviews** ist, dass die Kommunikation ausschließlich über die Sprache stattfindet. Deshalb ist es besonders wichtig, wie die Inhalte am Telefon sprachlich präsentiert werden:

Geschwindigkeit, Betonung und Tonfall spielen eine wichtige Rolle. Sprechen Sie daher langsam, deutlich und nicht zu laut. Wirken Sie souverän.

8.1 Überblick über Ihre Aufgaben als Interviewer

Als Interviewer haben Sie in dieser Studie bestimmte Aufgaben während und nach der Durchführung eines Interviews zu erfüllen.

Im Folgenden geben wir **Ihnen eine Übersicht** über die einzelnen Schritte, die Sie unbedingt beachten müssen:

- **Informieren Sie sich ausgiebig über diese Befragung.** Machen Sie sich mit dem Instrument vertraut und schauen Sie noch mal in das Handbuch und die Schulungsunterlagen.
- Legen Sie sich einen **Text für die Kontaktierung** zurecht und machen Sie sich vor der Kontaktierung erneut mit den „**Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Interview**“ vertraut.
- Kontrollieren Sie all ihre **Materialien** auf Vollständigkeit. Nutzen Sie dafür – falls vorhanden - die jeweilige **Materialcheckliste**.
- **Dokumentieren** Sie alle Kontakte und Kontaktversuche.
- Wenn die Zielperson trotz aller Überzeugungsarbeit und Information nicht an der Befragung teilnehmen will, notieren Sie den genauen Grund, warum sie nicht an der Befragung teilnehmen möchte.
- Beachten Sie bitte bei der gesamten Interviewdurchführung die allgemeinen Regeln zur Motivation von Zielpersonen!
- Vergewissern Sie sich, dass Sie mit der **richtigen Zielperson** sprechen.
- Zum Abschluss des Interviews verabschieden Sie sich und **nehmen die Adressinformationen auf bzw. aktualisieren** diese.

8.2 Allgemeine Hinweise zur Durchführung des Interviews

Im Folgenden sind Regeln aufgeführt, an die Sie sich bei der Durchführung der Interviews unbedingt halten müssen:

- **Sie müssen sich gut mit dem System vertraut machen und seine Anwendung technisch beherrschen.** Sollten Sie dennoch Probleme mit der Technik während eines Interviews haben, werden Sie nicht nervös und lassen Sie sich Ihre Unsicherheit nicht anmerken. Wenn die Zielpersonen den Eindruck haben, dass Sie kein kompetenter Gesprächspartner sind, werden sie Sie und die Studie nicht ernst nehmen. Damit sind das Interview und die weitere Teilnahmebereitschaft gefährdet.
- **Keinesfalls dürfen Sie auf den Computer oder das Programm schimpfen, um die Zielperson nicht zu verunsichern oder ihre Mitarbeit zu gefährden.** Wenn die Zielpersonen den Eindruck gewinnen, dass Sie sich von der Studie distanzieren, werden sie das Interview nicht ernst nehmen!
- **Die Zielperson nicht hetzen, nicht unterbrechen und ihr nicht das Wort abschneiden.** Wenn die Zielperson vom Thema abkommt, bringen Sie sie auf diplomatische Weise wieder zur Frage zurück. Gegebenenfalls verweisen Sie auf spätere Fragen, in denen dieser Sachverhalt noch thematisiert wird.
- **Antworten nicht vorsagen oder nahelegen bzw. überreden.** Bleiben Sie ein neutraler Gesprächspartner. Schlagen Sie niemals Antworten vor, um schnell zur nächsten Frage weiterzukommen. Die Zielpersonen sind die Experten für ihre Biographie, nicht Sie als Interviewer!
- **Bevormunden Sie die Zielperson nicht.** Gegebenenfalls lesen Sie die Frage erneut vor. Im Zweifelsfall gilt das, was die Zielperson sagt.
- **Die Zielperson nicht durch Drängen und Hineinreden zu ungenauen Antworten verleiten.** Die erste Antwort der Zielperson ist häufig die richtige.
- **Geben Sie Ihren Gesprächspartnern nie das Gefühl, dass sie unzureichende oder falsche Antworten geben.** Dazu gehört auch, dass Sie nicht drängen, wenn jemand sich wirklich an ein Datum nicht mehr erinnern kann. Nur bieten Sie nicht zu schnell das „Weiß nicht“ an.
- **Verhalten Sie sich emotional neutral, bleiben Sie freundlich. Kommentieren Sie nicht, was die Zielperson Ihnen mitteilt.** Zeigen Sie stets Interesse für die Aussagen des Befragten, ohne Ihre eigene Meinung zu äußern. Es kann immer vorkommen, dass die Befragten Ihnen von belastenden Ereignissen berichten. Nehmen Sie dies auf eine freundliche und neutrale Art zur Kenntnis, ohne es zu kommentieren. Der Charakter des Interviewgesprächs wird gefährdet, wenn das Gespräch sich zum Austausch von Befindlichkeiten entwickelt!
- **Lesen Sie die Fragetexte vollständig vor und halten Sie sich an den Frage- und Antworttext.** Nebensätze und zusätzliche Erläuterungen sind wichtig für das Verständnis der Fragen. Es kommt auf jedes Wort an. In den Texten werden ganz bestimmte Sachverhalte und Stimuli angesprochen, Variationen führen eher zu Missverständnissen.

Ausnahmen:

- **Fragetexte, die in Klammern gesetzt sind**, KÖNNEN vorgelesen werden, müssen aber nicht.
- Sehr **lange Antwortlisten** müssen in der Regel nur die ersten zwei Male vollständig vorgelesen werden.
- Es kann vorkommen, dass durch **Einblendungen aus vorherigen Fragen** die Satzstellung oder die Grammatik nicht korrekt sind oder weibliche und männliche Formen mit einem Querstrich im Text oder den Kategorien nebeneinander stehen. Hier möchten wir Sie bitten, die Formulierungen anzupassen.
- **Datumsangaben**, die im Fragetext eingeblendet werden, sind teilweise als Zahlen dargestellt, also z.B. 7/1990. Wandeln Sie die Monate beim Vorlesen der Fragen möglichst in Texte um, im Beispiel ist das „Juli 1990“.
- **Ist die Antwort der Zielperson auf eine Frage zu unbestimmt**, allgemein oder unvollständig, regen Sie die Zielperson durch neutrales Nachfragen zu ausführlichen Antworten an, z.B. mit „Können Sie mir das etwas näher erläutern?“

8.3 Intervieweranweisungen und Fehlermeldungen

- **Lesen Sie die Interviewer-Anweisungen sorgfältig durch, aber lesen Sie sie nicht vor.** In den Interviewer-Anweisungen sind wichtige Hinweise für den Umgang mit einzelnen Fragen für Sie als Interviewerin bzw. Interviewer enthalten.
- **Bewahren Sie bei Fehlermeldungen Ruhe** und lesen Sie sie sorgfältig durch.
- **Erwähnen Sie den Fehler gegenüber der Zielperson ruhig** und bitten Sie um etwas Geduld, aber lesen Sie keinesfalls die Fehlermeldungen vor.
- **Bei größeren Schwierigkeiten:**

CATI: Fragen Sie die Supervision direkt, um das Problem sofort zu klären.

Beschreiben und dokumentieren Sie in jedem Fall am Ende des Interviews das Problem nachvollziehbar und mit Fragenummer genau. Halten Sie während des Interviews immer Papier und Stift für Notizen bereit.

Die Benutzung der Tasten F1- F12 ist im gesamten Interview untersagt!

9 Das Befragungsinstrument – Allgemeines und Bedienung

9.1 Fragen zu Zeitangaben

In diesen Fragen geht es darum, von wann bis wann eine Episode gedauert hat.

Dabei werden die Eingabefelder in der Reihenfolge **Beginn Monat, Beginn Jahr, Ende Monat, Ende Jahr** eingeblendet, d. h. Sie können Beginn Jahr erst dann erfassen, wenn Beginn Monat gefüllt ist!

- **Bei der Eingabe kann also kein Feld freigelassen werden**, alle Eingabefelder müssen mit einem Eintrag versehen werden.
- **Das Startdatum kann mit dem Enddatum übereinstimmen**, wenn eine Episode nur einen Monat gedauert hat.

NIPO Interview System : TEST 411307Q_capi

Actions View Help

OK Clear Back verweigert weiß nicht

#57115

Von wann bis wann hat Anna diese Schule bzw. diesen Schulzweig ohne Wechsel und ohne Unterbrechung besucht?

INT: Falls die Zielperson sich nur an Jahreszeiten erinnert, bitte folgende Nummern eingeben:
 21: Jahresanfang/Winter,
 24: Frühjahr/Ostern,
 27: Jahresmitte/Sommer,
 30: Herbst
 32: Jahresende

Beginnmonat: 8
 Beginnjahr: 2000

Endmonat: 7
 Endjahr: 2004

ACHTUNG: Das Enddatum kann jedoch in keinem Fall vor dem Startdatum liegen, dann erhalten Sie vom System eine entsprechende Fehlermeldung.

NIPO Interview System : TEST 411307Q_capi

Actions View Help

OK Back

#Fehlermeldung

Der Zeitverlauf August 2000 bis Januar 1999 ist NICHT ansteigend !

Hit [Enter] to continue

Jahreszeiten

Bei retrospektiven Lebensverlaufsinterviews kommt es vor, dass sich die Zielpersonen nicht immer genau an Monat und Jahr eines Ereignisses erinnern können.

Um dennoch mit näherungsweise Datierungen umgehen zu können, sind teilweise „künstliche“ Monatsangaben vorgesehen:

- **21 Jahresanfang/Winter,**
- **24 Frühjahr/Ostern,**
- **27 Jahresmitte/Sommer,**
- **30 Herbst,**
- **32 Jahresende/Winter.**

„**Winter**“ kommt in dieser Liste **doppelt vor**, da manche Zielpersonen damit den kalten Januar meinen und manche den kalten Dezember.

- Sagt eine Zielperson **„Das war im Winter“**, muss deshalb geklärt werden, ob es sich um den Winter am Jahresanfang oder am Jahresende handelte. Diese „künstlichen“ Monatsangaben sollten **NICHT** vorgelesen, sondern nur mit großer Vorsicht eingesetzt werden, denn dahinter stehen Ziffern, die das Erhebungsprogramm bei der Prüfung von Zeitangaben benutzt. Kann sich also eine Zielperson überhaupt nicht an den Monat des Ereignisses erinnern, ist es möglich, auf die Angabe einer Jahreszeit zurückzugreifen.
- Die Eingabe der Angaben **„weiß nicht“** und **„verweigert“** soll möglichst vermieden werden, da wir dann Zeitangaben kaum mehr schätzen können.

9.2 Besonderheit Buttons

Besonderheit Buttons

In vielen Fragen werden bestimmte Antwortvorgaben nur über **BUTTONS** in der Kopfzeile des Programms angeboten. Immer dann, wenn keine der sonstigen Antwortvorgaben zutrifft, sollten Sie zunächst die Kopfzeile mit den **BUTTONS berücksichtigen**. Häufig werden Sie hier eine passende Antwortmöglichkeit finden. Hier ist es von großer Bedeutung, dass Sie sich mit diesen **BUTTONS** intensiv vertraut machen.

Bei zeitlichen Abfragen von Aktivitäten/Episoden: Wenn eine Aktivität zum Interviewdatum noch andauert, ist es nicht erforderlich, das Datum einzugeben. Sie können stattdessen den BUTTON „bis heute“ verwenden. Dann kommt auch keine Nachfrage, ob das Ereignis zum Interviewdatum noch andauert.

9.3 Listenabfragen

Wenn es für eine Frage mehr Antwortmöglichkeiten gibt, als man auf dem Bildschirm darstellen kann, dann wird diese Frage als Listenabfrage gestellt. Diesen Listenabfragen liegt eine zumeist alphabetisch sortierte Liste zugrunde. Der zutreffende Eintrag wird über eine Texteingabe ausgewählt.

Die am häufigsten vorkommende Listenabfrage ist die nach Orten, es werden z.B. Geburtsorte, Wohnorte oder Ausbildungsorte erfragt.

Je nach vorhergehender Frage und Filterung ist dies eine alphabetische Liste von Gemeinden in Deutschland, von Ländern oder von Sprachen.

- **Lassen Sie sich von der Zielperson z.B. den genauen Ortsnamen nennen.**
- **Aus der gegebenen Liste können Sie den entsprechenden Ort auswählen,** indem Sie den Namen des Ortes über die Tastatur eingeben. Bei der Eingabe verringert sich dabei die Auswahl mit jedem zusätzlich eingegebenen Buchstaben.
- Gibt der Befragte z. B. als Geburtsort Rotenburg an, könnte damit Rotenburg (Wümme) in Niedersachsen, Rotenburg an der Fulda in Hessen oder aber Rotenburg ob der Tauber in Bayern, Rothenburg/Oberlausitz in Sachsen bzw. Rothenburg (Saale) in Sachsen-Anhalt gemeint sein.
- **Sowohl die Rechtschreibung des Ortes als auch die Ortszusätze sind in diesem Fall für die genaue Ermittlung des Geburtsortes von Bedeutung.** Lassen Sie sich also den Ort buchstabieren, notfalls auch mehrmals, und fragen Sie bei mehreren möglichen Antworten nach.
- Es kann nur in Ausnahmefällen vorkommen, dass ein Ort, Land oder eine Sprache tatsächlich nicht in der Liste enthalten sind. **Wenn Sie einen Ort, ein Land oder eine Sprache nicht finden, lassen sie sich den Namen genau buchstabieren** und versuchen Sie bei Umlauten auch mal ein Ae statt eines Ä, ein Oe statt eines Ö oder ein Ue statt eines Ü und umgekehrt. Bei Umlauten sollte es auch keine Abweichungen bei der Groß- und Kleinschreibung geben.
- **In der Liste der Orte sind Ortsteile oder Stadtteile nicht enthalten.** Wenn also die Zielperson Kreuzberg angibt und es sich dabei um den Berliner Stadtteil handelt, ist er in der Liste nicht enthalten. **Fragen Sie daher nach, ob der Ort Teil einer größeren Gemeinde oder Stadt ist und lassen Sie sich die Gemeinde oder Stadt nennen.**
- **Sollte eine Angabe nicht in der Liste vorhanden sein,** haben Sie die Möglichkeit, den Ort bzw. das Land oder die Sprache über den Button „Ort nicht in Liste“/„Land nicht in Liste“/„Sprache nicht in Liste“ einzugeben. Achten Sie genau auf die korrekte Schreibweise!

Listenabfragen gibt es in der Etappe 2-5 Elternbefragung z.B. auch für Schulnamen. **In dem etappenspezifischen Teil dieses Interviewerhandbuches sind gegebenenfalls weitere Erläuterungen zu den Listen zu finden.**

9.4 Offene Angaben

An manchen Stellen im Interview ist es erforderlich, Angaben offen zu erfassen, wie z.B. zum ausgeübten Beruf oder zu Schulabschlüssen, die keiner Kategorie zugeordnet werden können.

Achten Sie bei offenen Angaben darauf, dass diese konkret sind.

Vermeiden Sie ungenaue Angaben wie z.B. „Handwerker“ bei den Angaben zum ausgeübten Beruf oder „Dienstleistung“ bei den Branchenangaben. Versuchen Sie stattdessen genauere Angaben wie „Maurer“ oder „Gastgewerbe“ zu erhalten.

Versuchen Sie außerdem, die Angaben in möglichst **korrekter Schreibweise** zu erfassen. Notfalls können Sie sich die Angabe auch buchstabieren lassen. Sie erleichtern uns damit die Codierung dieser offenen Antworten enorm.

Grundsätzlich gilt für offene Fragen (und auch Listenabfragen), dass sichergestellt werden muss, dass die Antwort sich nicht einer der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zuordnen lässt. Wird ein offener Text erfasst, der einer der Antwortkategorien entspricht, so handelt es sich um einen Interviewerfehler!

9.5 Prüf- und Ergänzungsmodul

In der Elternbefragung wird zur Prüfung des Verlaufes der Schulgeschichte das **Prüf- und Ergänzungsmodul** eingesetzt und automatisch nach der Erfassung der Schulgeschichte gestartet.

Es dient dem wichtigen Ziel der **möglichst lückenlosen Erfassung der Schulgeschichte**.

Bei der Erfassung der Schulgeschichte sollte es in der Regel keine größeren Lücken oder Überschneidungen geben und auch an die Daten sollten sich die Befragten in den meisten Fällen erinnern können.

Es kann jedoch auch vorkommen, dass einige Kinder bereits mehrere Schulwechsel vollzogen haben und diese nicht immer lückenlos waren. **Es ist deshalb von großer Bedeutung, dass Sie mit dem Instrument vertraut sind.**

Hauptseite

Bereits bevor Sie die durch das Programm gesteuerte Prüfung beginnen, haben Sie die Möglichkeit vorab Korrekturen vornehmen, z.B. weil die Zielperson angibt, dass sie eine Schulepisode vergessen hat oder wenn sie nachträglich feststellt, dass ein Zeitraum nicht richtig angegeben wurde. Hierzu dienen die Buttons „**Neue Episode**“, „**Zeitkorrektur Auswahl**“ oder „**Episode verwerfen**“.

Episoden	
03/2010 -- 03/2010::	Beginn Prüfung
01/2010 -- 05/2010::	Besuch einer allgemeinbildenden Schule ()
02/2010 -- 03/2010::	Besuch einer allgemeinbildenden Schule ()
07/2010 -- 12/2010::	Besuch einer allgemeinbildenden Schule ()
12/2010::	InterviewDatum Ende Prüfung

Wichtiger sind jedoch die durch das Programm gesteuerten Prüfschritte, mit denen die Auflösung von zeitlichen Inkonsistenzen systematisch angeleitet wird. Sie beginnen diese Prüfung, indem Sie den Button „**Sortierung Missings**“ betätigen. Gibt es Episoden, die nicht automatisch in den zeitlichen Verlauf einsortiert werden können, weil Datumsangaben teilweise oder komplett unvollständig sind, müssen diese gemeinsam mit der Zielperson zeitlich in die Episodenabfolge einsortiert werden. Es wird nachgefragt, ob diese Episode vor oder nach anderen Episoden stattfand, um sie zeitlich in den

Verlauf einzuordnen. Dies wird dann jeweils in Bezug zu anderen Episoden erfragt. Dabei wird dann die Möglichkeit angeboten, Zeitangaben zur betreffenden Episode nachzutragen, denn wenn man den Verlauf so mit der Zielperson durchgeht, ist es wahrscheinlich, dass sie sich an Angaben erinnert. Wenn dieser Prüfungsschritt abgeschlossen ist, ändert der lila Button seine Beschriftung und heißt nun „**Prüfung Problemlagen**“. Die Betätigung des Buttons löst nun den nächsten internen Prüfschritt des Programms aus. Damit ändert er erneut die Beschriftung in "**Initialisierung Verlaufsprüfung**", die Verlaufsprüfung wird nun mit dem Anklicken des BUTTONS gestartet. In dieser Verlaufsprüfung werden die Zeitangaben der Zielperson im Hinblick auf Lücken oder Überschneidungen durch das Programm geprüft und beim Auftreten von Problemen werden entsprechende Nachfragen eingeblendet.

An dieser Stelle gibt es mehrere Möglichkeiten der Überarbeitung: Es können Korrekturen der Zeitangaben einzelner Episoden vorgenommen werden, es können Überschneidungen durch die Zielperson bestätigt oder auch neue Episoden aufgenommen werden.

Aufnahme einer neuen Episode

Ergibt sich aus der Prüfung einer zeitlichen Lücke, dass eine Episode noch nicht aufgenommen wurde, kann diese nachträglich noch erfasst werden. **Hier gibt es dann auch die Möglichkeit z.B. eine längere Krankheit zu erfassen, die den Schulbesuch über mehrere Monate unterbrochen hat.**

The screenshot shows a window titled "NIPO Interview System : 411307". The menu bar includes "Actions", "View", and "Help". Below the menu bar are three buttons: "ON 33:57", "OK", and "Clear". A text box contains the message: "versehentlich in Episodenaufnahme, zurück zu Prüfmodul". The main area of the dialog contains the following text:

30300 xtyp
Was hat Vorname ZK da genau gemacht?
INT: Bitte Nummerierung beachten!
2: eine allgemeinbildende Schule besucht
9: war krank
11: war in Ferien/Urlaub
12: etwas anderes gemacht

At the bottom left of the dialog, there is an empty rectangular input field.

Hier geben Sie ein, um welche Art von Episode es sich handelt. Sie werden jetzt vom Programm automatisch in die entsprechenden Module geschickt und nehmen dort die Episode auf.

Wenn alle Nachfragen zur Episode aufgenommen sind, kommen Sie automatisch wieder ins Prüfmodul zurück und die Prüfung geht weiter.

Falls Sie versehentlich in die Episodenaufnahme gegangen sind, kommen Sie mit dem Button „versehentlich in Episodenaufnahme, zurück zu Prüfmodul“ wieder zum Prüfmodul zurück.

Korrektur von Zeitangaben

Lücken können jedoch auch „gefüllt“ werden, indem die Datierung der betroffenen Schulepisoden korrigiert werden. Dazu werden nacheinander für die erste Episode das Enddatum und für die zweite Episode das Startdatum nachgefragt.

Es werden immer beide Nachfragen (Enddatum vor der Lücke und Beginndatum nach der Lücke) angezeigt und nachgefragt. Meistens wird nur ein Datum zu ändern sein, es kann aber auch vorkommen, dass sich die Zielperson vorher bei beiden Datumsangaben vertan hatte, dann müssen auch beide korrigiert werden.

WICHTIG: Für *Lücken zwischen zwei Schulepisoden*, die durch die Sommerferien entstehen, sollen keine neuen (Ferien)Episoden aufgenommen werden. Stattdessen das Enddatum der ersten Schulepisode korrigieren, dass die Sommerferienzeit noch berücksichtigt wird. Damit schließt die zweite Schulepisode direkt an die erste an.

Beispiel: Zielperson gibt an, dass das Kind die Grundschule von 09/2001 bis 06/2005 und eine Hauptschule von 09/2005 bis heute besucht hat. Für die Lücke von 07/2005 bis 08/2005 soll keine neue Episode aufgenommen werden, sondern der Besuch der Grundschule korrigiert werden, er dauert dann bis zum Ende der Sommerferien, also bis 08/2005.

Wann ist das Prüf- und Ergänzungsmodul abgeschlossen?

Nach Abschluss aller automatisierten Prüfungen sollte der Zeitstrahl auf der Hauptseite des Prüfmoduls vollständig dunkelgrün sein. Gibt es noch rote oder hellgrüne Abschnitte, so betätigen Sie bitte noch einmal den Button „Start Verlaufsprüfung“. Durch Änderungen der Episoden in den einzelnen Prüfschritten kann es sein, dass neue zeitliche Inkonsistenzen entstanden sind, die Sie jetzt mit der Zielperson noch abklären müssen.

Erst wenn alle Inkonsistenzen – auch die, die sich durch Datenveränderungen in den Prüfmodulen neu ergeben haben – geklärt sind, darf die Prüfung abgeschlossen werden.

The screenshot shows the 'X-Modul' interface with the following elements:

- Navigation tabs: 'Aktive Episoden' (selected) and 'Verworfenene Episoden'.
- Section header: 'Verlaufsprüfung abgeschlossen'.
- Table of episodes:

Episoden
03/2010 -- 03/2010: Beginn Prüfung
01/2010 -- 07/2010: Besuch einer allgemeinbildenden Schule ()
02/2010 -- 03/2010: Besuch einer allgemeinbildenden Schule ()
07/2010 -- 12/2010: Besuch einer allgemeinbildenden Schule ()
▶ 12/2010: Interviewdatum Ende Prüfung
- Timeline at the bottom: Shows dates 02/2010, 06/2010, and 12/2010. The bar is mostly green, indicating completion.
- Buttons on the right: 'Verlaufsprüfung abgeschlossen' (green), 'Restart' (red with refresh icon), and 'Ende' (green).

WICHTIG ! Das Prüfmodul ist erst abgeschlossen, wenn:

- der Farbbalken keine roten oder hellgrünen Abschnitte mehr aufweist und,
- Button „Ende“ grün ist und
- es keine weiteren Nachfragen gibt, wenn der Button „Verlaufsprüfung“ bzw. „Verlaufsprüfung abgeschlossen“ betätigt wird.

Erst dann darf der grüne Button „Ende“ betätigt werden.

ACHTUNG!

Der Button „Restart“ löscht unwiederbringlich alle Korrekturen, die im aktuellen Durchlauf des Prüfmoduls gemacht wurden.

Die Prüfung beginnt dann wieder von vorn.

Er darf nur betätigt werden, wenn sich herausstellt, dass in der Prüfung Fehleingaben gemacht wurden und die Prüfung tatsächlich noch einmal neu durchlaufen werden muss!

Wichtig: Auch wenn Ihr Mitdenken immer erforderlich ist, das Programm steuert alle Nachfragen, die an die Zielpersonen zu stellen sind, automatisch!

Es kann in Ausnahmefällen vorkommen, dass der Zeitstrahl noch rote Bereiche aufweist, weil Lücken oder Überschneidungen nicht geklärt werden konnten. **In diesem Fall darf das Modul nur dann verlassen werden, wenn bei Betätigung des Buttons „VERLAUFSPRÜFUNG“ keine weiteren Nachfragen eingeblendet werden!**

Im Regelfall sollte der Zeitstrahl zum Ende der Prüfung jedoch vollständig grün sein!

Was mache ich, wenn der Button „Ende“ noch rot ist?

- **In diesem Fall darf das Prüfmodul nur nach Rücksprache mit der Supervision beendet werden.** Das Problem muss genau dokumentiert werden und umgehend an die Projektleitung mit allen erforderlichen Angaben (detaillierte Problembeschreibung, Interviewernummer, Fallnummer, Datum und Uhrzeit) weitergeleitet werden.

Was passiert, wenn ich das Prüfmodul abschlieÙe?

Das Programm setzt automatisch die Befragung fort. Um auch der Zielperson zu signalisieren, dass die Prüfung abgeschlossen ist, bestätigen Sie der Zielperson, dass alles korrekt notiert ist, und leiten über zum nächsten Teil im Fragebogen.

Kann ich noch einmal in das Prüfmodul zurückgehen, wenn ich bereits im nächsten Modul gelandet bin?

Nein, sobald die erste Frage im nächsten Modul angezeigt wird, gibt es kein Zurück! Daher ist äußerste Sorgfalt bei der Bedienung des Prüfmoduls erforderlich.

9.6 Tonaufzeichnung des Interviews (Mitschnitt)

Wir möchten in der Erhebung einige telefonische Interviews mitschneiden, um Informationen über Durchführungsprobleme zu erhalten. Falls ein Interview mitgeschnitten werden soll, erhalten Sie von der Supervision entsprechende Anweisungen.

Selbstverständlich erfolgen die Mitschnitte nur dann, wenn die Zielpersonen damit einverstanden sind. Die Zustimmung wird vor Beginn des Mitschnitts erfragt.

Wenn die Zielperson mit der Aufzeichnung einverstanden ist, beginnen Sie den Mitschnitt! Wie das Mitschneiden funktioniert, erfahren Sie von der Supervision, sobald Sie zu einem Mitschnitt aufgefordert werden.

Wenn Sie den Mitschnitt aktiviert haben, dann lassen Sie sich von der Zielperson noch einmal das Einverständnis zum Mitschnitt bestätigen.

Wichtig: Starten Sie die Aufzeichnung erst, wenn die Zielperson ihr Einverständnis erklärt hat. **Lassen Sie sich nach Beginn der Aufzeichnung noch einmal das Einverständnis bestätigen, damit es auf der Aufzeichnung zu hören ist.**

Kurz vor Ende des Interviews wird eine Aufforderung zum Beenden des Mitschnitts eingeblendet. Erst wenn Sie den Mitschnitt beendet haben, werden die abschließenden Fragen gestellt. **Teilen Sie der Zielperson unbedingt mit, dass der Mitschnitt beendet wurde!**

9.7 Adressaufnahme

Zum Abschluss des Interviews wird die Adresse aktualisiert. Falls das Anschreiben nicht an die richtige Adresse gegangen ist oder ein Umzug innerhalb des nächsten Jahres geplant ist, wird die neue Adresse aufgenommen. Zusätzlich wird nach weiteren Telefonnummern und E-Mail Adressen gefragt.

Für den Fall, dass es bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen ist, müssen der Name, die Adresse sowie Telefonnummer immer vollständig aufgenommen werden.

Diese Angaben sind von großer Wichtigkeit, damit panelbereite Befragte auch beim nächsten Mal wieder erreicht werden können.

Beachten Sie unbedingt, dass alle Angaben in absolut korrekter Schreibweise erfasst werden müssen. Lassen Sie sich alle **Angaben buchstabieren**, falls Sie nicht absolut sicher sind, wie die Schreibweise ist. Besonders Dialekte können hier schnell ein Stolperstein sein.

Diese Angaben werden direkt in die Dankschreiben eingedruckt, daher ist es sehr wichtig, dass Sie die korrekte Schreibweise verwenden und sich gegebenenfalls Angaben noch einmal buchstabieren lassen.

Wichtig: Bitte auch Namenskorrekturen im Adresstool erfassen!

Rückmeldungen zu Korrekturen des Namens der Befragungsperson (bzw. des Zielkindes) – z.B. Name falsch geschrieben o.ä. – müssen im Adresstool aufgenommen werden! Nur dann ist sichergestellt, dass die Korrekturen bei weiteren Befragungen bzw. Anschreiben berücksichtigt werden!

9.8 Interviewerfragen

Hier werden Sie als Interviewer/in um Einschätzung des Interviews gebeten. Sie sollen beispielsweise erfassen, ob das Interview ohne Störungen abgelaufen ist und ob es Probleme oder sonstige Auffälligkeiten im Interview gab. Bitte geben Sie in der offenen Angabe möglichst genau an, was für Störungen, Probleme oder Auffälligkeiten das waren! Hier ist eine ausführliche und nachvollziehbare Beschreibung der Probleme inklusive der Fragennummer erforderlich.

Um die Interviewerfragen am Ende korrekt zu beantworten, halten Sie im Interview immer Papier und Stift bereit und notieren Sie die Probleme direkt auf Papier, bevor Sie sie am Ende übertragen.

10 Allgemeine Hintergrundinformationen zu Schulformen und Erwerbstätigkeit

Als Interviewer müssen Sie ein kompetenter Gesprächspartner sein.

In den folgenden Kapiteln finden Sie Hintergrundinformationen zu den Inhalten der Befragung, damit Sie den Zielpersonen beim Interview Hilfestellung bei der Zuordnung ihrer Angaben geben können.

10.1 Schulformen

Im Folgenden stehen einige Hintergrundinformationen zum aktuellen Bildungssystem in Deutschland.

In Deutschland gibt (und gab) es ein vielfältiges System an schulischen und beruflichen Bildungswegen. Unter Schulausbildungen, die zu einem allgemeinbildenden Schulabschluss führen, verstehen wir die im Folgenden beschriebenen Schulformen.

Manchmal ist die Bezeichnung der Schulart in den verschiedenen Bundesländern allerdings unterschiedlich.

Früher wurden teilweise auch andere Bezeichnungen für Schulformen verwendet. Versuchen Sie in einem solchen Fall die Angabe möglichst adäquat einzuordnen. Bezeichnungen, die in der DDR üblich waren, werden in den Antwortvorgaben mit berücksichtigt.

Grundschule:

Nach der Einschulung wird in der Regel eine Grundschule besucht, und zwar meist bis einschließlich der 4. Klasse. In Berlin dauert die Grundschule 6 Jahre und in einigen Bundesländern gibt es die Orientierungsstufe (auch Erprobungsstufe), die die 5. und 6. Klasse umfasst und als Entscheidungshilfe beim Übergang auf die weiterführende Schule dienen soll. Nach vier bis sechs Jahren kann der Übergang auf eine weiterführende Schule (Hauptschule, Realschule oder Gymnasium) erfolgen. In der Grundschule ist kein Abschluss vorgesehen.

Volksschule:

In der Bundesrepublik Deutschland bezeichnete die Volksschule bis etwa 1968 eine Schulform, in der man in der Regel nach acht Schuljahren den Volksschulabschluss erwarb. Der Begriff Volksschule existiert aber auch heute noch: Er wird für Schulen verwendet, die Grund- und Hauptschule unter einem Dach vereinen (insbesondere in Bayern). In der DDR wurde die Volksschule 1962 von der Polytechnischen Oberschule abgelöst.

Hauptschule:

Die Hauptschulen sind Pflichtschulen für alle Schüler, die nach dem Besuch der Grundschulen nicht auf eine andere weiterführende Schule gehen. Sie endet mit der 9., in einigen Ländern mit der 10. Klassenstufe. In der Mehrheit der Länder wird ein freiwilliges 10. Hauptschuljahr angeboten. Die Hauptschule vermittelt eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung.

Realschule:

Die Realschule – bis 1964 als Mittelschule geführt – ist eine allgemeinbildende weiterführende Schule im Rahmen des gegliederten Schulsystems. Sie umfasst die Klassen 5 bis 10 bzw. 7 bis 10 und wird mit der Mittleren Reife (Realschulabschluss/Fachoberschulreife) abgeschlossen. Dieser Abschluss bietet im Allgemeinen die Grundlage für gehobene Berufe aller Art und berechtigt zum Besuch der Fachoberschule, des Fachgymnasiums oder zum Übergang auf ein Gymnasium in Aufbauform.

Verbundene Haupt- und Realschule:

Die Bildungsgänge der Hauptschule und der Realschule werden auch an Schularten mit mehreren Bildungsgängen mit nach Ländern unterschiedlichen Bezeichnungen angeboten.

Hierzu zählen die Mittelschule (Sachsen), Regelschule (Thüringen), Erweiterte Realschule (Saarland), Sekundarschule (Berlin, Bremen, Sachsen-Anhalt), Integrierte Sekundarschule (Berlin seit 2010), Integrierte Haupt- und Realschule (Hamburg), Verbundene oder Zusammengefasste Haupt- und Realschule (Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen), Regionale Schule (Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz), Oberschule (Brandenburg), Duale Oberschule (Rheinland-Pfalz), Regionalschule (Schleswig-Holstein), Gemeinschaftsschule (Schleswig-Holstein) sowie die Gesamtschule.

Polytechnische Oberschule (POS):

Die Polytechnische Oberschule war die allgemeine Schulform im Schulsystem der DDR und umfasste 8 bzw. 10 Klassen, d.h. in der DDR gab es keine Grundschule, sondern alle Kinder gingen mindestens 8, meistens aber 10 Jahre zusammen zur Polytechnischen Oberschule. Konzeptionell ist sie in etwa mit der integrativen Gesamtschule in der BRD vergleichbar. Nur wenige Schüler verließen die POS nach Abschluss der 8. Klasse mit einem POS-8.Klasse-Abschluss, der in etwa mit einem einfachen Hauptschulabschluss vergleichbar ist. Der Abschluss der 10. Klasse hieß einfach POS-10.Klasse-Abschluss und ist in etwa mit dem Realschulabschluss vergleichbar.

Gymnasium:

Gymnasien sind weiterführende, allgemein bildende Schulen, die im Regelfall 8 oder 9 Klassenstufen umfassen. Es gibt außerdem „Gymnasien in Aufbauform“, deren Besuch im Allgemeinen den Realschulabschluss voraussetzt. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums (die Allgemeine Hochschulreife) gilt als Befähigungsnachweis zum Studium an allen Hochschulen.

Erweiterte Oberschule:

Die Erweiterte Oberschule (offiziell: Erweiterte allgemeinbildende polytechnische Oberschule oder 12-klassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule, Abkürzung: EOS) war die höhere Schule im Schulsystem der DDR und führte nach der zwölften Klasse zur Hochschulreife. Konzeptionell handelte es sich um eine vierjährige Gemeinschaftsschule ohne innere oder äußere Differenzierung, so dass der Klassenverband bis zur Reifeprüfung erhalten blieb. Die EOS löste 1959 die Oberschule ab.

Die Bezeichnung Gymnasium war in der DDR nicht üblich.

Gesamtschule:

Die Gesamtschule in Deutschland ist eine Form der weiterführenden Schule, die Kinder nach der Grundschule mindestens bis zur 9. oder 10. Klasse besuchen können. Sie ist in mehreren Bundesländern eine Alternative zum traditionellen dreigliedrigen Schulsystem (mit Hauptschule, Realschule, Gymnasium) geworden.

Der wesentliche Unterschied zum herkömmlichen Schulsystem besteht darin, dass bei der Gesamtschule die Differenzierung in die Schule verlagert wird und nicht mehr zwischen verschiedenen Schulformen besteht. Nach der 10. Klasse kann an die Gesamtschule eine gymnasiale Oberstufe anschließen, während ein Teil der Schüler in berufliche Ausbildungsgänge außerhalb der Gesamtschule wechselt.

Waldorfschule:

Waldorfschulen (auch: Rudolf-Steiner-Schulen) sind Schulen, an denen nach der von Rudolf Steiner (1861–1925) begründeten Waldorfpädagogik unterrichtet wird. Die Waldorfpädagogik ist eine international verbreitete Pädagogik auf der Grundlage der ebenfalls von Steiner begründeten Anthroposophie. In Deutschland sind Waldorfschulen staatlich anerkannte Ersatzschulen in freier Trägerschaft.

Sonder-/Förderschule:

Eine Förderschule – auch Sonderschule, Förderzentrum oder Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt – ist eine Schule für Kinder, die lernbehindert sind oder die aus einem anderen Grund in der allgemeinen Schule nicht mit den anderen Kindern Schritt halten können. Je nach Behinderung gibt es verschiedene Förderschultypen beziehungsweise Förderschwerpunkte.

10.2 Erwerbstätigkeit

Unter Erwerbstätigkeit werden alle Tätigkeiten gefasst, die auf wirtschaftlichen Erwerb ausgerichtet sind, unabhängig davon, ob man angestellt, selbständig oder freier Mitarbeiter ist.

10.2.1 Berufliche Tätigkeit

Die beruflichen Tätigkeiten werden in zwei offenen Fragen erfragt.

Ziel der Erfassung dieser Angabe ist es, genau spezifizierte Angaben über die Tätigkeit einer Person zu erhalten.

Es muss eine genaue Tätigkeit erfasst werden, dazu dann noch die genaue Berufsbezeichnung. Aus der Beschreibung der genauen Tätigkeit muss auch die berufliche Position deutlich werden (z.B. Oberstudiendirektor, Fachlehrer für Mathematik an einer beruflichen Schule oder Metzger in einem fleischverarbeitenden Betrieb, Metzger im Verkauf).

1. Frage nach beruflicher Tätigkeit

Sagen Sie mir bitte, welche berufliche Tätigkeit Sie da ausgeübt haben!

<<Genaue Berufsbezeichnung bzw. Tätigkeit nachfragen. Bitte z.B. nicht „Mechaniker“, sondern „Fein- oder Kfz-Mechaniker“; nicht „Lehrer“, sondern „Gymnasiallehrer für Geschichte“. Falls es sich um Zeitarbeit handelt, nach der überwiegenden beruflichen Tätigkeit bei der gleichen Zeitarbeitsfirma fragen!>>

2. Nachfrage

Können Sie mir diese berufliche Tätigkeit noch konkreter benennen? Hat das, was Sie gemacht haben bzw. machen, noch eine genauere Bezeichnung?

Die Textangaben zu den beruflichen Tätigkeiten werden für die Auswertung einem internationalen Schlüssel zugeordnet.

Damit diese Zuordnung gelingt, ist es erforderlich, dass die Tätigkeit und Berufsbezeichnung sehr genau beschrieben ist.

Wichtig ist dabei: Immer die genaue Tätigkeit nachfragen, also zum Beispiel wie der Arbeitsalltag aussieht oder was für regelmäßige Tätigkeiten dabei ausgeübt werden.

Wenn Befragte hier Branchenangaben machen, hilft uns das nicht als alleinige Angabe (z.B. arbeite in Industrie, im Handel, IT-Branche etc.), denn die Branche muss nicht mit einer branchentypischen Tätigkeit einhergehen.

So gibt es z.B. Buchhalter, die in der Pharmaindustrie arbeiten oder Elektriker, die im Krankenhaus beschäftigt sind.

Zu Ihrer Orientierung nun eine Liste von Beispielen für eine angemessene Tätigkeitsbeschreibung, dabei gehören alle Begriffe in einer Zeile zusammen, also der Diplomingenieur im Maschinenbau usw.

- Diplom Ingenieur , Maschinenbau
- Bürotätigkeiten, Sekretärin

- Sekretärin - Stenotypistin
- Kaufmännische Angestellte - Buchhalterin
- Mitarbeiterin in einer Bank - in der Lohnbuchhaltung
- Postbeamter - Postbote
- Auslieferer Pakete - Postangestellter
- In einer Arztpraxis am Empfang
- Bundesbahnbeamter - Zugführer
- Arbeiter - Lagerarbeiter
- Hat auf dem Lager einer Stoffweberei gearbeitet, dort die Ballen versandfertig verpackt und verladen
- Makler für Immobilien
- Sachbearbeiter - Buchhalter
- Produktionsarbeiterin - Packerin
- Lehrerin für Geige
- Grundschullehrerin
- Lacklaborant

Leider können manche Angaben zur beruflichen Tätigkeit nicht immer zugeordnet werden.

In den folgenden Tabellen werden Tätigkeitsangaben vorgestellt, die nicht zugeordnet werden können. Ohne genaue Nachfragen können diese nicht dem Schlüssel zugeordnet werden. Sie müssen nachfragen, um genauere Beschreibungen zu erhalten.

Häufig vorkommende Tätigkeitsangaben, die nicht zugeordnet werden können	Erläuterung, warum die Angabe nicht ausreichend ist, was sollte man hier nachfragen, bzw. welche unterschiedlichen Tätigkeiten können sich dahinter verbergen
Mithelfende Familienangehörige / Mithelfend bei ... Assistent / Teamassistent Beamter Abteilungsleiter / Prokurist Geschäftsmann Gruppenleiter / Teamleiter Inhaber / Selbstständig Meister Sachbearbeiter Verwaltung Techniker Inspektor Arbeiter / Gemeindearbeiter / Helfer	Angabe enthält keine spezifischen Informationen über die Tätigkeit, die ausgeübt wird.
Angestellte technische Angestellte Mitarbeiter	Selbst wenn es noch einen Zusatz gibt, wie im folgenden Beispiel, enthält diese Angabe keinerlei spezifische Informationen über die Tätigkeit, die ausgeübt wird. Beispiel: „Angestellte / Mitarbeiterin bei der Bäckerei“, hier kann es sich um Produktionstätigkeiten, Büroarbeit oder auch Verkaufstätigkeiten handeln.
Außendienst	Kann z.B. Handelsvertreter oder Servicetechniker sein, Gelderheber von Energieversorger etc.
Projektmanager/-leiter	Kann z.B. Ingenieur oder Kaufmännischer Projektleiter sein. Hier muss erfragt werden, in welcher Branche und welche Tätigkeit genau.

Manager	Geschäftsführer, Projektmanager, Produktmanager, Patientenmanager, Datenmanager etc. sind ohne nähere Angabe zu ungenau. Fragen: was wird genau gemanagt?
Bahn- und Postbeamte	Genau nach Tätigkeit fragen, Briefträger, Zugführer, Verwaltung, Schalterdienst etc.
Häufig vorkommende Tätigkeitsangaben, die nicht zugeordnet werden können	Erläuterung, warum die Angabe nicht ausreichend ist, was sollte man hier nachfragen, bzw. welche unterschiedlichen Tätigkeiten können sich dahinter verbergen
Eisenbahner	Bezeichnung Bahnbeamter, kann Lokführer oder Techniker sein
Servicemitarbeiter /Servicekraft/ Service/ Dienstleister/ Dienstleistung	Kann alles sein, Gastronomie, Kundenbetreuung, Servicetechniker.
Kundenbetreuer Kundenberater	Viele Tätigkeitsfelder möglich: Call Center, Bank, Handelsvertreter, Versicherung, Verkauf.
IT-Branche	Branchenangabe ist keine Tätigkeit.
Maschinenbediener	Welche Maschine wird bedient?
Produktionshelfer	Kann zum Beispiel im Versand, Verpacker oder Herstellung von Ware sein.
Consultant / Berater	Kann z.B. IT-Berater, Unternehmensberater, Lebensberater sein.
Arzthelfer	Bitte Tätigkeit genau beschreiben lassen, ob am Empfang (Terminabsprache, Rezepte etc.) oder ob praktische medizinische Hilfe und praktische Unterstützung des Arztes (z.B. Blutabnahme etc).
Bauarbeiter	Hoch oder Tiefbau, besser noch genaue Tätigkeit
Ingenieur	Welche Spezialisierung?
Bürotätigkeit (Bürokauffrau, Bürokauffrau, Bürogehilfe etc.)	Bitte genaue Tätigkeit erfragen (Buchhaltung, mit Kundenkontakt oder ohne Kundenkontakt, Sekretärin, Schreibkraft, Datenerfassung, Finanzen)
Facility Manager	Hausmeister, Liegenschaftsverwalter, Immobilienmakler, Hausverwaltung
Holzarbeiter	Möbeltischler, Forstarbeit, Sägewerk, Holztrockner oder Konservierer
Kauffrau / Kaufmann /Industriekaufmann	Großhandel, Einzelhandel
Pflegekräfte ohne Ausbildung (Altenpfleger, Pflegehelfer)	In Institution (Krankenhaus, Altenheim etc) oder zu Hause (ambulant, privat)?
Konstrukteur	Bitte genaue Tätigkeit erfragen.
Laborant	Biologie, Medizin, Chemie, Fotolabor
Lehrer	Gymnasiallehrer, Hauptschullehrer, Realschullehrer, Berufsschullehrer, Fahrlehrer etc.
Makler	Immobilienmakler, Börsenmakler, Schiffsmakler etc.
Informatiker	Mittlerweile gibt es so viele Spezialisierungsberufe, bitte genaue Tätigkeit erfragen.
Handwerker	Bitte genaues Handwerk erfragen.
Landwirt	Spezialisierung erfragen. Ackerbau oder Tierwirtschaft (Viehzucht)?
Kraftfahrer, Berufsfahrer	Personentransport, LKW-Fahrer, Bus und Straßenbahnfahrer
Reinigungskraft, Putzfrau, Raumpflegerin	In Institution oder in privaten Haushalten?
Filialleiter	Kann z.B. Einzelhandel oder Bank sein.

10.2.2 Berufliche Stellung

Eines der wichtigsten Merkmale jeder Erwerbstätigkeit ist die berufliche Stellung. Auch wenn wir im Folgenden die Kategorien vorstellen, handelt es sich um eine subjektive Zuordnung der Befragungspersonen.

Die Zielpersonen sollen sich dabei einer der folgenden Kategorien zuordnen:

Arbeiter sind Arbeitnehmer, die körperliche oder geistige Arbeit verrichten und oft einen Akkord-, Stunden- oder Stücklohn erhalten.

Angestellte sind Arbeitnehmer, die zumeist geistige Arbeit verrichten und für die Tätigkeit ein festes Gehalt erhalten. Zu dieser Gruppe gehören auch Angestellte im öffentlichen Dienst.

Die Trennung zwischen Arbeitern und Angestellten ist historisch gewachsen und kann von den Zielpersonen meist problemlos unterschieden werden. Seit 2001 gibt es diese Unterscheidung vor dem Gesetz nicht mehr.

Beamte sind Arbeitnehmer, die von einem Dienstherrn (Bund, Bundesländer, Kommunen oder sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts) in ein öffentlich-rechtliches Dienst- und Treueverhältnis berufen sind, z. B. Lehrer. Auch Richter zählen als Inhaber eines öffentlichen Amtes zu den Beamten.

Zeit- / Berufssoldaten werden gesondert eingeordnet, obwohl auch sie Beamte sind. Zeit- / Berufssoldaten sind Soldaten, die sich über die Dauer des Grundwehrdienstes hinweg freiwillig für einen gewissen Zeitraum oder auf Lebenszeit verpflichtet haben, in der Bundeswehr oder einer anderen Armee Dienst zu leisten.

Selbständige sind Personen, die alleine oder als Arbeitgeber auf eigene Rechnung erwerbstätig sind. Unterschieden werden kann dabei zwischen **Selbständigen in einem freien Beruf („Freiberufler“)**, **selbständigen Landwirten** und **sonstigen Selbständigen und Unternehmern**.

Der Begriff „Freiberufler“ wird gelegentlich mit dem Begriff „Freier Mitarbeiter“ verwechselt (siehe unten). Beide Begriffe haben jedoch grundverschiedene Bedeutungen: Der Begriff „Freier Mitarbeiter“ bezieht sich nur auf die Art des Beschäftigungsverhältnisses (in Abgrenzung zum Arbeitnehmer), besagt aber nichts über den ausgeübten Beruf. Freiberufler sind hingegen immer Angehörige ganz bestimmter wissenschaftlicher und künstlerischer Berufe, nämlich der Freien Berufe (Architekten, Ärzte, Rechtsanwälte usw.), er besagt aber nichts über die Art des Beschäftigungsverhältnisses.

Mithelfende Familienangehörige sind Haushaltsmitglieder, die ohne Lohn oder Gehalt und ohne Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung im Unternehmen eines anderen Haushaltsmitglieds oder eines (nicht im selben Haushalt wohnenden) Verwandten mitarbeiten.

Freie Mitarbeiter sind Personen, die Aufträge oder Projekte von einem oder verschiedenen Auftraggebern erhalten. Freie Mitarbeiter können ihre Arbeitszeit frei gestalten (z.B. Journalisten, die für verschiedene Medien schreiben) und sie haben meist auch keinen eigenen Arbeitsplatz beim Auftraggeber. Sie tragen das Unternehmensrisiko und die Kosten der Arbeitsausführung und stellen dem Auftraggeber den Auftrag in Rechnung.